



GEMEINDE
JOURNAL

MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE GAIS

INHALTSVERZEICHNIS

Vorausgeschickt	3
Zum Geleit	5
Gemeindenachrichten	6
1) Sprechstunden	6
2) Beschlüsse des Gemeinderates	6
3) Beschlüsse des Gemeindeausschusses	16
4) Jahresstatistik	23
Standes- und Meldeamt	24
Partnerschaft Gais – Lützelbuch	28
Aktuelles – Wissenswertes	30
Umweltjournal	42
Schule und Kultur	45
Soziales	57
Aus den Pfarreien und dem Dekanat	61
Vereine – Verbände – Organisationen	80
Aus Politik und Wirtschaft	88
Feiern/Ehrungen	94
Wir gratulieren	99
Aus der Presse	101

IMPRESSUM

„Gemeindejournal“
Mitteilungsblatt der Gemeinde Gais
Eintragung beim Landesgericht Bozen unter Nr. 60/86

Herausgeber: Gemeinde Gais
Presserechtlich verantwortlich: Dr. Josef Innerhofer
Leitung: Forer Albert
Mitarbeiter dieser Nummer: Dr. Stefan Haidacher
Für Inhalt und Form allein verantwortlich: die jeweiligen Verfasser
Layout und Druck: Dr. Bruno Rubner, Ahrntal Druck - Mühlen
Alle Rechte vorbehalten

Jänner 2008



LIEBE LESERIN! LIEBE LESER!

Die Medien berichteten in den letzten Wochen und Monaten nahezu tagtäglich über die prekäre Situation der Südtiroler Gemeinden. „Über Südtiroler Rathäusern kreist noch nicht der Pleitegeier, aber ernst ist die Situation allemal: Mit 1,2 Milliarden Euro stehen die Kommunen derzeit in der Kreide“, schrieb die Tageszeitung „Dolomiten“ in der Ausgabe vom 5. Dezember 2007.

Auch die Gemeinde Gais hat für die Finanzierung verschiedener Bauvorhaben immer wieder Darlehen aufnehmen müssen. Über die daraus sich ergebende Restschuld zum 31.12.2008 und über die Belastung für den Gemeindehaushalt im laufenden Jahr gibt es auf S. 33 genaue Angaben.

Nach den Vorstellungen des Landes und des Gemeindeverbandes wird es in Zukunft ein neues Finanzierungsmodell geben: Die Gemeinden sollen Investitionen nicht mehr über teure Darlehen, sondern über einen eigenen Fond finanzieren, in den Land und Gemeinden zu gleichen Teilen einzahlen, und zwar jeweils 50 Millionen Euro pro Jahr. Die Gemeinden erhalten dann aus diesem Fond für öffentliche Bauvorhaben zinslose Darlehen, wodurch die Verschuldung der Gemeinden verringert wird.

Mit dieser vorgesehenen neuen Regelung für die Finanzierung von Bauvorhaben sollen, so Arnold Schuler in einem Interview mit der Tageszeitung „Dolomiten“ vom 31.12.2007/01.01.2008, „bei den Investitionen die Gemeinden mehr selbst entscheiden können, ob sie eine Schule, einen Kindergarten oder einen Sportplatz bauen wollen. Wir sind da bisher zu stark vom Land und Landesgesetzen abhängig.“

Daher müssen in Zukunft bei den Investitionen erst recht klare Prioritäten gesetzt werden nach dem Grundsatz: Das Notwendige vor dem Nützlichen und dem Wünschenswerten.

In der Gemeinde Gais beläuft sich die Summe, die im Jahr 2008 für Investitionen ausgegeben wird, auf 1.006.630 €. Schwerpunkte des Investitionsprogramms 2008 sind der Bau des Friedhofs in Uttenheim, der Umbau des Erdgeschosses im Pfarrheim von Gais mit der Schaffung neuer Räumlichkeiten für die Musikkapelle sowie die verschiedenen Grundablösen, z.B. für den Bau der Dorfeinfahrt in Gais. Der Bau der Dorfeinfahrt wird, so sicherte Landesrat Dr. Florian Mussner der Frau Bürgermeister zu, in Angriff genommen, sobald die Verfügbarkeit für die notwendigen Verkehrsflächen gegeben ist. Sollten nicht im letzten Moment noch irgendwelche Probleme auftreten, dürfte die neue Dorfeinfahrt wohl im Jahr 2008 gebaut werden. Ebenfalls im heurigen Jahr möchte das Land die neue Brücke über die Ahr in Uttenheim bauen. Ein herzliches Dankeschön der Landesverwaltung!

Demnächst wird das Wasserkraftwerk an der Trinkwasserleitung Mühlbach-Gais in Betrieb gehen – ca.15 Jahre nach den ersten Überlegungen in der Gemeindeverwaltung und den ersten Gesprächen mit den Stadtwerken von Bruneck. Dass dieses Werk nun endlich verwirklicht worden ist, ist vor allem der Initiative und dem unermüdlichen Einsatz des Gemeindeferenten Christof Niederbacher zu verdanken.

Albert Forer





LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER DER GEMEINDE GAIS!

Seit den im Mai 2005 stattgefundenen Gemeindewahlen sind etwas mehr als zweieinhalb Jahre vergangen, die Hälfte der Verwaltungszeit ist damit um. Zeit, um eine erste Rückschau zu halten, auf das, was sich in der Gemeinde Gais getan hat, was in dieser Zeit geplant, in Angriff genommen, umgesetzt wurde.

Baulos der Kanalisierung in der Kehlburger Straße sowie die Kanalisierung Mühlbach wurden abgeschlossen, die Kanalisierung Tesselberg sowie das erste Baulos der Wasserversorgung Schlösslberg-Lanebach wurden gebaut, der Umbau der FF-Häuser von Gais und Uttenheim wurde abgeschlossen bzw. durchgeführt, bei der Baggalocke wurde ein Tiefbrunnen errichtet, der Parkplatz bei der Kirche in Gais mit einem Durchgang vom alten auf den neuen Kirchplatz wurde realisiert, der Fußballplatz in Gais saniert, ein öffentlicher Parkplatz in Mühlbach errichtet, die Arbeiten zur Erteilung der Benutzungsgenehmigung für den großen Pfarrsaal in Gais wurden durchgeführt, der Rathaus- und Schulplatz in Gais umgestaltet, verschiedene Spielgeräte in Uttenheim angekauft, der Garten beim Kindergarten Gais wurde neu gestaltet, der Turnhallenboden in der Grundschule Gais ausgetauscht, beim Waalweg wurden Sanierungsarbeiten durchgeführt, Jugendräume in Gais und Uttenheim eingerichtet, die Gründung des Vereins „Slash“ initiiert, Vorarbeiten für die Versorgung mit Fernwärme wurden durchgeführt, die Ansiedlung des Betriebs „Zirkonzahn“ wurde in die Wege geleitet; unser E-Werk an der Trinkwasserleitung ist fertig gestellt und kann nächstens in Betrieb genommen werden.

Außerdem wurden verschiedenste kulturelle Initiativen gefördert, die Buslinie in Gais wurde durch die Industriezone verlegt, ein Schibusdienst auf den Kronplatz und ein wöchentlicher Shuttledienst von Tesselberg und Mühlbach nach Uttenheim-Gais-Bruneck eingerichtet. Darüber hinaus wurden verschiedene, z. T. seit Jahren ausstehende Grundablösen durchgeführt und Gerätschaften für den Bauhof angekauft.

Viel ist also geschehen seit dem Mai 2005. Ermöglicht wurde dies durch eine überaus angenehme und respektvolle Zusammenarbeit im Gemeindeausschuss, durch die kompetente und engagierte Arbeit der einzelnen Referenten und des Gemeindesekretärs. Danke ihnen hierfür!

Aber gerade in Hinsicht auf die Zusammenarbeit im Gemeindeausschuss hat der Jahreswechsel zwei einschneidende Veränderungen gebracht: Der langjährige Gemeindesekretär Raimund Steinkasserer ging mit Jahresende in Pension, Referent Christoph von Sternbach hat – wie zu Beginn der Amtsperiode vereinbart – sein Amt an Karin Seeber übergeben. Es ist mir ein großes Anliegen, beiden zu danken. Danke, Raimund, für alles, was du im Lauf der letzten drei Jahrzehnte für die Gemeinde Gais getan hast! Danke, Christoph, für deine stets positive und überaus fachkundige Mitarbeit im Gemeindeausschuss!

Danke in diesem Zusammenhang auch zwei weiteren langjährigen Mitarbeitern der Gemeinde Gais, die im letzten Jahr aus dem Dienst geschieden sind: Lahner Liesl und Marcher Pepe. Danke für euren Einsatz!

Der Jahreswechsel hat also personelle Veränderungen gebracht: Dr. Eugen Volgger hat das Amt des Gemeindesekretärs angetreten, Karin Seeber im Ausschuss die Fachbereiche von Christoph von Sternbach übernommen. Beide haben ihre Tätigkeit mit großem Einsatz und viel Begeisterung begonnen. Ich wünsche ihnen viel Freude bei ihrer Arbeit und eine glückliche Hand bei ihren Entscheidungen.

Die zweite Hälfte der Verwaltungszeit kann also optimistisch angegangen werden. Große Aufgaben stehen bevor: das zweite Baulos der Kanalisierung in der Kehlburger Straße, die Erweiterung der Friedhöfe von Uttenheim und Gais, die Vergrößerung des Probelokals der Musikkapelle Gais, die Realisierung verkehrsberuhigender Maßnahmen. Außerdem warten wir sehnsüchtig auf die vom Land zugesagte Errichtung eines Kreisverkehrs bei der Dorfeinfahrt von Gais und auf den Neubau der Brücke über die Ahr in Uttenheim.

Ich hoffe, dass diese und einige weitere Vorhaben in den nächsten Jahren durchgeführt werden können. In erster Linie aber wünsche ich mir, dass sich die Bewohner der Gemeinde Gais in ihren Dörfern wohl fühlen und sich von ihrer Gemeindeverwaltung gut vertreten wissen.

In diesem Sinn verbleibe ich



eure Bürgermeisterin
Dr. Romana Stifter



GEMEINDENACHRICHTEN

1) SPRECHSTUNDEN

Bei den Sprechstunden einiger Mitglieder des Gemeindeausschusses haben sich Veränderungen ergeben, deshalb werden im Folgenden die Sprechstunden aller Mitglieder des Gemeindeausschusses mitgeteilt.

Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter	Montag	09.00 – 10.00 Uhr
	Dienstag	09.00 – 10.00 Uhr
	Mittwoch	11.30 – 12.30 Uhr
	Donnerstag	16.30 – 17.30 Uhr
Vizebürgermeister Albert Forer	Montag	09.00 – 10.00 Uhr
Gemeindereferent Dr. Stefan Haidacher	Montag	14.00 – 15.00 Uhr
Gemeindereferent Christof Niederbacher	Freitag	11.30 – 12.30 Uhr
Gemeindereferentin Karin Seeber	Montag	11.30 – 12.30 Uhr

Abgesehen von den offiziellen Sprechstunden können die Bürger/Innen selbstverständlich jederzeit telefonisch eine Sprechstunde mit den Mitgliedern des Gemeindeausschusses vereinbaren.

2) BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

SITZUNG VOM 23. AUGUST 2007

Ernennung des Vertreters der Gemeinde im Kindergartenbeirat von Gais und Uttenheim

Die Frau Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter wurde vom Gemeinderat einstimmig als Vertreterin der Gemeinde in die Kindergartenbeiräte von Gais und Uttenheim entsandt.

Genehmigung der Gemeindeverordnung über die Haltung von Hunden und anderen gefährlichen Tieren

Dem Beispiel mehrerer Nachbargemeinden folgend, hat sich der Gemeinderat einstimmig für die Verabschiedung einer eigenen Hundeverordnung ausgesprochen.

Die Verordnung wird vollinhaltlich in der Rubrik „Aktuelles – Wissenswertes“ dieser Ausgabe wiedergegeben (s. S. 33 - 36).

Genehmigung der Vereinbarung zwischen den Gemeinden Bruneck, St. Lorenzen, Gais, Kiens, Pfalzen und Percha für die Gebäudeverwaltung der Mittelschulen von Bruneck

Der Gemeinderat genehmigte die überarbeitete Vereinbarung zwischen den Gemeinden Bruneck, St. Lorenzen, Gais, Kiens, Pfalzen und Percha betreffend die Gebäudeverwaltung der Mittelschulen von Bruneck. Eine wesentliche Abänderung betrifft die Kostenbeteiligung der Stadtgemeinde Bruneck, die auf 7% angehoben wurde.

Stellungnahme zum Beschluss der I. Landschaftsschutzkommission Nr. 19 vom 26.07.2006 betreffend die Änderung am Landschaftsplan der Gemeinde Gais

Von Seiten der I. Landschaftsschutzkommission wurde folgende Abänderung des Landschaftsplanes der Gemeinde Gais beantragt: Die Gatzau, die Schmiedau und die Aubereiche entlang des Mänderbaches in Uttenheim sollen als Biotop ausgewiesen werden.

Der Gemeinderat hat sich bereits in der Sitzung vom 15. November 2006 mit diesem Vorschlag befasst, eine Entscheidung aber vertagt, um mit den einzelnen Grundeigentümern, sowie mit verschiedenen Umweltverbänden über die vorgeschlagenen Unterschutzstellungen Gespräche führen zu können.

Zwischen diesen Parteien und der Gemeindeverwaltung wurde somit ein Kompromissvorschlag ausgearbeitet, der dem Gemeinderat zur Verabschiedung unterbreitet wurde. Die Beschlussvorlage wird hier vollinhaltlich wiedergegeben:



Festgestellt,

- dass dem Gemeinderat die Erhaltung der Auwälder ein hohes Anliegen ist, weil sie Überreste wertvollster Naturlebensräume mit einer bedrohten, aber sehr vielfältigen Flora und Fauna sind;
- dass die gegenständlichen Gebiete im geltenden Landschaftsplan vom 14.11.05, Art. 2, Buchst. c), Abs. 3 als Auwälder ausgewiesen sind, für deren Fortbestand optimale hydrologische Verhältnisse zu erhalten sind und Kulturänderungen untersagt sind;
- dass dadurch die Erhaltung dieser Auwälder gewährleistet scheint;
- dass also die Ausweisung als Biotop nicht unbedingt eine Verbesserung der bestehenden Regelung ist und also auch nicht notwendig scheint;
- dass aus den Stellungnahmen der betroffenen Grundeigentümer der Wille zur Erhaltung der Auwälder zum Ausdruck kommt, aber eine Ausweisung als Biotop abgelehnt wird, weil ihrer Meinung nach der bestehende Schutz durch den geltenden Landschaftsplan genügt;
- dass durch die Eintiefung des Flussbettes der Ahr in den vergangenen Jahrzehnten der Grundwasserspiegel stark abgesunken ist und somit der langfristige Fortbestand der Erlen-Auwälder äußerst gefährdet ist;
- dass von der zuständigen Landesabteilung bereits erste Gegenmaßnahmen in die Wege geleitet wurden zum Versuch einer Renaturierung

beschließt der Gemeinderat, folgende Stellungnahme abzugeben:

- Die als "Auwald" eingetragenen Flächen sollen als solche erhalten werden und deshalb soll von Seiten der Gemeinde alles erdenklich Mögliche unternommen werden, damit der Grundwasserspiegel im Bereich der Gatzau stabilisiert und auch angehoben wird, ohne dadurch die umliegenden landwirtschaftlichen Gründe zu vernässen, d. h. die optimalen hydrologischen Verhältnisse wieder herzustellen;
- der geltende Landschaftsplan soll nicht abgeändert und somit der Beschluss der 1. Landschaftsschutzkommission Nr. 19 vom 26.7.2006 nicht befürwortet werden.

Dieser Vorschlag wurde vom Gemeinderat mit 14 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme bei 15 Anwesenden und Abstimmenden angenommen.

SITZUNG VOM 8. NOVEMBER 2007

Öffentlicher Wettbewerb zur Besetzung der Stelle des Berufsbildes Gemeindesekretär der III. Klasse - 9. Funktionsebene (Vollzeit): Aufnahme in den Dienst

Am 17. und 18. Oktober 2007 wurde der Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen zur Besetzung der Stelle als Gemeindesekretär abgewickelt. Fünf Bewerber haben sich zum Wettbewerb angemeldet, vier Kandidaten sind schlussendlich zu den Prüfungen angetreten. Da der Sieger des Wettbewerbes, Dr. Georg Weissteiner, die Stelle nicht angenommen hat, beschloss der Gemeinderat den zweitplatzierten Kandidaten, Dr. Eugen Volgger, in den Dienst aufzunehmen.

Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Gais an Herrn Kanonikus DDr. Karl Wolfsgruber - Landeskonservator i.R.

Der Gemeinderat hat bereits im Jahre 2000 die Verordnung über die Verleihung von Ehrungen verabschiedet. Auf Vorschlag der Frau Bürgermeisterin hat sich der Gemeinderat mit 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung bei 14 Anwesenden und Abstimmenden für die Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Gais an Herrn DDr. Kanonikus Karl Wolfsgruber ausgesprochen. Kanonikus Wolfsgruber, der in Percha geboren und in Mühlbach/Gais aufgewachsen ist, hat sich vor allem durch folgende Auszeichnungen, sowie als Historiker, Lehrer und Denkmalpfleger einen Namen gemacht:

- Verleihung des Ehrenzeichens des Landes Tirol
- Verleihung des Walther-von-der-Vogelweide-Preises
- Verleihung des Ehrendoktorates von Seiten der Universität Innsbruck
- Verleihung der Franz-von-Wieser-Medaille von Seiten des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum
- Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Brixen
- Direktor des Diözesanarchivs
- Direktor des Diözesanmuseums
- Direktor des Amtes für sakrale Kunst
- Dozent für Kirchliche Kunst und Denkmalpflege am Priesterseminar



- Dozent für Kirchengeschichte am Priesterseminar
- Domdekan zu Brixen
- Landeskonservator
- Domprobst

Herr Kanonikus DDr. Karl Wolfsgruber pflegt noch immer sehr intensive Beziehungen zu Mühlbach. Außerdem war er bei den Restaurierungsarbeiten der beiden Kirchen in Gais und Mühlbach sehr behilflich und stand den Verantwortlichen mit Rat und Tat zur Seite.

Einheitlicher Abwasserdienst für die Gemeinden des OEG-ATO Nr. 4 "Pustertal" - Genehmigung der Vereinbarung

Das Landesgesetz vom 18. Juni 2002, Nr. 8 regelt die Nutzung und den Schutz der Gewässer und bezeichnet den einheitlichen Abwasserdienst als geeignete Form des Zusammenschlusses der Gebietskörperschaften zur gemeinsamen Bewältigung folgender Aufgaben:

- a) die Errichtung und Führung der Kanalisationen und der Kläranlagen für kommunales Abwasser von übergemeindlichem Interesse;
- b) die Koordinierung zwischen den Betreibern der Dienste auf Gemeindeebene;
- c) die Übernahme anderer Aufgaben gemäß Art. 5, Abs. 1 des Landesgesetzes vom 18. Juni 2002, Nr. 8, die von den jeweiligen zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften, auch einzeln, oder von der Provinz Bozen übertragen werden.

Der Art. 5 desselben Gesetzes legt fest, dass der einheitliche Abwasserdienst aufgrund von optimalen Einzugsgebieten abgewickelt wird, die von der Landesregierung abgegrenzt werden.

Die Landesregierung hat mit Beschluss Nr. 3353 vom 13.09.2004 vier Optimale Einzugsgebiete (OEG – ATO) abgegrenzt, und zwar:

1. Vinschgau
2. Salten/Schlern – Überetsch/Unterland
3. Eisacktal – Wipptal
4. Pustertal

Das Einzugsgebiet Pustertal besteht aus folgenden Gemeinden:

Abtei, Ahrntal, Bruneck, Corvara, Enneberg, Gais, Gsies, Innichen, Kiens, Mühlbach, Mühlwald, Niederdorf, Olang, Percha, Pfalzen, Prags, Prettau, Rasen-Antholz, Rodeneck, Sand in Taufers, Sexten, St.Lorenzen, St. Martin in Thurn, Terenten, Toblach, Vintl, Welsberg-Taisten und Wengen.

Die gegenständliche Vereinbarung sieht u.a. vor, dass der Abwasserdienst von übergemeindlichem Interesse mit Wirkung 01.01.2008 von jeder einzelnen Gemeinde an das bestehende Konsortium Abwasserverband Mittleres Pustertal übertragen wird. Die Beteiligungsquote der Gemeinde Gais beträgt 3,71%. Sie entspricht dem Verhältnis der ansässigen Wohnbevölkerung anlässlich der Volkszählung 2001. Die Abwasserverbände Unteres Pustertal, Oberes Pustertal und Innichen-Sexten werden mit der Unterzeichnung der Konvention aufgelöst.

Der Gemeinderat hat die Vereinbarung einstimmig genehmigt.

In derselben Sitzung wurden auch die neue Satzung des Konsortiums Abwasserverband Mittleres Pustertal, sowie die Abänderung des Statuts der ARA Pustertal einstimmig genehmigt.

Festsetzung der Entschädigung für die Mitglieder verschiedener Kommissionen

Das Sitzungsgeld für Kommissionen, die von der Gemeindeverwaltung eingesetzt werden, wurde gemäß dem Dekret des Präsidenten der Region vom 16.06.2007, Nr. 10/L im Ausmaß von 50,00 Euro pro Sitzung festgelegt.

Abänderung des Nutzungsprogramms für die Erweiterungszone "Mühler" in Gais

In Anbetracht der Tatsache, dass in der Erweiterungszone „Mühler“ in Gais die geförderten Baugründe von den Antragstellern nicht angenommen werden, sprach sich der Gemeinderat einstimmig für die Verbauung der EWZ „Laubmoos II“ aus. Der für diese Zone vorgesehene Durchführungsplan wurde dahingehend abgeändert, dass im Baulos für den geförderten Wohnbau anstelle der Etagenwohnungen die Errichtung von Reihenhäusern vorgesehen wird.



Genehmigung des Vorprojekts für die Erweiterung des Friedhofs in Uttenheim

Der Gemeinderat genehmigte einstimmig das Vorprojekt für die Erweiterung des Friedhofes in Uttenheim, mit einem Kostenaufwand in Höhe von 500.000,00 Euro.

Abänderung am Bauleitplan der Gemeinde: Umwidmung von Waldgebiet in Landwirtschaftsgebiet

Herr Reichegger Oswald, Besitzer des Lanerhofes in Uttenheim, hat einen Antrag um Abänderung des Bauleitplanes eingebracht, mit dem ein schütter bestücktes Waldgebiet in Landwirtschaftsgebiet umgewidmet werden soll. Bei der gegenständlichen Flächen handelt es sich um übergisste Felder, die früher mangels schwerer Räumungsgeräte nicht frei gemacht werden konnten und dadurch zugewachsen sind. Es handle sich somit um eine Wiederherstellung von vermurtem Feld. Der Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Abänderung am Bauleitplan der Gemeinde: Eintragung einer Zone für öffentliche Einrichtungen - Verwaltung und öffentliche Dienstleistung im Friedhofsbannegebiet

Um die Erweiterung des Friedhofes in Uttenheim durchführen zu können, musste das betreffende Areal im Bauleitplan entsprechend umgewidmet werden. Auch diese Abänderung zum Bauleitplan wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Abänderung am Bauleitplan der Gemeinde: Ausweisung einer Erweiterungszone C2 auf den G.pp. 170 und 171/1, beide K.G. Uttenheim

Die Firma Rienzbau hat einen Antrag um Abänderung des Bauleitplanes eingebracht, und zwar um die Ausweisung einer Erweiterungszone C2 in der K.G. Uttenheim auf den Grundparzellen 170 und 171/1. Laut Gemeindereferent Dipl. Ing. Christoph Sternbach befindet sich die vorgesehene Zone in einem gefährlichen Bereich und zwar im Auslauf des Schöllsgrabens. Zudem sei seinerzeit bei der Ausweisung der Erweiterungszone „Kreuzbichl“ festgehalten worden, dass der Schöllsbach nordseitig die äußerste Grenze für die Verbauung in Uttenheim darstellen müsse.

Die Frau Bürgermeisterin verweist darauf, dass der beim Antragsteller mehrfach angemahnte Umweltbericht nicht nachgereicht worden sei.

Aufgrund obiger Darlegungen wurde der Antrag der Firma Rienzbau um eine Bauleitplanänderung zwecks Ausweisung einer Erweiterungszone C2 in Uttenheim vom Gemeinderat einstimmig abgelehnt.

SITZUNG VOM 20. DEZEMBER 2007

Ergänzung der Verordnung über die Gemeindeimmobiliensteuer (I.C.I.)

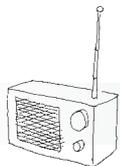
Gemäß einem Rundschreiben des Finanzministeriums vom April 2007, besteht die Möglichkeit, die Verordnung über die Gemeindenimmobiliensteuer dahingehend abzuändern, dass die Begünstigung für die Hauptwohnung auch auf den getrennten bzw. geschiedenen Ehepartner ausgedehnt werden kann. Laut dem Finanzgesetz 2007 besteht weiters die Möglichkeit, für Senioren und Menschen mit Behinderung, die den Wohnsitz in Alten- und Pflegeheimen verlegen müssen, den Freibetrag für nicht vermietete Wohnungen anzuerkennen.

Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für die Abänderung der gegenständlichen Verordnung in diesem Sinne aus.

Gemeindeimmobiliensteuer ICI - Fortschreibung der Hebesätze und Festsetzung des Freibetrages für das Jahr 2008

Während der Hebesatz der Gemeindeimmobiliensteuer für Hauptwohnungen für das Finanzjahr 2008 mit 4,5 % fortgeschrieben wurde, konnte der Freibetrag von 250,00 Euro auf 260,00 Euro erhöht werden. Der Fehlbetrag in der Gemeindekasse kann mit Zusatzeinnahmen aus der Pro-Kopf-Quote, die vom Land zugewiesen wird, sowie von Einnahmen aus dem neuen Trinkwasserkraftwerk kompensiert werden.

Der Vorschlag wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.



Genehmigung des Haushaltsvoranschlages für das Finanzjahr 2008 und des Mehrjahreshaushaltsplanes 2008 - 2010

Der Haushaltsvoranschlag für das Finanzjahr 2008 wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt und setzt sich aus folgenden Beträgen zusammen:

Einnahmen:	
TIT. I: Einnahmen aus Steuern	442.625,00 €
TIT. II: Einnahmen aus Zuweisungen und Beiträgen des Staates, der Region, des Landes u.a. Körperschaften	1.752.335,00 €
TIT. III: Außersteuerliche Einnahmen	901.150,00 €
TIT. IV: Einnahmen aus Veräußerung und Amortisation von Vermögensgütern, Kapitalumsätzen und Krediteinhebungen	844.080,00 €
TIT. V: Einnahmen aus Aufnahme von Schulden	0,00 €
TIT. VI: Durchgangsposten	484.580,00 €
GESAMTSUMME	4.424.770,00 €
Ausgaben:	
TIT. I: Laufende Ausgaben	2.719.520,00 €
TIT. II: Ausgaben auf Kapitalkonto	1.006.630,00 €
TIT. III: Tilgung von Schulden	214.040,00 €
TIT. IV: Durchgangsposten	484.580,00 €
GESAMTSUMME	4.424.770,00 €

Genehmigung des programmatischen Berichts, des allgemeinen Programms für die öffentlichen Arbeiten und der entsprechenden Finanzierungspläne

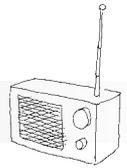
An dieser Stelle wird der Bericht zum Haushaltsvoranschlag für das Finanzjahr 2008 vollinhaltlich wiedergegeben:

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

Das Gesamtvolumen von Ausgaben und Einnahmen für das Finanzjahr 2008 beträgt 4.424.770,00 Euro - ohne Einbeziehung eines voraussichtlichen Verwaltungsüberschusses, der erst nach Genehmigung der Abschlussrechnung 2007 in den Haushaltsplan 2008 übernommen und einer Zweckbestimmung zugeführt werden wird. Die Gesamtübersicht über den Haushalt 2008 sieht folgendermaßen aus:

Einnahmen	Titel I	442.625,00 €
	Titel II	1.752.335,00 €
	Titel III	901.150,00 €
	Titel IV	844.080,00 €
	Titel V	0,00 €
	Titel VI	484.580,00 €
	Gesamtsumme	4.424.770,00 €
Ausgaben	Titel I	2.719.520,00 €
	Titel II	1.006.630,00 €
	Titel III	214.040,00 €
	Titel IV	484.580,00 €
	Gesamtsumme	4.424.770,00 €

Einnahmenseitig wird angemerkt, dass hinsichtlich der Steuern, Gebühren und bei der Abwassergebühr eine minimale Erhöhung zur Abdeckung des Darlehens für das 2. Bauabschnitt der Trennkanalisation in der Kehlburger Straße eingeplant wurde. Ebenso musste die Mengengebühr für die Müllentsorgung geringfügig angehoben werden, um den gestiegenen Kosten für den Sammeldienst, der von der Bezirksgemeinschaft Pustertal den Gemeinden in Rechnung gestellt wird, entgegen zu können.



Hinsichtlich der **Gemeindeimmobiliensteuer** wurde der Freibetrag in bescheidenem Maße angehoben, was durch die Anhebung der Pro-Kopf-Quote wettgemacht werden kann. Eine neue Einnahme stellt die **Inbetriebnahme des E-Werks an der Trinkwasserleitung Mühlbach-Gais** dar. Der Erlös wurde für dieses erste Jahr vorsichtig mit 20.000 Euro quantifiziert und soll für die Finanzierung der offenen Jugendarbeit, die in diesem Jahr ins Leben gerufen wurde, sowie für die Einsetzung des Skibusses verwendet werden.

Was die Zuweisungen seitens des Landes betrifft, wurde die **Pro-Kopf-Quote** im Rahmen der Finanzvereinbarung zwischen dem Landeshauptmann und der Vertretung des Südtiroler Gemeindenverbandes auf 455,00 Euro pro Einwohner angehoben. Die **Zuweisungen aus dem Landesbautengesetz Nr. 27** vom Jahr 1975 werden um 7,9 % im Vergleich zu 2007 angehoben, und zwar auf 639.880,00 Euro. Die Landesregierung hat festgelegt, dass für das nächste Jahr kein Nachtragshaushalt genehmigt werden wird. Dies stellt für die Planung der Gemeinde einen Vorteil dar, weil die zur Verfügung stehenden Geldmittel schon bei der Erstellung des Haushaltsplanes in vollem Ausmaß bekannt sind.

Die weiteren **Zuweisungen für verschiedene Dienste**, wie Schulausspeisung, Kindergarten, Bibliothekswesen, Bildungsausschuss, Instandhaltung der ländlichen Straßen und die Zinsenbeiträge für in Amortisation befindliche Darlehen wurden anhand von Berechnungen durchwegs im Ausmaß des laufenden Jahres veranschlagt. Was die **Finanzierung durch das Konsortium für das Wassereinzugsgebiet der Etsch** anbelangt, hat sich der Gemeindeausschuss für den Verlustbeitrag von 74.200 Euro entschieden, der für den Umbau und die Erweiterung des Pfarrheimes verwendet wird.

Für den **Bau der Kanalisierung Kehlburger Straße – 2. Baulos** wurde im laufenden Jahr ein Darlehen aufgenommen, das Auswirkungen auf den Abwassertarif hat. Die Arbeiten für dieses wichtige Vorhaben sind ausgeschrieben; die Angebote müssen innerhalb 16.01.2008 abgegeben werden. Es ist geplant, in den Aushubgraben für die Kanalisierung auch die Rohrleitungen für die Fernwärmeversorgung verlegen zu lassen, was sicherlich eine Kosteneinsparung mit sich bringt.

In der Folge soll kurz noch auf die laufenden Ausgaben eingegangen werden. Die geplanten Investitionsausgaben werden im Einzelnen aufgelistet und kurz beschrieben.

Laufende Ausgaben:

ALLGEMEINE VERWALTUNG, GEBARUNG UND KONTROLLE

VERWALTUNGSORGANE

Die **Entschädigungen für die Verwaltungsorgane** wurden mit Dekret des Präsidenten der Region Nr. 10/L vom Jahr 2006 festgelegt und entsprechend liquidiert und ausbezahlt.

PERSONAL

Der **Personalstand** in dieser Gemeindeverwaltung liegt derzeit bei 13,5 Einheiten, aufgeteilt auf das Verwaltungspersonal (7,5 Bedienstete), Bauhof (3 Mitarbeiter) und Kindergartenbereich (2 Köchinnen); dazu kommen noch die Bibliothekarin und Frau Weger Verena, die über das Projekt zur Integration in die Arbeitswelt teilweise im Verwaltungsbereich mitarbeitet.

Gemeindesekretär Raimund Steinkasserer, der viele Jahre in dieser Gemeindeverwaltung mitgearbeitet hat, scheidet mit Ende des Jahres aus dem Dienst aus. Er wird mit dem neuen Jahr durch Dr. Eugen Volgger ersetzt, der derzeit Vize-Generalsekretär der Stadtgemeinde Bruneck ist.

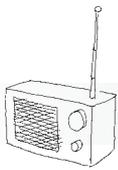
Die anfallenden **Kosten für die Raumpflege in den Grundschulen** werden dieser Gemeindeverwaltung weiterhin von den laufenden Zuweisungen des Landes (Pro-Kopf-Quote) in Abzug gebracht.

Im **Bereich des Bauamtes** hat sich Herr Heinrich Gruber als Ersatz für Frau Mair am Tinkhof Monika gut eingearbeitet. Die **ersatzweise Besetzung des Steueramtes** durch Frau Irmgard Hopfgartner scheint auch gut erfolgt zu sein. Hinsichtlich der **finanziellen Ausstattung der Personalkapitel** des Haushaltsplanes wurde eine inflationsbedingte 5 %-ige Anhebung für die Jahre 2007 und 2008 eingeplant, da weder der bereichsübergreifende noch der Bereichsvertrag abgeschlossen wurden.

ÖFFENTLICHES UNTERRICHTSWESEN

KINDERGARTEN

Mit den **Reinigungsarbeiten** im Kindergarten von Gais wurde die Sozial-Genossenschaft Co-Opera aus Bruneck betraut. Die Reinigungsarbeiten im Kindergarten und der Grundschule Uttenheim wurden von der Landesverwaltung neu ausgeschrieben und einem Reinigungsunternehmen aus Meran zugesprochen.



Aufgrund der in den letzten Jahren getätigten Investitionen sind die strukturellen Voraussetzungen für diesen Bereich sowohl in Gais als auch in Uttenheim größtenteils gedeckt. **Kleinere Anpassungen** (Überdachung und Umgestaltung des Malateliers in Uttenheim, Ausstattung des Wintergartens in Gais) wurden bzw. werden noch vorgenommen.

GRUNDSCHULE

Im Grundschulbereich kommen auch für das Schuljahr 2007/08 auf die Gemeindeverwaltung beachtliche zusätzliche Ausgaben hinzu, da der **Ausspeisungsdienst** auf alle eingeschriebenen Schüler ausgedehnt wird, die ihn in Anspruch nehmen wollen.

Für das laufende Schuljahr wird die warme Mahlzeit zu Mittag allen interessierten Kindern, unabhängig von der Länge des Hin- und Rückweges, angeboten und in Gais und Mühlbach über eine Gastwirtschaft abgedeckt. In Uttenheim werden diese warmen Mahlzeiten im Kindergarten verabreicht.

Die Jause funktioniert in der bewährten Art und Weise.

KULTUR UND KULTURGÜTER

BIBLIOTHEK

Für den Bibliotheksbereich wird angemerkt, dass sich die Bibliothekarin um **verschiedenste Initiativen** bemüht. Die im Sommer angebotene Leseaktion mit der Bibliothek Sand in Taufers ist gut angekommen und hat viel Zuspruch erhalten. Die Anzahl der Benutzer ist stetig im Steigen und die Bibliothek entwickelt sich immer mehr zu einem Begegnungspunkt für Jung und Alt.

Lobend muss in diesem Zusammenhang auch die **aktive Mitarbeit der freiwilligen Mitarbeiterinnen** hervorgehoben werden, ohne die das Angebot nicht so vielfältig gestaltet werden könnte.

KULTUR

Neben dem Saal im Sozialzentrum und dem kleinen Pfarrsaal steht in Gais nach Abschluss der Umbauarbeiten der **Saal im Obergeschoss des Feuerwehrhauses** wieder für Veranstaltungen zur Verfügung und er wird auch rege genutzt. Im laufenden Jahr wurden noch verschiedene Nachbesserungen, was den Brandschutz betrifft, vorgenommen, um die Genehmigung für die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen zu erhalten.

BEREICH SPORT UND ERHOLUNG

Beim **Fußballplatz** von Gais wurden notwendige Sanierungsarbeiten an der Umzäunung, der Beleuchtung und der Beregnungsanlage durchgeführt, sodass die Spieler über eine geeignete Infrastruktur verfügen. Die **Führung des Barbetriebs bei den Tennisplätzen** konnte optimiert werden.

Für heuer ist es endlich gelungen, einen **Schibus auf den Kronplatz** zu organisieren, der mit je einem Drittel vom Land, der Gemeinde und dem Tourismusverein finanziert wird.

STRASSENNETZ UND TRANSPORTWESEN

GEMEINDEBAUHOFF

Bei den **Mitarbeitern** im Gemeindebauhof ist ein **Wechsel** eingetreten. Der lang gediente Mitarbeiter Marcher Peppe hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Er wurde in einem sehr differenzierten Auswahlverfahren durch Daniel Gritsch aus Bruneck ersetzt, der sich seitdem bereits bestens eingearbeitet hat.

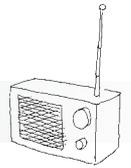
Das **Tätigkeitsfeld** im Gemeindebauhof ist sehr umfangreich.

Neben der optimal funktionierenden Schneeräumung betreuen die Arbeiter auch noch das Trinkwasser- und das Abwasserleitungsnetz sowie die Straßen, die öffentlichen Grünflächen, die Wertstoff- und Müllsammelstellen und die diversen öffentlichen Gebäude, in denen immer wieder kleinere und größere Instandsetzungsarbeiten anfallen.

Für den **Fuhrpark** wurde ein weiterer Vierradler angekauft, was zu einer Entlastung der Unimogs und zu einer Kostenreduzierung geführt hat.

Das **öffentliche Beleuchtungsnetz** funktioniert fast durchwegs gut, bedarf aber laufender Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten und wird immer wieder um einige Lichtpunkte erweitert.

Der **Schneeräumungsdienst in Mühlbach** wird auch heuer wieder selbst organisiert und auf Stundenbasis von der Fa. Untergasser Egon durchgeführt.



RAUMORDNUNG UND UMWELT

ZIVILSCHUTZ

Die Gemeindeverwaltung kann sich, was den Zivilschutz und den Feuerwehrdienst angeht, auf die **drei örtlichen Feuerwehren** verlassen, die sehr professionell rund um die Uhr für den Einsatz und zum Schutz der Bevölkerung da sind.

Einen tragischen Todesfall hat die Feuerwehr Uttenheim im Februar mit dem Tod ihres sehr aktiven und einsatzfreudigen Kommandanten Helmuth Niederbacher hinnehmen müssen. Der bisherige Stellvertreter Kugler Reinhard hat sein Amt übernommen.

Die **strukturelle Situation für die Feuerwehr Gais** wurde durch den bereits abgeschlossenen Umbau stark verbessert. Bei der **Feuerwehrrhalle Uttenheim** wurden die Umbauarbeiten ebenfalls abgeschlossen und die Halle im Sommer im Rahmen eines Festes ihrer Bestimmung übergeben. Für die **Feuerwehrrhalle Mühlbach** wurden Finanzmittel für die Planung von Umbauarbeiten bereitgestellt und verschiedene Techniker eingeladen, ein Honorarangebot zu unterbreiten. Die Auswahl steht bevor.

Was die **ordentlichen Beiträge** anbelangt, so werden diese etwas angehoben, da sie viele Jahre hindurch gleich geblieben sind.

Die **laufenden Spesen** – Beleuchtung, Heizung, Versicherung und dgl. – für die Strukturen der Feuerwehren werden von der Gemeindeverwaltung übernommen. Auf diese Weise fördert sie die Feuerwehren.

SOZIALER BEREICH

Die Bewohner der **Kleinwohnungen im Sozialzentrum**, das jetzt wieder voll ausgelastet ist, fühlen sich in ihrer Umgebung wohl. Der Mietzins unterliegt einer inflationsbedingten jährlichen Anhebung, während die Kondominiumspesen aufgrund der stark gestiegenen Heizkosten dieses Jahr höher ausfallen dürften.

Zur **Unterbringung von Mitbürger/innen in den Altersheimen**: Insgesamt sind in diesen Einrichtungen 22 Personen untergebracht, und zwar 13 in Sand in Taufers, 6 in Bruneck, 2 in St. Johann/Ahrntal und 1 Person in St. Martin in Thurn. Es handelt sich dabei um Ausgaben, die inflationsbedingt ständig wachsen. Für **Sand in Taufers** ist für 2008 die Erhöhung des Tagessatzes um 2,00 Euro vorgesehen. Auch die Zahl der Menschen, die ihren Lebensabend in öffentlichen Strukturen verbringen, nimmt stetig zu.

Die Gemeinde ist auch am **Bezirkaltersheim in Bruneck** beteiligt. Für das nächste Jahr ist die Erweiterung des bestehenden Gebäudes in Bruneck vorgesehen. Zudem wird in Olang ein Neubau errichtet. Der Anteil der Gemeinde Gais wird über eine jährliche Kostenzuweisung an das Wohn- und Pflegeheim in der Höhe von 88.500,00 EURO finanziert. Diese Kostenzuweisung hat eine Dauer von 5 Jahren.

Am 12. Juli 2007 ist der **Verein für offene Jugendarbeit „Slash“** gegründet worden. Ziel und Zweck des Vereins, dem Herr Prenn Paul aus Gais als Präsident vorsteht, ist die Förderung der offenen Jugendarbeit in der Gemeinde und die Führung der Jugendlokale im Gemeindegebiet. Frau Mair Michaela aus Gais hat bereits ihre Tätigkeit als Jugendbetreuerin aufgenommen.

INVESTITIONSPROGRAMM UND VORSCHAUBERICHT 2008

Das Investitionsprogramm der Gemeinde Gais fällt für das Finanzjahr 2008 recht ansehnlich aus, werden doch **insgesamt 1.006.630,00 Euro investiert**, davon 226.700,00 Euro als einmalige Einnahme für Abfertigungen. **Schwerpunkte** für die Investitionsausgaben sind der **Bau des Friedhofes in Uttenheim** und der **Umbau und die Erweiterung des Pfarrheimes in Gais**, um darin das Probelokal für die Musikkapelle von Gais unterzubringen. Ein ansehnlicher Betrag ist auch für Grundablösen vorgesehen.

Die Investitionsausgaben werden im Einzelnen mit nachstehender Kurzbeschreibung angeführt:

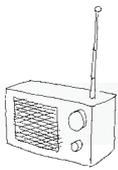
Allgemeine Verwaltung, Gebarung und Kontrolle

640/20 Allgemeine Verwaltung – Abfertigung für das Personal 240.000,00 €

Durch die Pensionierung des langjährigen Gemeindegerechten wird die zustehende Abfertigung, die von der INPDAP ausgezahlt wird, erhöht um den gemeindeeigenen Anteil, veranschlagt.

6550/0 Technischer Dienst – Aufträge an externe Fachkräfte 20.000,00 €

Dieses Kapitel dient in erster Linie für die Finanzierung von Ausgaben im Zusammenhang mit der Ausarbeitung von Vermessungsunterlagen, Teilungsplänen, Schätzungsgutachten, Kostenberechnungen und technischen Gutachten.



6740/0 Allgemeine Verwaltung – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten 10.000,00 €

Der Ansatz auf diesem Kapitel dient vor allem für die Ausstattung der Büroräume mit technischen Geräten.

Öffentliches Unterrichtswesen

7342/0 Kindergarten Uttenheim – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten 10.000,00 €

Der vorgesehene Betrag wird benötigt, um im Kindergarten von Uttenheim das Malatelier zu erweitern. Dafür sind einige interne Umbauarbeiten erforderlich.

Kultur und Kulturgüter

7940/0 Bibliothek/Museum - Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten 10.000,00 €

Mit diesem Betrag sollen Anschaffungen im Bibliotheksbereich (PCs für die Nutzung des Internet) getätigt werden.

8002/0 Pfarrheim Gais – Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern: Bau des Musikprobelokals 230.000,00 €

Der Bau eines Probelokals stellt für die Musikkapelle von Gais einen lang gehegten Wunsch dar. Nach verschiedenen Vorstudien hat sich die Gemeindeverwaltung mit der Musikkapelle auf die Unterbringung des Probelokals im Untergeschoss beim Pfarrheim in Gais verständigt. Dr. Arch. Franz wurde mit den planerischen Vorarbeiten beauftragt. Laut aufliegender Kostenschätzung dürften sich die Projektkosten auf 745.000 Euro belaufen, wobei 400.000 Euro von Seiten der Landesverwaltung bereitgestellt werden und 80.000 Euro von der Fraktionsverwaltung Gais (40.000 Euro für das Probelokal der Musikkapelle und 40.000 Euro für das Probelokal des Kirchenchores). Die Musikkapelle selbst stellt 35.000 Euro zur Verfügung, die ihr aber zu einem späteren Zeitpunkt von der Gemeinde rückerstattet werden sollen. Die Gemeinde steuert die fehlenden 230.000 Euro für diese kulturelle Infrastruktur bei.

8060/0 Kultur - Kapitalzuweisungen 6.000,00 €

Der Arbeitskreis Kulturweg Gais hat einen Rundweg angelegt, der über die Bachscheide, Schloss Neuhaus und das Pflegerhaus führt. Der Weg soll berühmte Persönlichkeiten, die in Gais tätig waren, ins Bewusstsein der Dorfbevölkerung und der Öffentlichkeit stellen und zum Meditieren und Verweilen einladen. Der Weg wurde im Herbst 2007 feierlich eröffnet. Darüber hinaus hat der Arbeitskreis verschiedene Veranstaltungen unter dem Motto "Kulturherbst" angeboten.

Auch für das Jahr 2008 sind Veranstaltungen für den Herbst geplant; außerdem soll eine ausführliche Broschüre zum Kulturweg veröffentlicht werden. Dieses Vorhaben mit einem voraussichtlichen Kostenaufwand von 17.000 Euro soll mit einem Beitrag von 6.000 Euro unterstützt werden.

8062/2 Pfarrheim Gais – Kapitalzuweisungen für die Kirche Mühlbach 10.000,00 €

Bereits im Sommer wurden die Sanierungsarbeiten beim Widum in Tesselberg mit einem außerordentlichen Beitrag unterstützt. Schon damals hat die Pfarrei um eine weitere Förderung angesucht, da es für sie äußerst schwierig ist, die Finanzierung des Restbetrages anderweitig aufzubringen.

Aus diesem Grunde wurde der veranschlagte Betrag in den Haushalt 2008 eingebaut.

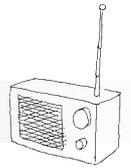
Straßennetz und Transportwesen

8600/1 Straßenwesen – Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern 41.630,00 €

Da die Gemeindeverwaltung über ein ausgedehntes Verkehrsnetz verfügt, sind laufend größere und kleinere Instandsetzungsarbeiten erforderlich. Um diesen Ausgaben begegnen zu können, wurde der Betrag veranschlagt, um Belagsarbeiten oder kleinere Reparaturen durchführen zu können.

8610/2 Straßenwesen – Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern: Wanger-Kreuzung 185.000,00 €

Die Gemeindeverwaltung hat sich seit vielen Jahren um eine Verbesserung der Ortseinfahrt bemüht und dabei die Gestaltung eines Kreisverkehrs vor Augen gehabt. Im Laufe dieses Sommers konnte ein Durchbruch in die gewünschte Richtung erzielt werden, indem sich die Landesverwaltung durch den zuständigen Landesrat Dr. Florian Mussner bereit erklärt hat, der Errichtung des gewünschten Kreisverkehrs zuzustimmen.



Während die eigentlichen Bauarbeiten am Kreisverkehr von der Landesverwaltung finanziert werden, müssen die Kosten für die Planung und für die Grundbeschaffung von der Gemeindeverwaltung getragen werden, Der veranschlagte Betrag dient in erster Linie für die Grundablöse und für die Eigentumsregelung mit der Familie Forer-Oberleiter, die sich zu einem Grundtausch und einer Kubaturverlegung bereit erklärt hat. Dadurch konnte auch der nötige Freiraum für die Unterbringung des Kreisverkehrs geschaffen werden.

8610/3 Straßenwesen – Enteignungen und entgeltliche Grunddienstbarkeiten: Verbreiterung Güter- und Radweg 75.000,00 €

In der Örtlichkeit „Talboden“ haben zwei gewerbliche Betriebe die Konzession für den Abbau von Schotter erhalten. Für den Abtransport des Schotters zu den Schotterverarbeitungsanlagen wurde der Bau eines Parallelweges zum bestehenden Fahrradweg ins Auge gefasst. Damit wird ein erster Teil eines getrennten Rad- und Güterweges geschaffen, wie er zu einem späteren Zeitpunkt für die gesamte Strecke ab der Brücke beim Wanger bis zur Einmündung vor dem Ebenkofler realisiert werden soll.

Die Kosten für den Bau werden von den konzessionierten Betrieben getragen, die sich auch bereit erklärt haben, die Baumaßnahmen durchzuführen. Die Ablöse wird von der Gemeinde übernommen, die sich den Betrag von den Firmen von dem Geld, das sie der Gemeinde als Beitrag für den abgebauten Schotter zahlen werden, vorstrecken lässt.

8640/1 Straßenwesen – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten 20.500,00 €

Die Zubehörsgeräte bei den Kommunalfahrzeugen sind auch nicht mehr die jüngsten und eher reparaturanfällig, sodass es unbedingt erforderlich ist, einen Ansatz zu schaffen, um allfälligen Reparaturkosten begegnen zu können. Die Revision der Kehrmaschine steht an und es ist auch daran gedacht, einen Vorbaubesen anzuschaffen, um die Arbeit mit der Straßenkehrmaschine zu beschleunigen.

Sozialer Bereich

10160/0 Fürsorge - Kapitalzuweisungen 88.500,00 €

Diese Gemeindeverwaltung ist auch am Bezirksaltersheim in Bruneck beteiligt. Die Umbauarbeiten am bestehenden Gebäude sind bereits angelaufen; zusätzlich wird in Olang eine neue Struktur für die Unterbringung von älteren Menschen errichtet.

Der jährlich zu entrichtende Anteil dieser Gemeinde für den Bau bzw. für die Erweiterung dieses Wohn- und Pflegeheimes beträgt 88.500 Euro und erstreckt sich auf einen Finanzierungszeitraum von fünf Jahren.

10202/0 Bau und außerordentliche Instandhaltung Friedhof Uttenheim 300.000,00 €

Die Erweiterung des Friedhofes in Uttenheim ist dringend notwendig, da nur mehr ein Familiengrab und drei Einzelgräber zur Verfügung stehen. Von Seiten der Gemeindeverwaltung wurde Dr. Arch. Schwärzer mit der Ausarbeitung des betreffenden Projektes beauftragt. Das ausgearbeitete Projekt wurde bereits von der Gemeindebaukommission begutachtet und den Vertretern der entsprechenden Gremien von Uttenheim vorgestellt. Der Landeshauptmann hat sich bereit erklärt, das Vorhaben mit 200.000 Euro zu fördern, wobei die Kostensumme 500.000 Euro nicht überschreiten darf.

Mit diesem veranschlagten Betrag wäre das Projekt zur Gänze finanziert. Nach Erhalt der Gutachten der Landesfriedhofskommission und des Landesdenkmalamtes könnten die Arbeiten ausgeschrieben werden.

Neugestaltung der Ortseinfahrt von Gais auf der SS 621 bei km 4+863: Genehmigung des Projekts in technisch-verwaltungsmäßiger Hinsicht

Das Ingenieurbüro Schönegger hat für die Neugestaltung der Ortseinfahrt ein Projekt ausgearbeitet, das einen Kreisverkehr für die Verbesserung der Dorfeinfahrt vorsieht. Damit dieses Projekt mit einem Kostenaufwand von 981.785,89 Euro der Landesverwaltung zur Finanzierung und zum Bau übergeben werden kann, war die verwaltungs-technische Genehmigung durch den Gemeinderat erforderlich. Der Gemeinderat hat das Vorhaben einstimmig genehmigt.

Rücktritt des Gemeindereferenten Dr. Christoph Sternbach und Ersetzung durch Frau Karin Seeber

Wie er bereits zu Beginn der Legislaturperiode angekündigt hat, hat Gemeindereferent Dipl. Ing. Christoph Sternbach mit Schreiben vom 17. Dezember 2007 seinen Rücktritt als Gemeindereferent eingereicht.



Da laut Art. 3, Abs. 3 der Gemeindeordnung der Rücktritt eines Referenten unwiderruflich ist und sofort wirksam wird, wählte der Gemeinderat einstimmig bei 15 Anwesenden und Abstimmenden Frau Seeber Karin mit Ablauf 01.01.2008 zur Gemeindereferentin als Nachfolgerin von Herrn Dipl. Ing. Christoph Sternbach.



Die Bürgermeisterin bedankt sich bei dem aus dem Amt ausscheidenden Gemeindereferenten Dr. Christoph Sternbach mit einem Blumenstrauß.



Die Bürgermeisterin heißt Karin Seeber mit einem Blumenstrauß als neue Gemeindereferentin im Ausschuss willkommen und wünscht ihr viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe.

SITZUNG VOM 28. DEZEMBER 2007

Abänderung am Bauleitplan der Gemeinde: Eintragung eines Biomasse-Fernheizwerkes

Im Zuge einer Dringlichkeitssitzung genehmigte der Gemeinderat einstimmig eine Abänderung zum Bauleitplan. Es handelt sich dabei um die Ausweisung der Zone für öffentliche Einrichtung für die Errichtung des Fernheizwerkes. Der Standort befindet sich auf der Grundparzelle 589/1, die entlang der Industriestraße liegt. Eigentümer ist die Fraktion Gais.

3) BESCHLÜSSE DES GEMEINDEAUSSCHUSSES

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses in den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember 2007

JULI 2007

Neugestaltung der Dorfeinfahrt von Gais beim Gasthof „Sonne“: Beauftragung von weiteren Technikern mit der Ausarbeitung von Vorstudien zum Bau des Kreisverkehrs

Die Herrn Dr. Ing. Hansjörg Jocher vom Ingenieurteam Bergmeister aus Vahrn und Dr. Ing. Johann Röck der Plan Team GmbH aus Bozen wurden zum Pauschalhonorar von 2.000,00 Euro mit der Ausarbeitung einer Vorstudie zum Bau des Kreisverkehrs an der Dorfeinfahrt von Gais beauftragt. Herr Dr. Ing. Günther Schönegger aus Bruneck hat sich bereit erklärt, unentgeltlich eine dritte Vorstudie auszuarbeiten.

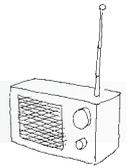
Zuweisung einer Altenwohnung im Sozialzentrum von Gais an Frau Astner Maria Anna

Frau Astner Maria Anna aus Gais wurde im Sozialzentrum eine Wohnung zugewiesen.

Provisorische Grundzuweisung in der Wohnbauzone „Wirtpeinte“ in Uttenheim an Herrn Niederkofler Roman

Dem Einzelgesuchsteller Niederkofler Roman wurde in der Wohnbauzone „Wirtpeinte“ in Uttenheim geförderter Wohnbaugrund provisorisch zugewiesen.

Errichtung eines Wasserkraftwerkes an der Trinkwasserleitung „Mühlbach-Gais“ - Erdbewegungs- und Baumeisterarbeiten: Genehmigung des Vergabeprotokolls und Zuschlag der Arbeiten an die Clara Bau GmbH aus Gais



Die Firma Clara Bau aus Gais wurde mit den Erdbewegungs- und Baumeisterarbeiten im Zuge der Errichtung eines Wasserkraftwerkes an der Trinkwasserleitung Mühlbach – Gais zum Preis von 20.858,89 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer beauftragt.

Errichtung eines Wasserkraftwerkes an der Trinkwasserleitung „Mühlbach-Gais“ - Lieferung und Montage der elektrischen Ausrüstung: Genehmigung der Vergabeprotokolle und Zuschlag der Arbeiten an die EN-CO des Steindl Robert & Co. OHG aus Ratschings

Mit der Lieferung und Montage der elektrischen Ausrüstung für die oben erwähnten Arbeiten wurde die Firma EN-CO des Steindl Robert & Co. OHG aus Ratschings zum Gesamtpreis von 48.830,00 Euro beauftragt.

Festlegung des Monatsbeitrages für den Besuch des Kindergartens im Schuljahr 2007/2008

Die Monatsgebühr zu Lasten der Eltern für den Besuch der Landeskinderärten im Schuljahr 2007/08 wurde gleich den Vorjahren wie folgt festgesetzt: Für das erste Kind ist ein Beitrag von 53,00 Euro geschuldet, für das zweite ein Beitrag von 34,00 Euro und für jedes weitere ist keine Gebühr geschuldet.

Für jene Kinder, welche vor dem Mittagessen nach Hause gehen bzw. erst nach dem Mittagessen in den Kindergarten kommen, muss ein Beitrag von 29,00 Euro bezahlt werden.

Vermessung und Kartierung der Quellen im Gemeindegebiet

Dr. Ing. Mark Winkler aus St. Lorenzen wurde zum Preis von insgesamt 3.500,00 Euro zuzüglich Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer mit der Vermessung und Kartierung der Quellen im Gemeindegebiet von Gais beauftragt.

Errichtung eines öffentlichen Parkplatzes bei der Feuerwehrrhalle in Mühlbach - 2. Baulos: Beauftragung der Nordbau Peskoller GmbH mit der Durchführung der Arbeiten

Die Firma Nordbau Peskoller GmbH aus Kiens wurde mit der Durchführung des 2. Bauloses zur Errichtung eines öffentlichen Parkplatzes bei der Feuerwehrrhalle in Mühlbach mit einem Kostenaufwand in Höhe von 13.233,07 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer beauftragt.

Weiterführung des Schulausspeisungsdienstes an den Grundschulen von Gais, Uttenheim und Mühlbach im Schuljahr 2007/2008: Genehmigung des Speiseplanes und Festsetzung des Jahresbeitrages

An den Grundschulen von Gais, Uttenheim und Mühlbach wird auch im Schuljahr 2007/2008 der Schulausspeisungsdienst in Form einer Jause weitergeführt. Der entsprechende Jausenplan wurde vom Gemeindeausschuss genehmigt. Weiters wurden die Unkostenbeiträge, welche die Eltern sowie die Lehrpersonen für die Jause bzw. den Tee zahlen müssen, festgelegt. Der Gemeindeausschuss kann in sozialen Härtefällen den Unkostenbeitrag für die Jause herabsetzen bzw. erlassen.

Ankauf eines Gartenhäuschens für den Kindergarten Gais

Die Gemeindeverwaltung hat bei der Versteigerung der Gartenhäuschen, welche von den Pfadfindern beim diesjährigen Diözesanfest gebaut und gestaltet wurden, eines ersteigert. Der Erlös kam dem Projekt „Ein Haus für Brasilien“ zu gute. Der Gemeindeausschuss beschloss, den Betrag von 2.000,00 Euro an die Südtiroler Pfadfinderschaft – Stamm Taufers auszubezahlen.

Ankauf von Mobiliar für die Grundschule Gais

Bei der Firma Pedacta GmbH aus Lana wurden für die Einrichtung der Zusatzklassen in der Grundschule von Gais Schulmöbel zum Betrag von 3.705,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer angekauft.

AUGUST 2007

Leader Plus - Projekt „Meilenstein Jugend“

In Zusammenarbeit mit der Leader-Genossenschaft wurde das Projekt „Meilenstein Jugend“ durchgeführt. Im Zuge dieses Projektes wurden verschiedene Veranstaltungen, Vorträge und Workshops über Jugenderziehung, mit dem Schwerpunkt Suchtprävention, abgehalten. Die entsprechende Kooperationsvereinbarung vom 29.03.2007 zwischen der Gemeinde Gais und Leader Plus sah eine Beteiligung an den Kosten vonseiten der Gemeinde Gais in Höhe von 1.920,00 Euro vor.

Auftragserteilung für die Ausarbeitung von weiteren Vorprojekten für die Erweiterung des Friedhofes in Gais und Ernennung einer Bewertungskommission



Für die Erweiterung des Friedhofes in Gais wurden folgende Techniker mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes beauftragt:

- Arch. Dr. Itta Maurer Schneebacher – Bozen
- Dr. Ing. Pius Abler – Lana
- Dr. Arch. Reinhard Knopp – Bozen

Den vorgenannten Technikern wurde auf Vorschlag der Architektenkammer ein allumfassendes Honorar von 3.468,45 € zuzüglich Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer ausbezahlt. Für die Bewertung der eingereichten Vorprojekte wurde eine Bewertungskommission bestehend aus folgenden Mitgliedern eingesetzt:

- Dr. Romana Stifter, Bürgermeisterin und Vorsitzende in der Baukommission
- Dipl. Ing. Erich Erlacher aus Partschins, Fachbeirat im Landesverband für Heimatpflege
- Dr. Arch. Kurt Egger aus Bruneck, Landschaftsschutzbeauftragter in der Gemeindebaukommission
- Dr. Arch. Walter Werner Franz aus Bruneck
- Dr. Karl Gruber, Referent für kirchliche Kunst und Denkmalpflege
- Franz Santer, Pfarrer von Gais
- Albert Forer, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Gais

Liquidierung der Spesen für die Benutzung des Pfarrheimes im Winter 2006/07

Der Gemeindeausschuss legte fest, an das Pfarramt Gais für die Benutzung des Pfarrheimes, für Heizung, Strom und Reinigung im Winter 2006/07, die angefallenen Spesen in der Höhe von 7.154,84 Euro zuzüglich der Spesen für die Feuer- und Haftpflichtversicherung in Höhe von 439,00 Euro, für die Pflege der Blumen 260,00 Euro, für die Wartung und Reparatur der Heizung 676,14 Euro und Reinigung der Räume 430,00 Euro, also insgesamt 8.959,98 Euro, zu liquidieren und auszubezahlen.

Ankauf einer digitalen Fotokopiermaschine für die Gemeindeämter

Bei der Firma Luigi Marchetti aus Bruneck wurde für die Gemeindeämter eine digitale Farb-Fotokopiermaschine zum Preis von 3.990,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer angekauft. Die alte Kopiermaschine der Öffentlichen Bibliothek Gais wurde dem „Haus der Dorfgemeinschaft – Meister von Uttenheim“ zur Verfügung gestellt, und die Kopiermaschine, welche den Gemeindeämtern im Dachgeschoss zur Verfügung stand, wurde der öffentlichen Bibliothek Gais zur Verfügung gestellt.

Ankauf von zusätzlichem Mobiliar für die Grundschule Uttenheim (Schulausspeisung)

Die Möbel-Tischlerei Lercher aus Gais wurde mit der Lieferung von Zusatzmobiliar (40 Stühle und 6 Klappstühle) zum Gesamtpreis von 6.408,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer beauftragt.

Beauftragung der Schlosserei Gebrüder Nöckler mit der Lieferung und Montage eines Gerätekastens und der Glaseindeckung beim Treppenschacht des Kindergartens Uttenheim

Die Schlosserei Gebrüder Nöckler aus Pfalzen wurde mit der Anfertigung, Lieferung und Montage eines Gerätekastens und der Glaseindeckung beim Treppenschacht des Kindergartens Uttenheim zum Preis von insgesamt 10.512 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer beauftragt.

Überführung in die Stammrolle des spezialisierten Arbeiters Daniel Gritsch

Herr Daniel Gritsch wurde mit Wirkung 01.09.2007 in die Stammrolle der Gemeinde Gais als spezialisierter Arbeiter aufgenommen. Gleichzeitig wurde seine wirtschaftliche Behandlung festgelegt.

Ankauf von Mobiliar für die Grundschule Mühlbach

Der Gemeindeausschuss legte fest, bei der Firma Pedacta aus Lana verschiedene Schulmöbel für die Grundschule Mühlbach zum Preis von insgesamt 1.656,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer anzukaufen.

Beauftragung der Ingenieurteam Bergmeister GmbH mit der Durchführung der Machbarkeitsstudie für das Projekt „Fernheizwerk Gais“

Herr Michael Bergmeister von der Ingenieurteam Bergmeister GmbH aus Vahrn wurde mit der Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie für das Projekt „Biomasse-Fernheizwerk Gais“ mit einem Honorar in Höhe von 18.837,50 Euro zuzüglich Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer sowie Fahrtkosten von 1.359,90 Euro beauftragt.

Erweiterungszone „Krämeranger“ in Gais – Genehmigung einer unwesentlichen Abänderung am Durchführungsplan

Der Gemeindeausschuss genehmigte die unwesentlichen Abänderungen des Durchführungsplanes für die Erweiterungszone „Krämeranger“ in Gais: Eintragung einer Fläche für Garagen und Nebenbauten mit einer max. Höhe von 3,00 m für die Errichtung einer Holzhütte.



Errichtung eines Steinschlagzaunes oberhalb der "Forcherhöfe" in Mühlbach: Genehmigung des 2. Variantenprojekts sowie Ausschreibung der Arbeiten

Der Gemeindeausschuss genehmigte das vom Techniker Dr. Ing. Herbert Lanz aus Bruneck ausgearbeitete 2. Variantenprojekt vom November 2005 für die Errichtung eines Steinschlagzaunes oberhalb der „Forcherhöfe“ in Mühlbach in finanzieller Hinsicht. Das Projekt sieht Gesamtkosten in der Höhe von 127.200 Euro vor, davon 99.400 Euro für Bauleistungen und 27.800 Euro zur Verfügung der Verwaltung.

Gleichzeitig wurde die Arbeiten ausgeschrieben

SEPTEMBER 2007

Lotsendienst auf der Staatsstraße Nr. 621 in Gais und Uttenheim für das Schuljahr 2007/08

Auch im Schuljahr 2007/08 wird der Lotsendienst für die Überquerung der Landesstraße (ex-Staatsstraße Nr. 627) durch die Schüler der Grundschulen von Gais und Uttenheim weitergeführt. Folgende vier Pensionisten wurden mit der Durchführung des Dienstes betraut: Renzler Siegfried, Egger Franz, Mairamtinkhof Josef und Maurer Albert.

Liquidierung von weiteren Beiträgen für die außerordentliche Jahrestätigkeit 2007

An folgende Vereine wurden weitere Beiträge für die außerordentliche Jahrestätigkeit liquidiert und ausbezahlt:

AVS Uttenheim	Rasenmäher	700,00 €
FF Gais	Atenschutzgeräte, Schlauchmaterial	7.000,00 €
Musikkapelle Gais	Instrumente	5.500,00 €
Musikkapelle Uttenheim	Instrumente und Trachten	2.300,00 €
Pfarrgemeinderat Gais	von Kirchler Franz für die Kirchenorgel	225,00 €
KVW Mühlbach	Priesterjubiläum von Kanonikus Wolfsgruber	500,00 €
Weginteressentschaft Tesselberg	Projektierung	2.700,00 €
Verein Slash	Startkapital für die Jugendarbeit	2.000,00 €

Die Beiträge wurden gegen Vorlage von Rechnungsunterlagen, die sich auf das beantragte Vorhaben beziehen, ausbezahlt.

Überprüfung der Gesuche um Zuweisung von gefordertem Bauland in den Fraktionen Gais, Uttenheim, Mühlbach und Tesselberg – Genehmigung der provisorischen Rangordnung

Innerhalb 31.07.2007 haben 13 Einzelgesuchssteller ein Ansuchen um die Zuweisung von gefördertem Bauland in den Fraktionen Gais, Uttenheim, Mühlbach und Tesselberg eingereicht. Die Gesuche wurden von der Gemeindeverwaltung geprüft und die provisorische Rangordnung genehmigt. Insgesamt mussten 3 Antragsteller von der Teilnahme für die Zuweisung der Flächen für den geförderten Wohnbau aus verschiedenen Gründen ausgeschlossen werden. Der Gemeindeausschuss genehmigte die prov. Rangordnungen, getrennt nach Fraktionen, und legte weiters fest, dass den Berechtigten der Fraktion Gais das Bauland in der EWZ „Mühler“ zugewiesen wird, ausgenommen, die Widmung wird geändert oder der Gemeinderat spricht sich dafür aus, eine andere Wohnbauzone zu verbauen. Für Uttenheim steht gefördertes Bauland in der EWZ „Striegl-Gisse“ zur Verfügung.

Rangordnung nach Titeln, praktischer Prüfung und Kolloquium für die befristete Besetzung der Stelle als Verwaltungsassistent/in (Berufsbild 43 - 6. Funktionsebene) – Zulassung der Bewerber

Für die Besetzung der befristeten Stelle als Verwaltungsassistent/in sind insgesamt zehn Gesuche um Teilnahme am Wettbewerb abgegeben worden.

Öffentlicher Wettbewerb zur Besetzung der Stelle des Berufsbildes Gemeindesekretär der III. Klasse – 9. Funktionsebene (Vollzeit): Zulassung der Bewerber

Fünf Gesuche sind hingegen um Teilnahme am öffentlichen Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen für die Besetzung der Planstelle als Gemeindesekretär/In abgegeben worden. Alle Bewerber wurden zu den Prüfungen zugelassen.

Schulausspeisung (warme Mahlzeit) in den Grundschulen von Gais, Uttenheim und Mühlbach: Organisation des Dienstes im Schuljahr 2007/08

Für alle Schüler/innen, welche bei der im Juni durchgeführten Umfrage ihr Interesse bekundet haben, wird die Schulausspeisung in Form einer warmen Mahlzeit auch im Schuljahr 2007/2008 weitergeführt.

In Gais wurde der Gasthof Monika zum angebotenen Preis von 4,99 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer pro Mahlzeit beauftragt. Für Mühlbach wurde der Gasthof Huber gemäß angebotenen Preis in Höhe von 6,00 Euro zuzüglich



Mehrwertsteuer mit dem Ausspeisungsdienst betraut. In Uttenheim wird der Dienst hingegen vom Kindergarten versehen. Vom Gemeindeausschuss wurde ein Unkostenbeitrag in Höhe von 2,50 Euro pro Mahlzeit festgelegt.

Rangordnung nach Titeln, praktischer Prüfung und Kolloquium zur befristeten Besetzung von Stellen als Verwaltungsassistent/in (Berufsbild 43 – 6. Funktionsebene) – Genehmigung des Protokolls

Der Gemeindeausschuss genehmigte das Protokoll über die Erstellung der Rangordnung nach Titeln und Kolloquium für die befristete Besetzung von Stellen als Verwaltungsassistent/in (Berufsbild 43 - 6. Funktionsebene).

Die Kandidatin Hopfgartner Irmgard wurde zur Siegerin ernannt. Sie hat den Dienst bereits angetreten.

Austausch des Sportfußbodens in der Turnhalle der Grundschule Gais: Zusatzauftrag

Der Firma Seeber GmbH aus Gais wurde ein Zusatzauftrag in Höhe von 19.530,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer für den Bodenaufbau mit Wärmeisolierung beim Sportfußboden in der Grundschule in Gais erteilt.

Ankauf von Hundetoiletten

Mit Ratsbeschluss Nr. 25 vom 23.08.2007 wurde die Verordnung über die Haltung von Hunden verabschiedet. Gleichzeitig wurde festgelegt, in Gais und Uttenheim Hundetoiletten aufzustellen. Der Gemeindeausschuss beauftragte die Firma SEDO KG aus Vahrn mit der Lieferung von fünf Hundetoiletten (3 für Gais und 2 für Uttenheim) samt Zubehör zum Preis von insgesamt 1.881,30 Euro.

Bau der Trennkanalisation in der Kehlburger Straße – 2. Bauabschnitt: Beschluss zum Abschluss eines Darlehensvertrages mit der Darlehens- und Depositenkasse AG

Der Gemeindeausschuss beschloss bei der Darlehens- und Depositenbank ein 20-jähriges Darlehen mit fixem Zinssatz in der Höhe von 472.928,60 Euro für die Finanzierung des 2. Bauabschnittes der Trennkanalisation in der Kehlburger Straße in Gais aufzunehmen.

Steinschlag auf der Zufahrtstraße zu den Klapferhöfen in Uttenheim: Beauftragung der Unirock GmbH aus Bozen

Die Firma Unirock GmbH aus Bozen wurde mit der Durchführung der Aufräumarbeiten nach dem Steinschlag auf der Zufahrtstraße zu den „Klapferhöfen“ in Uttenheim zum Preis von 1.260,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer beauftragt.

Zubringerdienst für die Bewohner der Ortschaften Tesselberg und Mühlbach nach Gais bzw. Bruneck

Vom Gemeindeausschuss wurde der Beförderungsdienst Tesselberg – Mühlbach – Gais – Bruneck und zurück versuchsweise für ein Jahr zu eigenen Lasten eingeführt. Herr Schrott Matthäus (Taxi Motz) wurde mit der Durchführung des Dienstes zum Pauschalpreis von 80,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer beauftragt.

Steinkasserer Raimund (Gemeindesekretär – IX. Funktionsebene): Annahme des Rücktritts vom Arbeitsvertrag

Der Rücktritt vom Arbeitsvertrag vom Gemeindesekretär Raimund Steinkasserer zum 31.12.2007 wurde vom Gemeindeausschuss einstimmig angenommen. Das Dienstverhältnis wurde mit derselben Wirksamkeit aufgelöst; der letzte Arbeitstag war somit der 31.12.2007.

OKTOBER 2007

Umfassende öffentliche digitale Bildersammlung

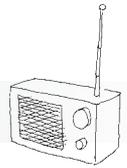
Der Gemeindeausschuss beauftragte das Studio 3B des Dr. Alois Enz aus Prettau mit der ersten Phase der Bildersammlung der Gemeinde Gais zum Preis von insgesamt 8.300,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. Die Kosten beinhalten die Digitalisierung von ca. 5.000 Bildern, die Ausarbeitung des Konzeptes, die Software zur Unterstützung der Dokumentation und die Ausstellung von ca. 50 ausgewählten Fotos.

Errichtung eines Steinschlagzaunes oberhalb der „Forcherhöfe“ in Mühlbach: Genehmigung des Vergabeprotokolls und Zuschlag der Arbeiten an die Transbagger GmbH

Der Gemeindeausschuss genehmigte das Protokoll der Versteigerungskommission vom für die Errichtung eines Steinschlagzaunes oberhalb der „Forcherhöfe“ in Mühlbach. Die Firma Transbagger GmbH aus Sand in Taufers wurde mit den Arbeiten zum Preis von 79.380,50 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer beauftragt.

Neugestaltung der Ulrich-von-Taufers-Straße in Gais – 1. Bauabschnitt: Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten

Der Gemeindeausschuss genehmigte den Endstand und die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten betreffend die Neugestaltung der Ulrich-von-Taufers-Straße in Gais – 1. Bauabschnitt in der Höhe von



114.790,42 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer, wobei die Bäume stabilisiert und ein Baum ausgetauscht werden musste. Das Bauvorhaben wurde ins Eigentum der Gemeinde übernommen.

Errichtung eines Tiefbrunnens auf der G.p. 574/104 in der K.G. Gais mit Wasserableitung von 9,90 l/s für die Beregnung des Fußballplatzes, Präparierung des Eislaufplatzes und zur Speisung der „Baggerlocke“ in Gais: Abschluss der Vereinbarung zwischen den Stadtwerken Bruneck und der Gemeinde Gais

Der Gemeindeausschuss genehmigte die Vereinbarung zwischen den Stadtwerken Bruneck und der Gemeinde Gais über die Führung des Tiefbrunnens für die Beregnung des Fußballplatzes, die Präparierung des Eislaufplatzes und die Speisung der „Baggerlocke“ in Gais.

Volgger Irene: Verlängerung der befristeten Beauftragung als Verwaltungsassistentin – 6. Funktionsebene

Es wurde die Verlängerung der befristeten Anstellung von Frau Volgger als Schwangerschaftsvertretung im Zeitraum vom 08.12.2007 bis zum 07.06.2008 beschlossen.

Fixe Verankerung des Krihtag-Michl-Baumes

Aus Sicherheitsgründen wurde eine fixe Verankerung des „Krihtag-Michl-Baumes“ in Gais errichtet. Die Unionbau GmbH wurde zum Betrag von 2.209,17 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer mit der Lieferung des Materials beauftragt; die Firma Schwärzer aus Gais wurde hingegen mit der Lieferung der Eisenteile beauftragt, und zwar zum Betrag von 3.255,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Umbau und Erweiterung des Pfarrheims zur Errichtung des Musikprobelokals, Umbau- und Sanierungsarbeiten im Untergeschoss sowie Platzgestaltung im Bereich des zukünftigen Hauptzuganges: Beauftragung von Herrn Dr. Walter Werner Franz mit der Ausarbeitung des Einreichprojektes

Herr Dr. Walter Werner Franz aus Bruneck wurde zum Preis von 17.968,20 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer und Fürsorgebeitrag mit der Ausarbeitung des Einreichprojektes für die Erweiterung des Untergeschosses des Pfarrheimes von Gais zwecks Errichtung des Musikprobelokals, für den Umbau- und Sanierungsarbeiten im Untergeschoss sowie für die Platzgestaltung im Bereich des zukünftigen Hauptzuganges beauftragt.

Neugestaltung der Dorfeinfahrt von Gais beim Gasthof „Sonne“: Beauftragung von Herrn Dr. Arch. Johann Schwärzer mit der Ausarbeitung der technischen Unterlagen für die Bauleitplanänderung

Der Gemeindeausschuss beauftragte Herrn Dr. Arch. Johann Schwärzer aus Gais mit der Ausarbeitung der technischen Unterlagen für die Bauleitplanänderung betreffend die Neugestaltung der Dorfeinfahrt von Gais beim Gasthof „Sonne“ zum Preis von 1.600,00 Euro zuzüglich Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer.

NOVEMBER 2007

Ankauf von Computertischen und Stühlen für die Grundschulen

Das Wohnzentrum Jungmann AG aus Sand in Taufers wurde zum Betrag von 1.635,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer mit der Lieferung von 10 Computertischen für die Grundschulen im Gemeindegebiet beauftragt. Ein weiterer Auftrag erging an die Firma Pedacta GmbH aus Lana, welche zum Preis von 1.170,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer mit der Lieferung von 10 Stühlen beauftragt wurde.

Erweiterung des Friedhofs von Uttenheim: Beauftragung von Dr. Arch. Johann Schwärzer mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes

Herr Dr. Arch. Johann Schwärzer aus Gais wurde mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes für die Erweiterung des Friedhofes in Uttenheim zum Honorar von 9.097,79 Euro zuzüglich Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer beauftragt.

Umbau und Erweiterung des Pfarrheimes zur Errichtung des Musikprobelokals, Umbau- und Sanierungsarbeiten im Untergeschoss sowie Platzgestaltung im Bereich des zukünftigen Hauptzuganges: Beauftragung von Herrn Dr. Walter Werner Franz mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes

Herr Dr. Arch. Walter Werner Franz aus Bruneck wurde bereits mit der Ausarbeitung des Einreichprojektes für den Umbau und die Erweiterung des Pfarrheimes zur Errichtung des Musikprobelokals, Umbau- und Sanierungsarbeiten im Untergeschoss sowie Platzgestaltung im Bereich des zukünftigen Hauptzuganges beauftragt. Derselbe Techniker erhielt nun vom Gemeindeausschuss auch den Auftrag für die Ausarbeitung des Ausführungsprojektes. Das entsprechende Angebot sieht ein Honorar von 13.796,72 Euro zuzüglich Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer vor.



Bau der Trennkanalisation in der Kehlburger Straße – 2. Bauabschnitt: Genehmigung des Ausführungsprojektes in finanzieller Hinsicht

Der Gemeindeausschuss genehmigte das vom beauftragten Techniker Dr. Ing. Helmut Mayer aus Bruneck ausgearbeitete Ausführungsprojekt für den Bau des 2. Bauabschnittes der Trennkanalisation in der Kehlburger Straße in Gais in finanzieller Hinsicht. Das Projekt sieht eine Gesamtausgabe von 472.928,60 Euro vor, davon 379.557,46 Euro für Bauleistungen und 93.371,14 Euro zur Verfügung der Verwaltung.

Abschluss eines Kaufvorvertrages zwischen der Gemeinde Gais und der Eigenverwaltung der bürgerlichen Nutzungsrechte der Fraktion Gais

Der Gemeindeausschuss genehmigte den Entwurf des Kaufvorvertrages zwischen der Gemeindeverwaltung und der Eigenverwaltung der bürgerlichen Nutzungsrechte der Fraktion Gais in Bezug auf die Grundbereinigung betreffend die Zufahrtsstraße zur Schottergrube „Talboden-Gatzau“.

Errichtung eines Wasserkraftwerkes an der Trinkwasserleitung „Mühlbach-Gais“: Beauftragung von P.I. Gotthard Baur

In Bezug auf die Errichtung des Wasserkraftwerkes an der Trinkwasserleitung „Mühlbach – Gais“ musste ein Techniker mit der Ausarbeitung des Fachplanes für die Elektroanlage und der Dokumentation für das Ansuchen um Qualifizierung der Anlage beauftragt werden. Der entsprechende Auftrag erging an P.I. Gotthard Baur aus Freienfeld zum Preis von 2.464,00 Euro zuzüglich Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer.

Gewährung eines Beitrages an die Interessentschaft Mitterberg/Gais für den Bau des Güterweges Parleiterhöfe

Die Interessentschaft Mitterberg/Gais erhielt für die Sanierung und Instandsetzung des Güterweges „Parleiterhöfe“ von der Gemeindeverwaltung einen aufgerundeten Beitrag von 13.000,00 Euro, welcher auf Grund von Rechnungsunterlagen ausbezahlt wurde.

Gewährung eines Beitrages an die Interessentschaft Anewandte für den Bau der Zufahrt zum Schlössl in Uttenheim

Die Interessentschaft Anewandte erhielt für den Bau der Zufahrt zum Schlössl in Uttenheim von der Gemeindeverwaltung zur Deckung des Fehlbetrages nach Abschluss der Arbeiten einen aufgerundeten Beitrag von 15.020,82 Euro.

Unkostenbeitrag für die Benutzung der Turnhallen in Gais und Uttenheim

Für die Benutzung der Turnhallen der Grundschulen von Gais und Uttenheim wurde der Unkostenbeitrag von 11,00 Euro/Stunde (einschließlich Strom- und Heizungsspesen) festgelegt.

DEZEMBER 2007

Fortschreibung des Tarifs für den Trinkwasserleitungsdienst für 2008

Der Gemeindeausschuss beschloss, den Tarif für den Trinkwasserdienst für 2008 mit 0,21 Euro/m³ fortzuschreiben. Der Deckungsgrad dieses Dienstes liegt bei 93,28 %.

Festsetzung des Tarifs für die Abwasserentsorgung für 2008

Der Gemeindeausschuss beschloss, den Abwassertarif (häusliches und gewerbliches Abwasser) für das Jahr 2008 mit 1,04 Euro/m³ festzusetzen. Die Kosten des Kanaldienstes wurden auf 0,36 Euro/m³ und die Kosten zur Klärung der Abwässer auf 0,68 Euro/m³ fixiert. Der Gemeindeausschuss genehmigte weiters die Tabelle der Fixgebühr für die Ableitung der gewerblichen Abwässer. Der Deckungsgrad dieses Dienstes liegt bei 95,52 %.

Festsetzung des Tarifs für den Müllentsorgungsdienst für 2008

Der Gemeindeausschuss beschloss, die Grundtarife der verschiedenen Kategorien des Müllgebührenmodells für das Jahr 2008 fortzuschreiben. Der Tarif für die Mengengebühr der Müllentsorgung wurde für das Jahr 2008 auf 0,025 Euro/Liter produzierten Restmülls erhöht. Der Deckungsgrad dieses Dienstes liegt bei 94,66 %.

Verkauf von 567 m² der neu gebildeten G.p. 795/7 K.G. Mühlbach an die Bachweideninteressentschaft

Der Gemeindeausschuss legte fest, an die Bachweideninteressentschaft 567 m² der neu gebildeten Gp. 795/7 der K.G. Mühlbach zum Preis von Euro 4.677,75 zu verkaufen.

Annahme und Zweckbestimmung des Landesbeitrages in der Höhe von 27.300 Euro (Landesgesetz vom 11.06.1975, Nr. 27)

Der von der Landesregierung zugesprochene Beitrag von 27.300 Euro wurde für die Sanierung und teilweise Wiederinstandsetzung des Waalweges in Gais zweckbestimmt.

Dr. Stefan Haidacher
Gemeindereferent



4) JAHRESSTATISTIK

a) Bevölkerung

Bevölkerungsstand					
Fraktionen/ Weiler	Männer	Frauen	Insgesamt	Familien	Wohngemein- schaften
Gais	964	916	1.880	690	2
Uttenheim	531	522	1.053	348	1
Mühlbach	61	50	111	29	-
Tesselberg	15	19	34	13	-
Lanebach	12	4	16	7	-
Summe	1.583	1.511	3.094	1.087	3

b) Verwaltungstätigkeit

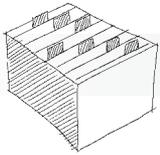
Gemeinderat – Gemeindeausschuss								
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gemeinderatsitzungen	9	5	5	4	6	10	7	8
Gemeinderatsbeschlüsse	88	63	60	66	60	80	65	71
Gemeindeausschusssitzungen	41	38	41	40	45	46	51	50
Gemeindeausschussbeschlüsse	245	309	265	283	269	322	303	364

Bauamt								
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Ausgestellte Baukonzessionen	84	108	131	105	89	88	113	126
Bauermächtigungen	33	43	30	37	36	17	49	42
Benutzungsgenehmigungen	24	20	17	21	26	38	38	47
Enteignungsdekrete	0	0	2	3	4	2	5	3
Abgeschlossene Verträge	18	26	19	19	42	20	9	14
Bagatelleingriffe								25

Wenn wir einig sind, gibt es wenig,
was wir nicht tun können.

Wenn wir uneins sind,
gibt es wenig, was wir tun können.

J.F. Kennedy

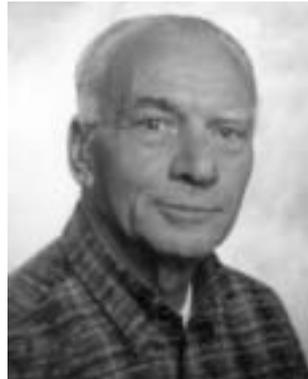


STANDES- UND MELDEAMT

IN STILLEM GEDENKEN



Engl Sebastian
Tesselberg
* 19.03.1943
† 24.01.2007



Barello Pierino
Gais
* 24.08.1932
† 04.02.2007



Hochgruber Frieda
Uttenheim
* 22.02.1927
† 05.02.2007



Niederbacher Helmuth
Uttenheim
* 01.01.1959
† 20.02.2007



Prens Josef
Uttenheim
* 20.08.1939
† 28.03.2007



Steger Anna
Uttenheim
* 14.04.1948
† 03.04.2007



Steger Josef
Gais
* 19.03.1926
† 04.04.2007



Oberparleiter Oswald
Tesselberg
* 14.02.1958
† 16.04.2007



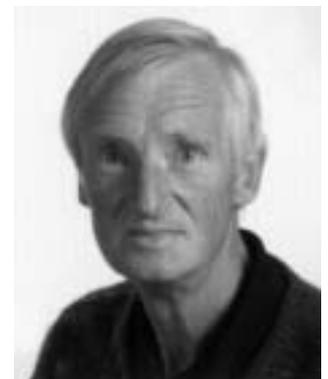
Hopfgartner Theresia
Uttenheim
* 07.10.1932
† 22.04.2007



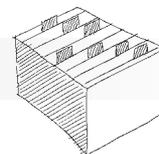
Seeber Rosa
Uttenheim
* 17.02.1918
† 22.04.2007



Moser Rudolf
Gais
* 16.04.1938
† 28.04.2007



Walcher Heinrich
Lanebach
* 08.07.1951
† 07.06.2007



Mair Franz
Uttenheim
* 10.07.1919
† 23.06.2007



Müller Karolina
Gais
* 14.07.1924
† 09.07.2007



Niederbacher Johann
Uttenheim
* 28.03.1930
† 13.08.2007



Zingerle Anna
Uttenheim
* 21.03.1930
† 17.09.2007



Schett Anna
Uttenheim
* 17.09.1924
† 26.09.2007



Kahler Franz
Uttenheim
* 25.07.1925
† 04.10.2007



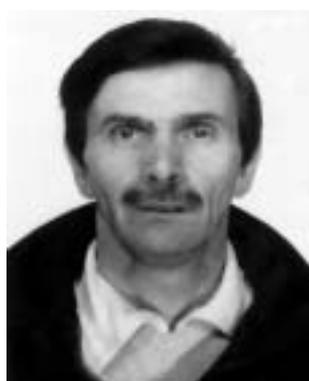
Kugler Leo
Uttenheim
* 31.12.1925
† 27.10.2007



Innerbichler Zita
Gais
* 11.04.1926
† 27.11.2007



Forer Peter
Uttenheim
* 31.03.1068
† 06.12.2007



Leitgeb Siegfried
Gais
* 28.09.1951
† 09.12.2007



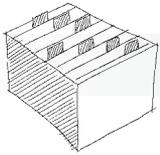
Mair Anna
Tesselberg
* 31.08.1918
† 21.12.2007



Oberhuber Josef
Gais
* 17.06.1918
† 24.12.2007

Todesfälle 2007: Gesamtübersicht

Gais	Uttenheim	Lanebach	Tesselberg	Insgesamt
7	13	1	3	24



GEBURTEN

Astner Joel Andrc	15.08.2007	Gais
Auer Aaron	10.03.2007	Gais
Diana Gabriel	14.08.2007	Gais
Fraccaroli Leoni	16.05.2007	Tesselberg
Frankhauser Jakob August	05.03.2007	Gais
Gartner Annalena	12.02.2007	Gais
Holzer Fabian	14.05.2007	Uttenheim
Hopfgartner Lena	16.07.2007	Gais
Innerhofer Elias	23.07.2007	Gais
Knapp Noah	04.06.2007	Uttenheim
Kröll Laura	21.04.2007	Gais
Kugler Nina	19.08.2007	Uttenheim
Lahner Sophia	17.12.2007	Tesselberg
Leiter Hanna	16.01.2007	Gais
Mairl Eva	31.10.2007	Uttenheim
Mairl Jonathan	10.08.2007	Uttenheim
Middendorf Mia Amor	23.02.2007	Uttenheim
Mittermair Lotta	06.12.2007	Uttenheim
Oberfrank Felix	05.11.2007	Uttenheim
Oberjakober Simon	07.04.2007	Uttenheim
Oberleiter Hannes	29.06.2007	Uttenheim
Plankensteiner Leonie	24.03.2007	Mühlbach
Plattner Leo	28.09.2007	Gais
Recla Fanny	15.06.2007	Tesselberg
Reichsigl Rojan	09.09.2007	Gais
Renzler Julia	19.02.2007	Gais
Renzler Lukas	06.11.2007	Gais
Rieder Noah	29.06.2007	Gais
Rungger Luis	28.12.2008	Gais
Stauder Sophie	18.11.2007	Uttenheim
Stolzlechner Patrizia	23.04.2007	Uttenheim
Thomaser Martin	30.06.2007	Gais
Volgger Anna Maria	15.08.2007	Uttenheim
Beikircher Jana	02.02.2007	Gais
Volgger Mandy	05.10.2007	Gais

Sind so kleine Hände ...

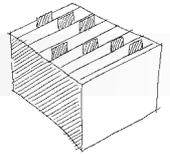
*Sind so kleine Hände,
winz'ge Finger dran.
Darf man nicht drauf schlagen,
sie zerbrechen dann.
Sind so kleine Füße
mit so kleinen Zeh'n.
Darf man nie drauf treten,
können sonst nicht geh'n.
Sind so kleine Ohren,
scharf und ihr erlaubt.
Darf man nie zerbrüllen,
werden davon taub.
Sind so kleine Münder,
sprechen alles aus.
Darf man nie verbieten,
kommt sonst nichts mehr raus.
Sind so klare Augen,
die noch alles seh'n.
Darf man nie verbinden,
können sonst nichts verstehn.
Sind so kleine Seelen,
offen und ganz frei.
Darf man niemals quälen,
geh'n kaputt dabei.
Ist so'n kleines Rückgrat,
sieht man fast noch nicht.
Darf man niemals beugen,
weil es sonst zerbricht.
Grade klare Menschen
wär'n ein schönes Ziel.
Leute ohne Rückgrat
hab'n wir schon zuviel.*

Geburten 2007: Gesamtübersicht

Gais	Uttenheim	Mühlbach	Tesselberg	Insgesamt
18	13	1	3	35



Bettina Wegner



TRAUUNGEN

Avian Alexander  Weissteiner Elisabeth	04.08.2007
Bergmeister Michael  Pahl Silke	29.09.2007
Dejaco Arno  Schwärzer Magdalena	16.06.2007
Engl Alexander  Pueland Helene	15.09.2007
Faustini Bruno  Großgasteiger Carmen	15.09.2007
Holzer Stefan  Walder Rita	05.05.2007
Kugler Hartmann  Walcher Michaela	13.07.2007
Lercher Florian  Griessmair Elisabeth	20.06.2007
Mair Hannes  Strelska Anna Maria	18.01.2007
Mairhofer Johann  Polt Michaela	02.06.2007
Peintner Stefan  Hopfgartner Maria	08.09.2007
Reichegger Erwin  Hofer Sonja	12.05.2007
Schuster Markus  Haller Martina	20.10.2007
Seisl Christian  Weissteiner Eva Maria	14.09.2007
Voppichler Norbert  Innerhofer Helga	19.05.2007

*Eine Ehe ist wie ein Baum:
fest - standhaft - geduldig -
dem Sturm und
der Sonne ausgesetzt.
Manchmal weinend im Regen,
andermal ein Zeichen
der Freude und des Stolzes.*



Trauungen 2007: Gesamtübersicht

Kirchliche Trauungen	Standesamtliche Trauungen	Insgesamt
9	6	15





PARTNERSCHAFT GAIS - LÜTZELBUCH

„EINE LEBENDIGE PARTNERSCHAFT – LIEDERABEND“

So überschrieb eine Coburger Tageszeitung den Bericht über eine Begegnung zwischen Lützelbuchern und Gais

singern am 26. Oktober 2007, zu dem der Männergesangsverein Gais in den Saal der Feuerwehrhalle einge-

laden hatte und die von der Musikgruppen aus Gais und vom Männergesangsverein Lützelbuch gestaltet wurde.



Dr. Stefan Haidacher, Dr. Romana Stifter und Günter Lehmann



Musik verbindet – Beatrix Gietl und Günter Lehmann

Im Namen des Männergesangsvereins Gais begrüßte Dr. Stefan Haidacher in Vertretung des leider verhinderten Obmannes Martin Niederwanger die Anwesenden, darunter den Pfarrer Franz Santer und die Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter sowie die

über 70 Lützelbucher und den Gesangsverein Lützelbuch und wünschte allen „einen fröhlichen, geselligen Abend.“

Die Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter entbot die herzlichsten Willkommensgrüße der Gemeindeverwaltung und

wünschte den Lützelbuchern ein paar schöne Tage in Gais. Günter Lehmann, der Vorsitzende des Bürgervereins Lützelbuch, betonte, dass der Gesangsverein und alle Lützelbucher sich freuen, „wieder einmal in unserer Partnergemeinde zu sein.“



Gesangsverein Lützelbuch



Kirchenchor Gais

Und er erinnerte daran, dass es gerade der Gesangsverein war, der vor über vierzig Jahren – es war im Jahr 1965 – „die ersten Kontakte zu Gais geknüpft hat, aus denen sich dann die Partnerschaft entwickelt hat.“ Als Gastgeschenk überreichte Jochen

Schmitz, der zweite Vorsitzende des Gesangsvereins Lützelbuch, ein Fass guten Coburger Bieres.

Eine Gruppe der Musikkapelle Gais unter der Leitung von Kapellmeister Peter Kaiser, der Kirchenchor Gais unter der Leitung von Michael

Schwärzer, der Männergesangsverein Gais unter der Leitung von Beatrix Gietl sowie der Gesangsverein Lützelbuch unter der Leitung von Michael Ulbrich boten den Zuhörern ein abwechslungsreiches Programm.



Zum Abschluss trugen der Gesangsverein Lützelbuch und der Männergesangsverein Gais gemeinsam das Lied „Ich weiß ein Fass in einem tiefen Keller“ vor.

Der begeisterte Applaus der Zuhörer war ein Beweis dafür, dass sie einen schönen Abend erlebt hatten.



Männergesangsverein Gais

SILBERHOCHZEIT VON KATJA NAPRAL UND SEPP HECHER

Katja Napral aus Lützelbuch und Sepp Hecher aus Gais heirateten vor 25 Jahren und schrieben damit Geschichte in der Beziehung zwischen Lützelbuch und Gais.

Wie war es zu dieser Hochzeit gekommen? Im Juni 1979 war der Männergesangsverein Lützelbuch wieder einmal zu Besuch in Gais; wie immer war die Gruppe im Hotel „Windschar“ zu Gast. Gemeinsam mit dem Ehepaar Ottl und Lenchen Napral war auch ihre 16-jährige Tochter Katja nach Gais gekommen. Und im Hotel „Windschar“ war der 17-jährige Sepp Hecher beschäftigt. Dies blieb nicht ohne Folgen – es „funkte“ zwischen den Beiden.

Nach der Sommersaison brach Sepp seine Zelte in Gais ab, ihn zog es nach Südtirol zurückkehren. Einzig der Militärdienst holte ihn noch einmal für ein Jahr in die Heimat, aber nach dessen Ende im Sommer 1981 kehrte er wieder nach Lützelbuch zurück, und im Herbst 1982 schlossen Sepp und Katja den Bund fürs Leben.“ (Aus: „Do Puschtra“ 12.01.2008, S. 8)

Es war dies die erste und bis jetzt auch einzige Hochzeit zwischen einer Lützelbacherin und einem Gaisinger. Trauzeugen waren Karl-



Altbürgermeister Max Brugger, das Silberhochzeitspaar Katja Napral und Sepp Hecher, Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter

Heinz Höhn, Oberbürgermeister von Coburg, und Max Brugger, Bürgermeister von Gais.

Am letzten Wochenende im Oktober feierten Katja und Sepp in Gais im Hotel „Burgfrieden“ ihre Silberhochzeit, zu der sie auch die Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter und den Altbürgermeister Max Brugger eingeladen hatten. Die Bürgermeisterin beglückwünschte das Jubelpaar und überreichte ihm ein Geschenk zur Erinnerung an diesen Freudentag. Die Lützelbacher Sänger, deren

Mitglied Sepp Hecher längere Zeit war, feierten mit dem Ehepaar mit: Die Sängerschar wünschte für die nächsten 25 Jahre „Gesundheit, viel Glück, Zufriedenheit und Gottes Segen.“

Und sie fügte noch eine Bitte hinzu: Sepp möge doch in ihren Kreis zurückkehren, denn „die Familie Napral gehört zum Inventar des Gesangsvereins“; und Zeit müsste Sepp jetzt wohl haben, „da die wilden, stürmischen Jahre der Ehe vorüber sind.“



GEMEINDEPERSONAL: VERÄNDERUNGEN 2007

1) Pensionierungen



**a) Lahner Elisabeth -
Schulwartin**

Pensionsantritt: 01.01.2007
Überblick über die bei der Gemeinde geleisteten Dienste:
01.10.1975
 Beginn des Dienstverhältnisses
31.08.1977
 Dienstunterbrechung
05.04.1978
 Fortsetzung des Dienstverhältnisses
31.12.2004
 Ende des Dienstverhältnisses bei der Gemeinde Gais
01.01.2005
 Beginn des Dienstverhältnisses beim Land wegen Übergang des Personals an das Land
31.12.2006
 Ende des Dienstverhältnisses beim Land



**b) Johann „Pepe“ Marcher –
spezialisierter Gemeindearbeiter**

Pensionsantritt: 01.04.2007
Überblick über die bei der Gemeinde Gais geleisteten Dienste:
01.04.1985
 Beginn des Dienstverhältnisses
31.03.2007
 Ende des Dienstverhältnisses

*Den drei Angestellten
ganz herzliches Dankschön
verbunden mit dem Wunsch
für einen schönen
neuen Lebensabschnitt!*



**c) Raimund Steinkasserer –
Gemeindesekretär**

Pensionsantritt: 01.01.2008
Überblick über die als Sekretär geleisteten Dienste:
01.12.1974
 Dienstantritt als Sekretär der Gemeinde Mühlwald und beauftragt mit der Führung der Sekretariatsstelle der Gemeinde Gais
01.06.1977
 Dienstantritt als Sekretär der Gemeinde Gais und beauftragt mit der Führung der Sekretariatsstelle der Gemeinde Mühlwald
ab 27.07.1979
 nur mehr Sekretär der Gemeinde Gais
31.12.2007
 Ende des Dienstverhältnisses



Dr. Eugen Volgger – Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter – Raimund Steinkasserer



2) Neuaufnahmen

a) Dr. Eugen Volgger – Gemeindesekretär



Dr. Eugen Volgger, seit 01.09.1992 Vize-Generalsekretär der Stadtgemeinde Bruneck, tritt am 3. Jänner als Gemeindesekretär in den Dienst der Gemeinde.

Einige Daten aus dem Lebenslauf des neuen Gemeindesekretärs

Geburtsort/Geburtstag	Reischach, 09.09.1964
Reifediplom	1983 – Realgymnasium Bruneck
Universitätsstudium	1983 – 1988 Universität Padua
Studienabschluss	1988 – Doktorat in Politischen Wissenschaften
Befähigungsprüfung zum Gemeindesekretär	1992
Berufliche Tätigkeit: Professor	1988 – 1989: Fachlehranstalt für Kaufmännische Berufe – Innichen und Bruneck
1989 – 1992:	Fachlehranstalt für Kaufmännische Berufe – Bruneck
Berufliche Tätigkeit: Sekretär	01.09.1992 – 31.12.2007: Vizegeneralsekretär der Stadtgemeinde Bruneck 1993 – 2002: Sekretär Konsortium Be- zirksaltersheim Mittleres Pustertal Bruneck

b) Daniel Gritsch – spezialisierte Gemeindearbeiter



Daniel Gritsch, geboren am 13.03.1972 in Bruneck, wohnhaft in Bruneck, ist seit 01.03.2007 als spezialisierter Gemeindearbeiter im Dienst der Gemeinde Gais.

Als Nachfolger für Johann Marcher hat Daniel Gritsch dessen Aufgabenbereiche übernommen:

- Instandhaltung und Pflege der öffentlichen Grünanlagen
- Instandhaltung der Kinderspielplätze
- Straßenbeschilderung, Straßenbeleuchtung
- Müll

c) Irmgard Hopfgartner – Verwaltungsassistentin



Die Verwaltungsassistentin für das Steuer- und Lizenzamt, Frau Patrizia Weidacher, schied mit 31. August 2007 aus dem Dienst aus.

Auf Grund einer von der Gemeindeverwaltung genehmigten Rangordnung nach Titeln und Kolloquium wurde mit Wirksamkeit ab 16.10.2007 Frau Irmgard Hopfgartner aus Mühlwald für den Zeitraum von sechs Monaten, wobei der Vertrag verlängerbar ist, als Verwaltungsassistentin für das Steuer- und Lizenzamt aufgenommen.



DARLEHEN DER GEMEINDE GAIS

1) Verzeichnis der aufgenommenen Darlehen

(Auszug aus dem Haushalt 2008)

Nr.	Kreditinstitut und Gegenstand	Ursprünglicher Betrag	Zinssatz	Laufzeit	Kapitalquote	Zinsanteil	Restschuld 31.12.2008
1	Mediocredito Trentino/Südtirol: Anteile SELFIN	97.524,00	3,74	2008-2027	3.400,00	7.000,00	94.171,07
2	Depositenbank Rom: Bau Kindergarten Gais	154.937,07	7,00	1981-2015	7.510,00	5.300,00	69.819,00
3	Depositenbank Rom: Bau Grundschule Uttenheim	82.633,10	7,00	1980-2014	4.310,00	2.550,00	33.127,56
4	Depositenbank Rom: Sanierung Grundschule Uttenheim - Turnhalle 1	26.438,98	5,50	2002-2021	4.981,14	5.521,27	96.633,97
5	Depositenbank Rom: Bau Sozialzentrum Gais	206.582,76	7,00	1997-2016	10.770,00	8.900,00	118.888,00
6	Depositenbank Rom: Gestaltung Ulrich-von-Taufers-Straße	197.412,62	4,12	2007-2026	6.780,00	7.850,00	184.135,26
7	Depositenbank Rom: Feuerwehrhalle Gais	330.228,03	3,40	2006-2025	12.590,00	10.310,00	293.715,85
8	Depositenbank Rom: Wasserleitung Gais West	103.291,38	7,00	1995-2014	6.260,00	3.700,00	48.049,75
9	Depositenbank Rom: Wasserleitung Ulrich-von-Taufers-Strasse	242.734,74	5,25	1999-2018	11.320,00	8.440,00	152.129,90
10	Depositenbank Rom: Wasserleitung Lützelbacher Strasse	175.595,35	5,57	2001-2020	7.230,00	7.670,00	127.781,54
11	Depositenbank Rom: Wasserleitung Untergasse	107.423,04	5,57	2001-2020	4.430,00	4.690,00	78.172,26
12	Depositenbank Rom: Kanalisierung Gais	77.468,54	7,00	1981-2015	3.760,00	2.650,00	34.909,67
13	Depositenbank Rom: Kanalisierung Ulrich-von-Taufers-Straße	715.292,81	5,25	1999-2018	33.350,00	24.860,00	448.297,77
14	Depositenbank Rom: Kanalisierung Lützelbacher Strasse	451.899,79	5,75	2001-2020	18.600,00	19.720,00	328.849,55
15	Depositenbank Rom: Kanalisierung Untergasse	198.835,91	5,75	2001-2020	8.200,00	8.700,00	144.693,78
16	Depositenbank Rom: Kanalisierung „Zoller“	125.499,03	5,57	2001-2020	5.170,00	5.480,00	91.326,20
17	Depositenbank Rom: Kanalisierung Mühlbach	395.683,04	4,60	2005-2024	14.230,00	16.250,00	342.470,00
18	Depositenbank Rom: Kanalisierung Tesselberg	199.100,05	3,98	2006-2025	7.230,00	7.320,00	178.275,96



19	Depositenbank Rom: Kanalisierung Kehlburger Straße, 2. Bauabschnitt	472.928,60	4,70	2008-2027	14.700,00	22.100,00	458.252,02
20	Hypothesenbank Trentino/ Südtirol: Anteil Darlehen Bau Bezirksaltersheim	172.152,13	8,50	1994-2013	3.200,00		
21	Hypothesenbank Trentino/ Südtirol: Anteil Darlehen Bezirksaltersheim	213.468,85	8,50	1995-2014	4.800,00		
22	Marktgemeinde Sand in Taufers: Anteil Pflegeheim Sand in Taufers	165.266,21	6,61	1998-2017	4.000,00	fixer Anteil	
23	Südtiroler Gemeindenver- band: Zinsloses Darlehen	161.680,45		1998-2012	10.779,00		43.111,70
24	Südtiroler Gemeindenver- band: Zinsloses Darlehen	95.044,96		2006-2020	6.340,00		76.028,62
Gesamtsumme		5.269.545,68			213.011,27	179.011,27	3.442.839,81

2) Tilgung von Darlehen 2008

Belastung Gemeindehaushalt 2008	
Kapitalquoten	213.941,00 €
Zinsenanteil	179.011,00 €
Gesamtsumme	392.952,00 €
Bruttobelastung	392.952,00 €
Beiträge für die Tilgung der Darlehen	236.737,00 €
Nettobelastung des Gemeindehaushaltes 2008	156.215,00 €

3) Darlehen – Belastung des Gemeindehaushaltes 2008

Wie aus obiger Aufstellung hervorgeht, beträgt der Schuldenstand am 31.12.2008 3.442.839,81 €; dies kommt einer Pro-Kopf-Verschuldung (Bevölkerungsstand 31.12.2007) von 1.112,78 € gleich.

Für die Tilgung der Darlehen (Kapitalanteil und Zinsen) müssen im Haushaltsjahr 2008, die Beiträge des Landes abgezogen, 156.215 € aufgewendet werden; dies bedeutet eine Pro-Kopf-Quote von 50,49 €. Dies stellt im landesweiten Vergleich einen niedrigen Wert dar.

VERORDNUNGEN

Gemeindeverordnung über die Haltung von Hunden

genehmigt mit einstimmigem Ratsbeschluss Nr. 25 vom 23.08.2007

Vorausgesetzt,

- dass seit Jahren bei der Gemeindeverwaltung Bürger Beschwerden einbringen wegen Verschmutzung von Gehsteigen, Parkanlagen, Kinderspielplätzen, Grünflächen bei öffentlichen Gebäuden, Anlagen und Kondominien durch Hundekot;
- dass zudem Beschwerden vorgebracht wurden wegen Gefährdung von Bürgern durch Hunde;

festgestellt,

- dass die Verschmutzung durch Hundekot nicht nur ein ständiges Ärgernis für Bürger, sondern auch eine potentielle Infektionsquelle für die Übertragung von Salmonellen, Hakenwürmern und Bandwürmern ist und deshalb ein nicht unerhebliches gesundheitliches Risiko darstellt;



- dass die Sicherheit und Unversehrtheit der Bürger, vor allem auch der Kinder, nicht durch Belästigung oder sogar durch Gefährdung durch Hunde eingeschränkt werden darf;
- dass sich trotz Aufrufen im „Gemeindejournal“ die Situation nicht geändert hat;

zur Kenntnis genommen,

- dass deshalb eine Regelung über die Haltung von Hunden angebracht ist, die darauf abzielt, Unannehmlichkeiten und Konflikten vorzubeugen

beschließt

der Gemeinderat einstimmig folgende Verordnung:

ERSTER ABSCHNITT – ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Artikel 1: Melde- und Kennzeichnungspflicht – Impfungen

Alle Hunde müssen beim Tierärztlichen Dienst des Gesundheitsbezirkes Bruneck gemeldet bzw. abgemeldet werden. Dort werden die Hunde in ein Register eingetragen, welches alle Hundbesitzer im Gemeindegebiet erfasst. Impfungen und das Versehen mit einem Mikrochip müssen über den Amtstierarzt (in Bruneck beim Tierärztlichen Dienst, Paternsteig 3) oder über den Vertrauentierarzt erfolgen.

Artikel 2: Pflege und Betreuung

Jede/r Eigentümer/In und jede/r Hundehalter/In ist verpflichtet, für artgerechte Behandlung, Betreuung, Unterbringung sowie regelmäßige und angemessene Ernährung zu sorgen.

Artikel 3: Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit und Eigentum

3.1 Das freie Herumlaufen oder Herumstreuen von Hunden ist nicht erlaubt. Die Hundeeigentümer/Innen und Hundeverwahrer/Innen sind deshalb verpflichtet, außerhalb des eigenen Grundstückes für die ständige Überwachung der Hunde zu sorgen.

Wer Hunde beaufsichtigt, muss die Gewähr bieten, dass er/sie den Hund so unter Kontrolle hat, dass Menschen, Tiere oder Sachen nicht gefährdet werden.

3.2 Die Hundeeigentümer/Innen und Hundeverwahrer/Innen haben ihre Hunde so zu halten und zu beaufsichtigen, dass diese niemanden belästigen, schädigen oder gar gefährden.

Im Besonderen ist zu beachten:

a) Auf Schulhöfen und in öffentlichen Lokalen müssen Hunde an der Leine geführt werden.

a) Bei Festen oder Veranstaltungen im Freien müssen Hunde an der Leine geführt werden.

b) Läufige und bissige Hunde müssen an der Leine geführt werden.

c) Durch Hundegebell darf die Nachtruhe nicht gestört werden.

d) Tiere, die krankheitsverdächtig sind, sind dem Tierärztlichen Dienst zu melden.

Jede/r, der/die einen Hund hält, ist für die vom Tier verursachten Schäden verantwortlich, auch wenn das Tier entlaufen ist. Deshalb wird den Hundeeigentümern/Innen und Hundeverwahrern/Innen empfohlen, eine private Haftpflichtversicherung abzuschließen.

3.3 Hunde, die zu den im Art. 6, Abs. 1 bis des L.G. vom 15.05.2000 Nr. 9 angeführten Hunderassen (American Bulldog, American Staffordshire terrier, Anatolian Karabash, Bandog, Bullmastiff, Bull terrier, Dogue de Bordeaux, Dogo argentino, Fila brasileiro, Mastiff, Mastino napoletano, Padog, Pit bull, Rottweiler, Staffordshire terrier, Tosa-Inu) oder zu Kreuzungen innerhalb dieser Rassen gehören sowie Hunde, die zu den in der Anlage zur Verordnung des Gesundheitsministeriums von 17.08.2004 „Tutela dell’incolumità pubblica dall’aggressività dei cani“ angeführten Hunderassen oder zu Kreuzungen innerhalb dieser Rassen gehören, müssen an der Leine geführt werden und einen Maulkorb tragen.

Artikel 4: Haltung von gefährlichen Hunden

4.1 Die Haltung eines Hundes einer der Rassen oder Kreuzungen laut Artikel 6, Abs. 1 bis des L.G. vom 15.05.2000 Nr. 9 unterliegt der Genehmigung des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin kann vor Erteilung der Genehmigung zur Haltung von gefährlichen Hunden ein Gutachten seitens des Tierärztlichen Dienstes einholen.

4.2 Gefährliche Hunde sind in absolut sicherem Gewahrsam zu halten, so dass Menschen, Tiere oder Sachen nicht gefährdet werden.

Die vom Artikel 12 der Durchführungsverordnung im Bereich der Tierwelt vorgesehene Bewegungsfläche muss mit einer geeigneten Umzäunung (Höhe 3 Meter mit gewinkeltm Abschluss von 45 Grad und fixe Verankerung



- mit Betonsockel im Boden) ausgestattet sein, deren Merkmale von Tierärztlichen Dienst des Sanitätsbetriebes Bruneck nach Abschluss der Arbeiten kontrolliert werden.
- 4.3** Außerhalb des mit einer entsprechenden Umzäunung umfriedeten Eigentums kann einen gefährlichen Hund nur führen, wenn er körperlich dazu in der Lage ist und die zur Führung eines gefährlichen Hundes erforderliche Zuverlässigkeit aufweist.
- 4.4** Voraussetzung für die Erteilung einer Genehmigung zur Haltung eines gefährlichen Hundes ist, dass der/die Eigentümer/In eine Haftpflichtversicherung zur Deckung der durch den Hund verursachten Personen- und Sachschäden mit einer Mindestversicherungssumme in der Höhe von 500.000 € für Sachschäden und in der Höhe von fünf Million € für Personenschäden abschließt. Eine Ablichtung des entsprechenden Versicherungsvertrages muss vor der Erteilung der Genehmigung zur Haltung eines gefährlichen Hundes im Gemeindesekretariat abgegeben werden sowie – fristgerecht – die jährliche Erneuerung.
- 4.5** Kein Recht zur Haltung einer der Rassen oder Kreuzungen laut Artikel. 6, Abs. 1 bis des L.G. vom 15.05.2000 Nr. 9 haben:
- Personen, die keinen Ausbildungskurs für die Haltung von Hunden innerhalb eines halben Jahres ab Erteilung der Ermächtigung besuchen.
 - Minderjährige und nicht handlungsfähige Personen
 - Personen, die psychisch krank, trunksüchtig oder rauschmittelsüchtig sind.
 - Personen, die wegen Verletzung von Tierschutzbestimmungen verurteilt worden sind sowie
 - alle Personen, die laut einschlägiger Landesgesetzgebung kein Recht zur Haltung eines solchen Hundes haben.
- Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin kann eine erlassene Genehmigung widerrufen, wenn einer der Tatbestände laut den Buchstaben a-e gegeben ist oder die Erneuerung der Haftpflichtversicherung nicht nachgewiesen wird.
- Außerdem wird sie widerrufen, wenn die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen nicht eingehalten werden.

Artikel 5: Verbotszonen für Hunde

Der Zutritt für Hunde ist allgemein verboten auf:

- Friedhöfen
 - Kinderspielplätzen
 - Kindergartenplätzen
 - „Baggalocke“ und Liegewiese
 - Parkanlagen
 - landwirtschaftlich genutzten Flächen ausgenommen im Winter bei hart gefrorenem Boden
- Das Zutrittsverbot gilt auch dann, wenn keine entsprechenden Schilder angebracht sind.

Artikel 6: Hundekot

- 6.1** Die Eigentümer/Innen, Begleiter/Innen oder Verwahrer/Innen von Hunden haben dafür zu sorgen, dass Straßen, Gehsteige, Gehwege, öffentliche Grünflächen und Parkanlagen nicht durch Hundekot verunreinigt werden.
- 6.2** Verunreinigte Flächen sind unverzüglich zu säubern.
- 6.3** Für die Beseitigung der Hundeexkremente müssen Eigentümer/In, Begleiter/In oder Verwahrer/In mit eigens dafür vorgesehenen Behelfsmitteln ausgestattet sein.
- Grundsätzlich soll der Hund sein „Geschäft“ auf dem Grundstück des/der Eigentümers/Eigentümerin oder des/der Verwahrers/Verwahrerin des Hundes oder zumindest in abseits gelegenen, ungenutzten Zonen verrichten.

Artikel 7: Ausnahmen

Maulkorb und Leinenpflicht besteht nicht für Wachhunde innerhalb der zu bewachenden Struktur, sofern sie der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Außerdem besteht keine Einschränkung für Jagd- und Hirtenhunde während ihres Einsatzes, für Lawinen- und Zivilschutzhunde, für Blindenhunde, für Hundestaffeln der Bergrettung sowie für Militär- und Polizeihunde während ihres Einsatzes.

ZWEITER ABSCHNITT – STRAFBESTIMMUNGEN

Artikel 8: Strafbestimmungen und Überwachung

- 8.1** Unbeschadet der Anwendung strafrechtlicher Vorschriften und des allfälligen Anspruches auf Schadenersatz wird die Verletzung dieser Verordnung mit Verwaltungsstrafen geahndet.



- 8.2.1** Verstöße gegen Artikel 1 werden mit einer Verwaltungsstrafe von 100 bis 200 € geahndet.
8.2.2 Verstöße gegen Artikel 3, Artikel 5 und Artikel 6 dieser Verordnung werden mit einer Verwaltungsstrafe von 50 bis 250 € geahndet.
8.2.3 Verstöße gegen Artikel 4 werden mit einer Verwaltungsstrafe von 500 bis 1000 € geahndet.
8.4 Die Polizeiorgane sind beauftragt, die Einhaltung dieser Verordnung zu überwachen und notfalls die Verwaltungsstrafen zu verhängen.

Artikel 9: Bekanntmachung

Die vorliegende Verordnung wird durch die Veröffentlichung an der Amtstafel und an den Anschlagetafeln bekannt gegeben.

Zudem wird die Verordnung ... im „Gemeindejournal“ veröffentlicht.

Verordnung Nr. 183/07: Übergemeindliche Fahrradroute Bruneck – Sand in Taufers: Regelung des Verkehrs

DIE BÜRGERMEISTERIN

hat Folgendes zur Kenntnis genommen:

- dass über das Gebiet der Gemeinde Gais die übergemeindliche Fahrradroute von Bruneck bis Sand in Taufers verläuft;
- dass auf Grund der vorwiegenden Mischnutzung der über das Gemeindegebiet von Gais verlaufenden Fahrradwegtrasse jene Maßnahmen zu treffen sind, die aus verkehrstechnischer Sicht und aus Sicherheitsgründen erforderlich sind;
- dass die Montage und Instandhaltung der Straßenbeschilderung entlang der Fahrradrouten, außerhalb der geschlossenen Ortschaften, vom Straßenbeschilderungsdienst der Landesverwaltung vorgenommen wird;
- das Gutachten des Gemeindeausschusses sowie jenes der Stadtpolizei Bruneck, Dienststelle Verkehrspolizei,
- die Art. 6 und 7 des Ges.v.D. Nr. 285 vom 30.04.1992 und der dazugehörigen Durchführungsbestimmungen; und erlässt folgende

VERORDNUNG

Entlang der übergemeindlichen Fahrradroute, die das Gemeindegebiet von Gais durchquert, gelten folgende Verkehrsregelungen:

- 1. Ein allgemeines Fahrverbot vom km 0 (Gemeindegrenze Bruneck) bis km 1,16 („Moar am Anger“) und vom km 3,82 (Abzweigung vom Hof „Schmittler“) bis zu km 5,55 („Anewandter“ Stall) und in der Fraktion Uttenheim vom km 5,78 (Haus „Elisabeth“) bis zum km 7,07 (Gemeindegrenze nach Sand in Taufers)**
- 2. Von den obgenannten Fahrverboten ausgenommen sind Fahrräder und Ermächtigte.**
- 3. Als ermächtigte Fahrzeuge gelten:**
 - a) Einsatzfahrzeuge, Fahrzeuge, die im Zusammenhang mit Instandsetzungsarbeiten im Einsatz sind, landwirtschaftliche Maschinen zur Ausübung landwirtschaftlicher Tätigkeiten;
 - b) andere Kategorien, die von Fall zu Fall ermächtigt werden.
- 4. Ein Vorfahrtsrecht gegenüber allen einmündenden Seitenstraßen und Wegen**
- 5. Verkehrsteilnehmer müssen an den mit „Stopp“ ausgeschilderten Kreuzungen der Fahrradwegtrasse anhalten und Vorfahrt geben.**
- 6. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h**
- 7. Jene Anordnungen, welche mit der gegenständlichen in Widerspruch stehen, sind außer Kraft gesetzt.**

Die Anordnung wird der Öffentlichkeit mittels Anbringung der vorgeschriebenen Verkehrszeichen zur Kenntnis gebracht. Die Funktionäre und Angehörigen der Polizeiorgane sind laut Art. 12 der zitierten St.VO. mit der Durchführung der vorliegenden Anordnung beauftragt.

Übertretungen werden im Sinne der Straßenverkehrsordnung (StVO) geahndet.

DIE BÜRGERMEISTERIN
Dr. Romana Anna Stifter

Gais, 28.11.2007

ANMERKUNG

Neu gegenüber der bisherigen mit Verordnung des Bürgermeisters bestehenden Regelung ist Punkt 6 der Verordnung – die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h.



„Warum diese Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h?“ wird sich mancher Bürger fragen. Diese Neuregelung war notwendig wegen eines Schreibens, das die Bezirksgemeinschaft Pustertal am 17. Oktober 2007 an die Bürgermeister der Gemeinden Vintl, Kiens, Bruneck, Rasen/Antholz, Niederdorf, Innichen, Percha, Olang, Welsberg, Prags, Toblach, Gais und Sand in Taufers gerichtet hat und das die **„Radroute Pustertal Geschwindigkeitsbegrenzung 30 km/h bei Mischnutzung“** zum Inhalt hat. In dem Schreiben wird ausgeführt:

„In der Anlage erhalten Sie das Schreiben vom 10.10.2007 des Straßenbeschilderungsdienstes der Landesverwaltung, mit welchem dieser auf den Art. 16 der neuen Radwege und Radroutenordnung (Beschluss der Landesregierung Nr. 2913 vom 03.09.2007) verweist, welcher vorsieht, dass auf jenen Radtourenabschnitten, die auch von Kraftfahrzeugen befahren werden (Mischnutzung) – bekanntlich ist die Radroute des Pustertales großteils gemischt genutzt, d.h. von Radfahrern, Fußgängern, Kraftfahrzeugen u.a.m. – , eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h **bürgermeisterlich** anzuordnen ist. Darauf wird der Landesstraßendienst dafür sorgen, dass die entsprechenden Schilder mit der besagten Geschwindigkeitsbegrenzung angebracht werden.

Obiges vorausgeschickt, werden die angeschriebenen Gemeinden ersucht, auf dem im jeweiligen Gemeindegebiet verlaufenden Fahrradroutenabschnitt die Strecken mit ‚Mischnutzung‘ festzuhalten und in eine Anordnung des Bürgermeisters aufzunehmen, für welche gleichzeitig eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h festzusetzen ist...“

GEFUNDENE FAHRRÄDER: BESICHTIGUNG UND VERSTEIGERUNG

Immer wieder kommt es vor, dass verschiedene Gegenstände, vor allem Fahrräder, gefunden werden. Inzwischen werden nahezu 30 Fahrräder in einem Abstellraum verwahrt.

Wenn die Fahrräder nicht innerhalb eines Jahres abgeholt werden, so erlischt das Eigentumsrecht, d.h., die Fahrräder können dem Finder ausgehändigt oder versteigert werden. Bevor dies im Frühjahr geschieht, sind Personen, denen ein Fahrrad abhanden gekommen ist, gebeten, die verwahrten Fahrräder zu überprüfen und das Fahrrad, das jemandem nachweislich gehört, mitzunehmen.

Sollten auch die Finder die Fahrräder nicht abholen, werden sie versteigert.

Ort	Termin u. Zeit der Besichtigung für potentielle Eigentümer bzw. Finder	Termin der Versteigerung
Gemeindeamt	13. März: 16.00 – 17.30 Uhr 14. März: 10.00 – 12.30 Uhr	25. März: 10.00 – 12.30 Uhr

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Nach der Erfahrung im Fall Johann Mathà beabsichtigt die Gemeindeverwaltung, für alle Ausschussmitglieder von ehrenamtlich für die Allgemeinheit tätigen Vereinen eine Haftpflichtversicherung abzuschließen, sofern die Ausschussmitglieder nicht bereits haftpflichtversichert sind.

Es wird deshalb ersucht, dass sich die interessierten Vereine innerhalb 20. März 2008 beim Gemeindesekretär Dr. Eugen Volgger melden.

SLASH - VEREIN FÜR OFFENE JUGENDARBEIT

Wie Sie bereits aus der Beilage zum „Gemeindejournal“ Nr. 2/2007 entnehmen konnten, ist am 12. Juli 2007 der Verein für Offene Jugendarbeit mit der Bezeichnung „Slash“ gegründet worden.

Mit 1. Oktober 2007 hat Frau Mair Michaela aus Gais ihre Tätigkeit als Jugendbetreuerin aufgenommen. Sie hat bereits zusammen mit den Jugendlichen die beiden Jugendlokale in Gais und Uttenheim eingerichtet. Nachdem bis zum 31. Dezember 2007 das von Leader Plus mitfinanzierte Projekt „Meilenstein Jugend“ umgesetzt werden musste, hat die eigentliche Tätigkeit in den beiden erwähnten Lokalen erst nach den Weihnachtsferien begonnen. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Frau Mair Michaela folgende Projekte und Veranstaltungen koordiniert bzw. mitveranstaltet:



WORKSHOP ZUKUNFTSWERKSTATT

Am Freitag, 02. November 2007, fand in Uttenheim und am Samstag, 03. November 2007, in Gais eine Zukunftswerkstatt statt. Ziel der Zukunftswerkstatt war es, die Jugendlichen besser kennen zu lernen und ihre künstlerische Ader zu wecken. Die Jugendlichen arbeiteten fleißig mit, und so entstanden erste Pläne, Projekte... für den „Traumjugendtreff“. Außerdem wurde über Öffnungszeiten und Wünsche bzw. Bedürfnisse der Jugendlichen diskutiert.

WORKSHOP GRAFFITI

Der Workshop Graffiti fand am Sonntag, 04. November 2007, im Jugendtreff in Gais und Uttenheim statt.

Jugendliche am Workshop teil, laut Referenten die ideale Teilnehmeranzahl.

Zuerst arbeiteten die Jugendlichen mit Tobias und Philipp Vorschläge aus. Anschließend wurde ein Vorschlag ausgewählt und bearbeitet, d.h., auf Papier gezeichnet. Nach langem Hin und Her kamen sie schließlich zu einem Ergebnis, was sie auf die Wand sprühen wollten. Mit Mundschutz und aus Plastiksäcken gebastelten Schürzen ging



es nun an die Arbeit: Die Referenten sprühten die Motive an die Wand, und die Jugendlichen durften sie ausarbeiten. Anschließend verfeinerten die Referenten das Ganze noch und heraus kam:

Ein wunderschönes Bild auf einer zuvor weißen Wand! Gegen 14 Uhr packten Tobias und Philipp ihre Spraydosen ein, und zusammen mit der Jugendbetreuerin Michi fuhren sie in den Jugendtreff nach Gais, wo bereits 20 Jugendliche auf die Sprayer warteten... und alles ging von vorne los...

WORKSHOP FOTOGRAFIE

Der Workshop Fotografie fand am Freitag, 09., und Samstag, 10. November 2007, im Jugendtreff in Gais statt. Die Referentin Antonia reiste für den Kurs extra aus Hamburg an. Am Workshop nahmen insgesamt 12 Jugendliche im Alter von 11 – 14 Jahren teil.

Am Anfang erklärte die Referentin den Jugendlichen in einer kleinen Einführung die Grundkenntnisse der Fotografie. Nach dem theoretischen Teil ging es ans Praktische: Es wurde eine Kamera aus einem Schuhkarton gebastelt, und anschließend zeigte Antonia, wie man mit diesem Schuhkarton und den richtigen Lichtreflexen Schwarzweißfotos machen kann. Die Jugendlichen waren mit großer Neugier dabei und bastelten eifrig mit.

WORKSHOP ERSTE-HILFE-KURS

Am Samstag, 17. November 2007, fand in Gais ein Erste-Hilfe-Kurs statt. Eine Woche später, am 24. November 2007, fand in Uttenheim ein Erste-Hilfe-Kurs statt. In Gais nahmen 15 Jugendliche und in Uttenheim 12 Jugendliche am Erste-Hilfe-Kurs teil.

Der Kurs war sehr interessant aufgebaut. Die Jugendlichen lernten die lebensrettenden Sofortmaßnahmen (die ersten fünf Schritte nach einem Unfall) kennen. Außerdem wurde aufgezeigt, wie man richtig einen Druckverband anlegt, die stabile Seitenlage und die richtige Mund-zu-Mund bzw. Mund-zu-Nase-Beatmung durchführt. Der Referent erklärte alles geduldig und genau und ging auf jede Frage der Jugendlichen ein.

PROJEKT KICK OFF

Das Projekt „Kick off“ fand am 01. und 02. Dezember 2007 statt. Ziel des Projektes: Stärkung der Gemeinschaft, Teamarbeit, neue Perspektiven gewinnen und ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Das Projekt wurde vom Erlebnispädagogen Wilfried Steger und der Jugendarbeiterin Michaela Mair begleitet.

Es nahmen 16 Jugendliche (11-14 Jahren) aus Gais und Uttenheim am Projekt teil.



Nach einem spannenden Nachmittag im Hochseilklettergarten in Issing fuhren die Teilnehmer in den Jugendtreff nach Gais, die Einkäufe (Abendessen, Frühstück und Mittagessen auf der Hütte) zu planen und sie anschließend einzukaufen. Später fuhren die Jugendlichen nach Weißenbach, bezogen die Hütte, kochten und machten ein paar Regeln für die Hütte aus. Nach einem tollen Abend mit Spielen und Witzen gingen sie zu Bett. Am nächsten Tag putzten sie nach dem Frühstück gemeinsam die Hütte und fuhren anschließend nach Gais. Nach dem Mittagessen im Jugendtreff von Gais machte sich Müdigkeit breit...

Nach einer kurzen Pause ging es jedoch gleich weiter. Es wurde eine Seilrutsche über eine Schlucht beim Schloss Neuhaus gebaut. Alle Jugendlichen halfen fleißig mit und rutschten anschließend mit Klettergurt und Helm über die Schlucht. Gegen 18 Uhr gingen alle müde nach Hause. Das Wochenende stärkte den Zusammenhalt unter den Jugendlichen. Die Workshops waren ein voller Erfolg und weckten in den Jugendlichen Kreativität und Teamarbeit. Der Spaß kam dabei auch nicht zu kurz!

Aufbauend auf diese gelungenen Workshops startet der Jugendtreff im Januar 2008 mit geregelten Öffnungszeiten:

Gais Öffnungszeiten:		
	Gais Nachmittag	Gais Abend
Montag		
Dienstag: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat	16.00 – 18.30 Uhr	19.00 – 22.00 Uhr
Mittwoch		
Donnerstag	16.00 – 18.30 Uhr	19.00 – 21.00 Uhr
Freitag: jeden 1. und 3. Freitag im Monat	16.00 – 18.30 Uhr	19.00 – 22.00 Uhr
Samstag		
Sonntag		

Uttenheim Öffnungszeiten:		
	Uttenheim Nachmittag	Uttenheim Abend
Montag		
Dienstag: jeden 1. und 3. Dienstag im Monat	16.00 – 18.30 Uhr	19.00 – 22.00 Uhr
Mittwoch	17.00 – 18.30 Uhr	19.00 – 21.00 Uhr
Donnerstag		
Freitag: jeden 2. und 4. Freitag im Monat	16.00 – 18.30 Uhr	19.00 – 22.00 Uhr
Samstag		
Sonntag		

In den Ferien und an Feiertagen bleiben die Räume geschlossen. Die zwei Räumlichkeiten in Gais und Uttenheim stehen allen Jugendlichen im Gemeindegebiet Gais/Uttenheim zur Verfügung.

Als Vertreter der Gemeinde im Vereinsvorstand „Slash“ kann ich behaupten, dass wir mit Frau Mair Michaela die richtige Auswahl als Jugendbetreuerin in unserer Gemeinde getroffen haben. Die „Michi“ wurde von den Jugendlichen gleich von Beginn an voll akzeptiert. Ihr ist es zu verdanken, dass so viele Jugendliche an den Veranstaltungen in Uttenheim und Gais mitgewirkt haben. Ich bin zuversichtlich, dass es ihr auch gelungen wird, die beiden Jugendlokale so zu betreuen und zu führen, wie es sich der Vereinsvorstand und auch die Gemeindeverwaltung vorstellt. Vor allem aber wird sie dazu beitragen, dass die Lokale auch von zahlreichen Jugendlichen genutzt werden. Ein ganz besonderer Dank geht an dieser Stelle an meine Kollegin und Kollegen im Vereinsvorstand, allen voran an den Präsidenten Prenn Paul, die in dieser ersten Phase die Tätigkeit des Vereins mit großem Zeit- und Arbeitsaufwand unterstützt haben.

Dr. Stefan Haidacher
Michaela Mair



DANKE, ADALBERT!

Adalbert Neumair arbeitet seit Jahrzehnten ehrenamtlich in der Pfarrei mit. Er hilft immer und zu jeder Zeit, wenn er gebraucht wird, in der Kirche mit, er erledigt Botengänge für die Pfarrei, er bringt wöchentlich das Auto des Pfarrers auf Hochglanz, er sorgt dafür, dass der Platz rund um Widum und Pfarrheim sauber ist usw. Wahrscheinlich ist vielen aufgefallen, dass Adalbert Neumair seit dem Frühjahr 2007 Jahr auch die Flächen rund um das Rathaus sauber hält. Jede Woche ist er mit Besen, Schaufel und Schubkarren unterwegs und beseitigt alles, was andere, oft gedankenlos, „hinterlassen“ oder wegwerfen oder was der Wind auf den Gemeindeplatz weht. Adalbert erledigt die Arbeit ohne jegliche Entschädigung.

Der Gemeindeplatz ist durch die Arbeit von Adalbert, was die Sauberkeit betrifft, ein Vorzeigeplatz geworden. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott Dir, lieber Adalbert Neumair!



Adalbert Neumair bei der Arbeit vor dem Rathaus

SUPER-ZEITEN FÜR AGSTNER & CO

Am 28. Oktober 2007 wurde der 26. Frankfurt-Marathon ausgetragen. 18.200 Läufer sorgten für einen neuen Teilnehmerrekord. 280.000 Zuschauer verfolgten das Rennen durch die Straßenschluchten der hessisch Benanmetropole und feuerten die Läufer an.

Der Kenianer Wilfried Kigen gewann das Rennen zum dritten Mal, und zwar in einer Zeit von 2.08,11 Stunden. Die nächsten sieben Plätze belegten ebenfalls Läufer aus Kenia.

Bester deutscher Läufer war Daniel Pickl in 2.23,12 auf Platz 26.

Auch sieben Läufer aus dem Pustertal, darunter Martin Agster, Karl Unteregelsbacher und Hermann Niederwanger aus Gais, waren unter den Teilnehmern. Die schnellste Zeit erreichte Martin Agster: Er bewältigte die 42,195 km lange Strecke in 2.33,24 Stunden. Damit „holte sich der 45-jährige in seiner Altersklasse souverän den Sieg und landete im Gesamtfeld auf dem 49. Rang.“ Mit dieser Fabelzeit unterbot Agster „seine bisherige Marathon-Bestzeit um etwa 20 Sekunden“ und war damit nur unwesentlich langsamer als Dieter Baumann, der deutsche Olympiasieger über 5000 Meter bei den Olympischen Spielen des Jahres 1992. Bravo, Martin Agster!!



*Die sieben Pustertaler Läufer, die am Frankfurt-Marathon 2007 teilgenommen haben (v.l.n.r.): Hanspeter Niederkofler, Martin Agster, Karl Unteregelsbacher, Christian Regensberger, Hermann Niederwanger, Alois Untersteiner, Josef Mairvongroßpeinten
Aus: „Do Puschtra“ – 8. Dezember 2007, S. 16*

Auch Karl Unteregelsbacher und Hermann Niederwanger schlugen sich in diesem Feld prächtig: Karl Unteregelsbacher erreichte mit einer Zeit von 3.00,23 Stunden Platz 506, Hermann Niederwanger mit einer Zeit von 3.29,05 Stunden Platz 2016.

Wir gratulieren herzlich zum diesen großartigen sportlichen Erfolgen!



NACHNAMEN

Weißt Du, liebe/r Leser/In, welches die häufigsten Nachnamen in der Gemeinde Gais sind? Hier die Rangliste (Stand: 31.12.2004):

Rang	Nachname	Häufigkeit	Prozentwert auf die Wohnbevölkerung
1	Niederkofler	80	2,67
2	Seeber	71	2,37
3	Reichegger	66	2,20
4	Auer	63	2,10
4	Plankensteiner	63	2,10
6	Kirchler	54	1,80
6	Oberleiter	54	1,80
8	Mair	53	1,77
9	Forer	52	1,73
10	Niederbrunner	49	1,63

Quelle: Astat

FRAUENSACHE: GESCHICHTE IST WEIBLICH

Die Landesfrauenreferentin Dr. Martha Stocker schreibt:

„Hier möchte ich vorausschicken, dass wir wirklich um Eure Mithilfe bitten, um die Geschichte von Frauen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen!

Bitte, schickt uns Biografien, Daten, Fotos etc.... oder schickt uns ergänzende Informationen zu Frauen, die bereits in unserer Datenbank eingetragen sind, bei denen aber wichtige Informationen fehlen.

So fehlen z.B. bei Katakombenlehrerinnen oft Angaben zu Geburtsort, -datum, Wohnort etc. Es wäre hilfreich, wenn uns Nachkommen dieser wichtigen Frauen genauere Daten und Geschichten zu ihrem Leben mitteilen könnten. So wird die Erinnerung an die eigene Oma oder Tante wach gehalten und für die Zukunft bewahrt.

Eventuell kennt auch jemand eine Dorfhebamme, die Beachtliches geleistet hat.

Wie der beiliegenden Broschüre entnommen werden kann, war der Ausgangspunkt für das Projekt ‚Geschichte ist weiblich‘ die Tatsache, dass auffallend wenige, um nicht zu sagen, fast **keine Straßen und öffentliche Einrichtungen nach Frauen benannt** sind. Nicht aber, weil es keine Frauen gegeben hätte, sondern weil die Geschichtsschreibung Frauen oft einfach vergessen hat.

Um auch die **Erinnerung an Frauen wach zu halten** oder oftmals erst zu wecken, haben die SVP-Frauen eine Internet-Datenbank ins Leben gerufen, in der Biografien historischer oder noch lebender Frauen gesammelt werden; es handelt sich um eine Internetseite, die als offene Datenbank anzusehen ist, um eine Internetseite, die sich erst im Anfangsstadium befindet und daher noch – mit Eurer Hilfe – ergänzt werden soll.

Die lebenden Frauen-Persönlichkeiten wurden auch aufgenommen, um die Datenbank, z.B. bei den Katakombenlehrerinnen, vollständig zu haben und um damit auch gleichzeitig die Möglichkeit zu schaffen, sie z.B. für die Verdienstmedaille des Landes Tirol vorzuschlagen.“

Informationen an:

SVP-Frauenbewegung

Brennerstraße 7/a

39100 Bozen

Tel.: 0471-304040

Faxnummer: 0471-304049

www.svpartei.org/frauen

frauenbewegung@svpartei.org





RICHTIG HEIZEN MIT HOLZ

Eine Information des Landesverbandes der Handwerker (November 2007)

Holzherd und Kachelofen sind durch die Feinstaubdiskussion in Verruf geraten. Richtig bedient sind moderne Holzöfen jedoch umweltfreundlich und sparen Energie und Heizkosten.

Holz ist ein heimischer nachwachsender Rohstoff, der schnell behagliche Wärme liefert und auch in puncto Umweltschutz überzeugt.

„Bei der Verbrennung setzt Holz genau so viel CO² frei, wie der Baum während seines Lebens aus der Luft entnommen hat“, erklärt Karl Paulmichl, der Obmann der Hafner (Ofenbauer) im Landesverband der Handwerker LVH. Wichtig ist nur, dass richtig geheizt wird. Südtirols Hafner und Kaminkehrer haben deshalb zusammen

mit der Landesumweltagentur eine landesweite Informationskampagne zum richtigen Umgang mit den Holzöfen gestartet.

Die neue Broschüre **„Feuer und Flamme – ohne Rauch“** erreicht alle Südtiroler Haushalte. Zudem finden bis März 2008 Informationsabende in verschiedenen Südtiroler Gemeinden statt. „Holzöfen erfordern eine fachgerechte Handhabung, dann ist Holz ein sauberer, sparsamer und ökologisch nachhaltiger Weg“, sagt der stellvertretende Obmann der Kaminkehrer Richard Schupfer.

Im Rahmen der Infoabende informieren Hafner und Kaminkehrer über die verschiedenen Holzheizsysteme und die dafür geeigneten Brennstoffe, zeigen die häufigsten Fehler beim Feuern und geben Tipps für energiesparendes Heizen.

Richtige Luftzufuhr

Falsches Brennmaterial und zu lange Verbrennung sind die häufigsten Fehler beim Heizen mit Holz. Wichtig ist, dass die Verbrennung mit der richtigen Brenngeschwindigkeit und Luftzufuhr erfolgt. Da diese beiden Werte vom jeweiligen Ofen abhängen, sollte jeder Nutzer über seinen Ofen gut Bescheid wissen und sich beim Hafner informieren.

Holzöfen und Kamin müssen regelmäßig vom Kaminkehrer überprüft und gereinigt werden. Eine saubere Ofenanlage bewirkt beim Verbrennen einen höheren Wirkungsgrad und spart dadurch Brennstoff und Heizkosten.

Zudem sollten ältere Öfen alle drei bis fünf Jahre vom Hafner auf Materialfehler kontrolliert werden. Möglich ist auch die Nachrüstung des Ofens mit einer so genannten Abbrandregelung, die durch Sensoren die Verbrennung überwacht und bei eventuellen Fehlern Alarm schlägt.

Wer seine Heizung umrüsten will oder den Neukauf eines Ofens plant, sollte Hafner und Kaminkehrer frühzeitig in die Planungen mit einbeziehen.

Die Fachleute helfen bei der Wahl des geeigneten Heiz- und Kaminsystems und beraten über verschiedene Möglichkeiten, energie- und kostensparend zu heizen.

LVH-Direktor Hanspeter Munter begrüßt die Informationskampagne der Hafner und Kaminkehrer. „Die Fachberatung soll das Umweltbewusstsein der Bürger beim Heizen mit Holz stärken. Auch das ist eine wichtige Rolle des Fachhandwerkers für die Bevölkerung vor Ort“, so Hanspeter Munter.

Auf der Internetseite www.lvh.it des Landesverbandes der Handwerker kann die kostenlose Broschüre zum richtigen Heizen mit Holz in einer erweiterten Fassung heruntergeladen werden.





BRENNSTOFF ODER ABFALL?

Trockenes, Natur belassenes und unbehandeltes Holz ist zusammen mit der richtigen Heiztechnik Voraussetzung für eine gute Verbrennung. Nur dadurch lassen sich Feinstaub und Umweltbelastung gering halten.

Was ist erlaubt?

- Stückholz – trocken, Natur belassen, unbehandelt
- Holzbriketts
- Pellets
- Hackschnitzel
- Holzreste aus Sägereien, unbehandelt
- Reisig, Zapfen

Was ist NICHT erlaubt?

- Papier, Zeitungen, Illustrierte
- Karton, Verbundstoffe (Tetra Pak), Verpackungen
- Kunststoffe jeglicher Art
- Behandeltes Holz, Sperrplatten
- Restholz von Baustellen/Gebäudeabbrüchen
- Altholz von Möbeln, Fenstern, Türen, Böden
- Verpackungsholz (Kisten, Harasse, Paletten)
- Produktionsabfälle aus Tischlereien, Zimmereien

BEDIENUNGSFEHLER: WAS SIND DIE FOLGEN

Wer zu Hause Altholz oder gar Abfall verbrennt oder die Heizanlage nicht richtig bedient, schadet sich auch selbst: Man belastet seine unmittelbare Umgebung mit Dioxinen und Schwermetallen, erhöht die Gefahr von Kaminbränden, verteuert die Wartung und reduziert die Lebensdauer der Heizanlage.

Die gesundheitlichen Auswirkungen reichen von Atemwegserkrankungen wie chronischem Husten, Bronchitis, Asthmaanfällen, Lungeninfektionen bis hin zur Zunahme des Krebsrisikos und der Herz-Kreislauf-Beschwerden.

Ansprechpartner:

LVH Kommunikation & Marketing
 Mag. Thomas Egger
 Mitterweg 7 · 39100 Bozen
 Tel.: 0471-323340 · Faxnummer: 0471-323210
 tobias.egger@lvh.it · Internetadresse: www.lvh.it

ZEHN TIPS FÜR DAS RICHTIGE HEIZEN MIT HOLZ

1. Richtiger Brennstoff

Trockenes, Natur belassenes und unbehandeltes Holz oder Holzbrennstoffe – weniger als 20% Restfeuchte

2. Richtig lagern

Holz bereits gespalten, trocken und gut durchlüftet lagern, und zwar mindestens 2 (!) Jahre.

3. Richtig anfeuern

Mit so genannten Anfeuerhilfen wie Holzwolle oder Holzschnitzel. Papier ist zulässig, aber nur in kleinen Mengen.

4. Richtig einfüllen

Kreuzweises, lockeres Aufeinanderlegen der Holzscheiter mit einem Durchmesser von max. 7-10 cm

5. Richtig anzünden

Vor dem Anzünden die Luftklappen und den Kamin-schieber voll öffnen!

6. Richtige Verbrennung

Während das Feuer brennt, bleiben die Luftklappen zur Gänze offen. Eine helle, gelb-rötliche und lebhaft Flamme ist Anzeichen für ausreichend Luftzufuhr. Die Luftöffnungen schließen, sobald die Gasbildung abgeschlossen ist und die Glut nur noch kurze, blaue Flämmchen aufweist.

7. Richtig reinigen – durch den Betreiber

Bei guter Verbrennung genügt das Entfernen der Asche in größeren Zeitabständen. Wichtig ist, dass die Asche die Luftzufuhr nicht behindert. Feine, grau-weiße Aschepartikel sind Ausdruck einer vollständigen Verbrennung.

8. Richtig warten – durch den Fachmann

Der Kaminkehrer sorgt für eine regelmäßige Reinigung der Kamine und Feuerstätten. Dadurch werden die Feinstaubemissionen reduziert, wertvoller Brennstoff eingespart, die Kaminbrandgefahr verringert sowie eventuelle Schäden und Probleme frühzeitig erkannt.

9. Richtig informieren

Es ist ratsam, sich beim Kauf von Öfen oder Herden an einen Fachmann zu wenden. Richtig dimensionierte Anlagen ermöglichen einen optimalen Betrieb und eine optimale Verbrennung.

10. Richtig installieren

Nur der Fachmann (Hafner, Installateur) darf einen Ofen oder Herd installieren. Der Kaminkehrer muss vor der Installation die Eignung des Kamins bescheinigen.

Ergänzt werden sollen diese Ausführungen mit Auszügen aus einem Bericht, erschienen in der Tageszeitung „Dolomiten“ vom 07./08./09.12.2007 auf Seite 17: **„Das Feinstaubproblem weht langsam weg von den Städten und hin in Richtung Dorf und Tal. Kaum wird es dort kalt, steigt dicke Luft aus den Kaminen. ‚Der Hausbrand in den Seitentälern ist ein großes Problem‘, erklärt Luigi Minach von der Umweltagentur des Landes.** Der Spruch von der guten Landluft gilt – zumindest im Winter – nicht mehr....,Mit den Werten in den Tälern können wir nicht zufrieden sein“, unterstreicht Luigi Minach, Leiter der Umweltagentur des Landes. Woher der feine Staub in der Luft kommt, ist mit Blick auf das Thermometer schnell ermittelt. Sackt die Quecksilbersäule nach unten, werden Holzöfen und –heizungen angefeuert, und ihre Kamine werden zu Abgas-Feinstaubschleudern. Das gilt nicht nur, wenn der Herd zum Müllschlucker umfunktioniert wird, sogar feuchtes oder behandeltes Holz sorgt für gesundheitsgefährdenden Rauch.“



SAMMELPLAN DER MOBILEN SCHADSTOFFSAMMLUNG

März – August 2008

Tag	Ort	Zeit	Sammelpunkt
13.03	Uttenheim	10.45 – 1.45 Uhr	„Haus der Dorfgemeinschaft“
	Gais	12.45 – 13.45 Uhr	Feuerwehrrhalle
18.06	Uttenheim	09.30 – 10.30 Uhr	„Haus der Dorfgemeinschaft“
	Gais	11.00 – 12.00 Uhr	Feuerwehrrhalle



GAIS: AUSGABE DER MÜLLSÄCKE

In Gais sind die Müllsäcke in Zukunft im Gemeindehaus erhältlich, und zwar im 2. Stockwerk bei der Verwaltungsangestellten des Steuer- und Lizenzamtes.
Es wird ersucht, dass die Müllsäcke jeweils am Dienstag abgeholt werden.

KNALLEREI u.ä.

Immer wieder gehen bei der Gemeindeverwaltung Klagen über das Zünden von Knallkörpern u.ä. ein. Die Gemeindeverwaltung macht deshalb auf folgende gesetzliche Bestimmungen aufmerksam:

a) D.L.H. 06.03.1989 Nr. 4: Durchführungsverordnung zum Landesgesetz vom 20. November 1978, Nr. 66 „Maßnahmen gegen Lärmbelästigung“

Art. 8, Abs. 4: Das Abbrennen von Feuerwerken, das Abschießen von Feuerwerkskörpern, das Zünden von Böllern, kleinen Sprengkörpern und Knallfröschen u.ä. sowie das Abschießen von Raketen, die nicht landwirtschaftlichen Zwecken dienen, ist in ganz Südtirol untersagt.

Abweichungen von diesen Bestimmungen können vom zuständigen Bürgermeister auf schriftlichen und begründeten Antrag genehmigt werden.

b) Verkauf von Knallkörpern – Aus den staatlichen Bestimmungen über die Öffentliche Sicherheit:

Der Verkauf von Knallkörpern jeglicher Art an Jugendliche unter 14 Jahren ist ausnahmslos verboten.

Die Bürger/Innen werden ersucht, dass gemäß den gesetzlichen Bestimmungen die Knallerei, sofern sie nicht genehmigt ist, unterlassen wird. Eltern und Erzieher werden gebeten, die Kinder davon überzeugen, dass solche die Mitmenschen und vor allem auch die Tiere belastenden Akte unterlassen werden. Herzlichen Dank für rücksichtsvolles Verhalten!



KINDERGARTEN GAIS

Räuberfest mit dem Räuber Hotzenplotz unterwegs...

Am 19. Mai 2007 feierten wir unser Elternfest. Die Kinder begeisterten sich schon Wochen vorher an den Geschichten des Räubers Hotzenplotz, und wir staunten nicht schlecht,

als er am Elternfest plötzlich vor uns stand. Sieben Messer blitzten in seinem Gürtel, und er sah sehr furchterregend aus. Gefährlich schwenkte er

seinen Säbel hin und her, schaute in die Runde und verschwand dann plötzlich aus dem Garten. Zurück blieb nur sein Leiterwagen mit einer geheimnisvollen Kiste darin.



Wir öffneten sie in aller Vorsicht und fanden zum Erstaunen aller, kleine Kasperl- und Sepplmützen als Anhänger für alle Kinder.

Nach einem Kreistanz, begleitet von einer Kindergruppe mit Orff-instrumenten, begannen wir unsere gemeinsame Wanderung und schlu-

gen den Weg zur „Bochschoade“ ein. Unser Ziel war es, den Räuber Hotzenplotz zu fangen.



Die Räubersuche führte uns unwissentlich auf die Spuren des Dichters Ezra Pound und dessen Tochter Mary de Rachewiltz. So gelangten wir auf Schloss Neuhaus. Nach kurzer Rast trugen die Erzieherinnen ein Lied vor, und wer gut lauschte, konnte darin die leisen Klänge der Min-

nelieder des Oswald von Wolkenstein vernehmen. Nun ging es weiter, am Baustadlhof vorbei, ins Kröllwaldele. Der lange Marsch machte uns müde und hungrig. Wie sehr freuten wir uns über die lange Tafel, die sich in kürzester Zeit mit den verschie-

densten Köstlichkeiten deckte. Die Eltern hatten in ihrem Rucksack etwas mitgebracht, und sie trugen zum Wohle aller bei. Bevor es zum Essen ging, sangen die Kinder Räuberlieder und überreichten ihren Eltern Räuberseife.



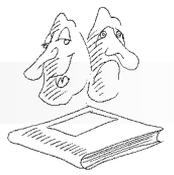
*„So ein Räuber wäscht sich nicht,
weder Hände noch Gesicht,
doch wer sich fleißig wäscht wie du,
der braucht Seife immerzu“*

Vom Räuber Hotzenplotz war, abgesehen von einigen Fußspuren, weit und breit nichts zu sehen. Gemeinsam verzehrten wir die mitgebrachten Speisen und genossen dabei den wunderschönen Frühlingstag.



und... einige Zeit später wurde unser Räuberweg zum Kulturwanderweg von Gais.

Das Team des Kindergartens Gais



GRUNDSCHULE GAIS

Hallo, wir sind die Kinder der 1.Klassen! Wir sind 24 Schüler, 11 Mädchen und 13 Knaben.



Die Klasse 1 A stehend (v.l.n.r.):

Matthias Seeber, Daniel Gasser, Linda Basso, Katharina Wehl, Thi Vi Joel Peskoller, Elisabeth Wehl, Dominik Lercher, Jakob Griebmair, Jasmin Mair, Marian Plaickner, Lukas Stecher, Andreas Schwärzer

Die Klasse 1B hockend (v.l.n.r.):

Annalena Plankensteiner, Natalie Forer, Markus Innerhofer, Celine Astner, Anna Kröll, Sabrina Clara, Patrick Röggl, Jonas Paul Auer, Victoria Lercher, Christian Brugger, Andreas Renzler, Matthias Steger

Wir bedanken uns ganz herzlich beim KFS Gais für die schönen Schultüten und bei unserem Bäcker Franz Knapp für die leckeren Brezelbuchstaben.

START IN DAS SCHULJAHR 2007/08 MIT INTERESSANTEN SCHULBEGLEITENDEN AKTIVITÄTEN

Am Dienstag, dem 16. Oktober, machten die dritten Klassen einen

Ausflug zum Sägemüllerhof und durften bei einer Schafschur zuschauen.

Die Schüler erfuhren allerlei vom Schaf und waren vom Projekt sehr begeistert.





In den letzten warmen Oktobertagen führte Michl Gießmair die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse zurück zu den Wurzeln der Menschheit und

baute mit ihnen eine Trümmerhütte wie die Steinzeitmenschen. In der Schule lernten die Kinder der 4. und 5. Klasse zwei Methoden

des Feuermachens kennen. Michl Gießmair entfachte ein Feuer mit Bogen und Spindel und eines wie Ötzi mit Feuerstein und Pyrit.

Die Grundschüler besuchten die Ausstellung „KATZEN-SPHINX UND PYRAMIDEN – EINE REISE INS ALTE ÄGYPTEN“ auf Schloss Bruneck

Die kleinen Besucher entdeckten und erforschten in den zahlreichen Aktivstationen Spannendes über das Land Ägypten, die Geschichte, die

Rolle des Nils, die Hieroglyphenschrift, die Pharaonen, die Götter und Tiere, Pyramiden und Mumien. Mit bunten Masken, Kronen, Ge-

sichtsverzerrungen und total begeistert verließen die Kinder die Ausstellung. „Cool und toll“, so die Meinung der Kinder.



Dominik



Jasmin



Marian

Kinder der 2. Klasse erzählen über ihren Herbstausflug zum Naturerlebnispfad in Sand in Taufers.





Das Logo, ein Eichhörnchen, begleitete sie von einer Station zur nächsten.

Uns hat es im Wald
gefallen und das Wetter
war toll.

Im Wald gab es eine Stein-
schlange.

Auf der Blattform hat die

Lehrerin Rätsel gestellt. Wir haben viele Schnecken
gesehen!

Die Sonne schien
warm.

Wir haben viele Tiere
erwartet: Narder, Vögel,
Eichhörnchen, Rehe...

Auf der Steinschlange sind
wir balanciert.

Wir sind den gelben, Eichhörn-
chen entlang gegangen.



Herbstausflug 2. Klasse

Auf einigen

Bildern sind Waldtiere
gewesen und wir haben
sie lange angeschaut.

Im Wald war eine sehr
große Weispuenganlage.

Das Eichhörnchen
klettert auf die Bäume
und kann weit springen.

Es ist flink.

Wir waren auf einem Hügel
und es war schönes Wetter.
Wir haben sogar ein
Eichhörnchen gesehen, es
war kuschelig und so süß!

Wir sind den gelben
Eichhörnchen gefolgt.

Wir haben bunte Blätter
gesammelt.

Wir haben eine Steinschlange
gesehen zum dicken gehen und
ein paar Schnecken, die glitschig
waren.



KINDERGARTEN UTTENHEIM: MARTINSUMZUG

Am 11. November feiert die Kirche das Fest des hl. Martin. Die Legende erzählt uns von einem Soldaten namens Martin, der seinen warmen Mantel mit einem armen Bettler teilt. Nachts im Traum erscheint ihm dann Jesus mit dem geteilten Mantel. Nach diesem Erlebnis entscheidet sich Martin gegen das Soldatenleben. Er wird Christ und später sogar Bischof und tut viel Gutes. Seine Nächstenliebe ist uns Vorbild. Damit wir seiner stets gedenken, entzünden Kinder jedes Jahr am Martinstag die Kerzen in ihren Laternen und ziehen durch die Straßen. In den letzten Wochen war deshalb auch bei uns im Kindergarten von Uttenheim viel los. Die Vorbereitungen für das Fest des hl. Martin liefen auf Hochtouren. Für den Laternenumzug wurden fleißig Laternen gebastelt, Lieder und Gedichte gelernt, ja sogar ein Lichtertanz wurde einstu-

diert. Besonders gefreut hat uns, dass einige Klassen der Grundschule Uttenheim zusammen mit ihren Lehrern uns tatkräftig bei der Gestaltung des Laternenfestes unterstützt haben. Auch sie haben fleißig gesungen, gespielt und geprobt. Ebenso haben die Einlagen der Bläsergruppe dem Fest einen feierlichen und festlichen Charakter verliehen. Für das leibliche Wohl der vielen Eltern und Schaulustigen hat der Familienverband Sorge getragen. Kastanien wurden gebraten und heißer Tee verteilt, ein krönender



Beim Einzug auf den Festplatz zeigen die Kinder gerne und mit viel Stolz ihre selbst gebastelten Laternen.

Abschluss für ein gelungenes Fest. Nicht nur aus Sicht der Eltern war das Fest ein voller Erfolg, auch für die Kinder war das Laternenfest ein zentrales und bedeutendes Erlebnis. Sie standen bei der Gestaltung des Laternenfestes im Mittelpunkt und trugen wesentlich zum Gelingen des Festes bei.



Gemeinsam mit den Schülern gestalten wir unser Lichterfest für Eltern, Freunde und Schaulustige.



Der Lichtertanz unserer Großen ist ein berührendes Ereignis. Alle Augen sind auf sie gerichtet.



Instrumente begleiten unsere Laternen- und Martinslieder.



Die Bläsergruppe umrahmt die Feier mit festlichen Klängen.

Auf diesem Wege möchten wir allen für die gute Zusammenarbeit und den wichtigen Beitrag, den jeder geleistet hat, danken.
Das Team des Kindergartens Uttenheim



GRUNDSCHULE UTTENHEIM



Die Schüler/Innen der 1. Klasse:

Hinten von links nach rechts: Hannah Oberfrank, Anna Zimmerhofer, Jasmin Holzer, Matthäus Prenn, Erwin Stoll

Vorne von links nach rechts:

Tobias Volgger, Lukas Kirchler, Alexa Wierer



In der 4. Klasse wurde das Thema „Pilze“ im Unterricht eingehend behandelt. Mit viel Sachwissen und unter fachkundiger Begleitung der beiden Mykologen aus Bruneck, Ezio Fumanelli und Brunhilde Telser, machten sich die Schüler, Eltern und Lehrpersonen auf Pilzsuche. Eine Pilzausstellung bildete den Abschluss dieses Projekts.



Nachdem das Thema „Ägypten“ im Unterricht gründlich durchgenommen wurde, besuchte die 5. Klasse die Ausstellung über Ägypten im Schloss Bruneck. Dort wurden die Kinder noch einmal in die Zeit der Pharaonen zurückversetzt.



Im Rahmen der Wahlangebote trafen sich Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse zum Laternen-Basteln. Am 9. November fand dann eine Martinsfeier statt, bei der die Kindergartenkinder sowie die Schüler der 1., 2. und 4. Klasse mitwirkten.



ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK DER GEMEINDE GAIS

1) Abschlussfest des Lesesommers 2007

Der Lesesommer 2007 stand unter dem Motto „Tauche ein in die Welt der Ritter, Prinzessinnen, Märchenfiguren und Gestalten der Sagenwelt...“ und wurde in Zusammenarbeit der Bibliotheken Gais und Sand in Taufers sowie deren Zweig- und Leihstellen organisiert und durchgeführt.

Neben einer sehr umfangreichen zum Thema passenden Auswahl an Büchern, MCs, Videos, DVDs und CD-ROMs, die zum Lesen, Hören, Schauen und Spielen bereitgestellt wurden, hatten sich die Bibliothekarinnen ein weiteres Zusatzangebot in Form von Wanderungen zu drei Burgen des Tales mit Spaß und Unterhaltungsprogramm ausgedacht. Die Aktion wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und erfreute sich großer Beteiligung. Leider musste die Wanderung zur Kehlburg wegen Schlechtwetter abgesagt werden.

Allein aus Gais, Uttenheim und Mühlbach hatten 127 Kinder zwischen 4 und 14 Jahren die Bedingungen der Leseaktion erfüllt und ihre Lesepässe abgegeben. Insgesamt wurden von den Kindern aus Gais, Uttenheim und Mühlbach 1300 Entlehnungen erzielt. – Wahrhaftig, eine Superleistung!

Den krönenden Abschluss fand die Aktion am 25. August beim Abschlussfest in Sand in Taufers. Rund 150 Kinder aus den Gemeinden Gais und Sand in Taufers waren mit ihren Eltern gekommen. Dank der guten Zusammenarbeit sowie der Mithilfe vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter/Innen sowie auch mehrerer externer Helfer/Innen konnte das Fest ein sehr umfangreiches Programm bieten. Auch das Wetter spielte mit.

Den Auftakt bildete ein Märchentheater, das von 13 Kindern unter der Regie von Luisa Kirchler und Alexa Winkler zusammengestellt,



Wunderbare Ergebnisse fleißigen Bastelns

binnen kürzester Zeit einstudiert und sehr professionell dargeboten wurde. Anschließend luden die Bibliothekarinnen die Kinder zum Kinderfest in den Gemeindepark ein. Von der Hüpfburg bis zur Ritterallye, Bastelecken, Animations- und Brettspielen, Kasperltheater und Märchenkino bis hin zum Anfertigen und Schwingen von Feuerkugeln, Gesichterschminken und Bemalen von Stofftaschen, all dies machte das Fest zu einer gelungenen Feier für unsere jungen Leser und Leserinnen. Auch Herberts Würstchen und die Getränke der

Bardame Anna sowie ihres Gehilfen Christian fanden reißenden Absatz. Spannend wurde es nochmals zum Schluss bei der Bekanntgabe der im Vorfeld ausgelosten Gewinner der Leseaktion. Insgesamt konnten 140 Sachpreise entgegengenommen werden. Groß war die Begeisterung besonders bei den Gewinnern der Hauptpreise: Sie konnten sich jeweils über einen Tagesausflug nach Gardaland freuen. An dieser Stelle geht ein besonderer Dank an alle Sponsoren der wunderschönen Preise.



2) Spielnachmittag für Familien

Da im letzten Jahr in der Bibliotheksbranchstelle Uttenheim der Bestand an Spielen erheblich erweitert worden ist, beschloss man, einen Spielnachmittag für Familien zu organisieren. Dieser fand am 29. September im Sozialzentrum in Gais statt. Über 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene fanden sich ein, um gemeinsam mit einigen Mitarbeitern der Bibliothek die neuen Spiele kennen zu lernen und auszuprobieren. Besonders Norbert Leitner vom Spielverein Dinx hatte alle Hände voll zu tun, um Regeln zu erklären und Hilfestellung bei den ersten Spielversuchen zu leisten. Der Nachmittag bot nicht nur neues Wissen, sondern vor allem viel Gemeinschaft, Spaß und Freude und ein besseres Kennenlernen der Teilnehmer untereinander.



Große Konzentration ist auch beim Spielen gefragt.

Kindergartenkinder und Bibliothek



„Elmar-Stunde“ in der Bibliothek

Da es ein Anliegen sowohl der Bibliothek als auch des Kindergartens ist, Lesen bereits bei Kindern im Vorschulalter zu fördern und Lesefreude zu wecken, finden regelmäßige Bibliotheksbesuche der Kindergartenkinder während des Schuljahres statt.

Zum Auftakt hatte die Bibliothekarin

sich sowohl für die Kinder aus Gais als auch für jene aus Uttenheim etwas ausgedacht: In Gais überraschte die Bibliothekarin am 19. November die Kinder mit dem Buch „Der unglaubliche Bücherfresser“. Dabei kam es zu einer sehr angeregten Diskussion darüber, wie mit Büchern aus der Bibliothek nicht

umgegangen werden soll. Die Kinder bekamen die sehr ausdrucksstarken Bilder des Buches als Kopie zum Mitnehmen und konnten sie im Kindergarten noch weiter bewundern. Gleich zwei Gruppen von Kindern aus Uttenheim las die Bibliothekarin am 14. November die Geschichte „Elmar rettet den



Regenbogen“ vor. Gemeinsam wurde dem Entstehen eines Regenbogens mit seinen Farben auf den Grund gegangen. Die Kinder bekamen von der Bibliothekarin einen Lesekoffer voller „Elmar-Bücher“ zum Mitnehmen, um das Schmökern in diesen bunten Bilderbüchern in einer „Elmar-Woche“ auch noch im Kindergarten fortsetzen zu können. Zur Erinnerung an diesen ersten Besuch in der Bibliothek erhielten alle Kinder ein selbst angefertigtes „Elmar-Lesezeichen“. Ihrerseits bedankten sich die Kindergartenkinder mit einem gemeinsam gemalten großen, bunten „Elmar-Bild“, das in der Bibliothek ausgestellt ist.



Aufmerksam verfolgen die Kinder des KIGA Gais die Geschichte des „Unglaublichen Bücherfressers“

Bewegende Momente – Senioren aus Gais erzählen aus ihrem Leben

Zwei Gaisinger Senioren sind auf Einladung der Bibliothekarin am 12. Dezember ins Sozialzentrum gekommen, um in netter Gesellschaft aus dem Schatz an Erlebtem aus ihrer Vergangenheit zu erzählen: Anna Pirker Mairhofer und Josef Agstner. Beider Leben wurde maßgeblich von den Zeiten des Krieges beeinflusst und von sehr bewegenden Momenten geprägt. Es gelang ihnen vortrefflich, ihre Erlebnisse eindrucksvoll den Zuhörern zu vermitteln.

Die Veranstaltung fand ihren Abschluss bei Tee, Kaffee und Gebäck, das einige sehr rührige Frauen der Altenstube zum Teil selbst gebacken und sehr liebevoll vorbereitet hatten. So konnten sich alle noch in gemütlicher Runde stärken und weiter Erinnerungen an früher austauschen.



Entspannung nach getaner Arbeit: Josef Agstner (links) und Anna Pirker Mairhofer (rechts) mit der Bibliothekarin Paula Seeber (Mitte)

Büchertische – Bücherausstellungen

Es ist der Bibliothek ein Anliegen, kontinuierlich neue Zielgruppen anzusprechen und auf das reichhaltige Angebot der Bibliothek aufmerksam

zu machen. Deshalb beteiligt sie sich auch an Veranstaltungen und Vorträgen anderer Vereine, indem sie Büchertische betreut und Bücherausstel-

lungen zu diversen Themen organisiert. Dies geschah im heurigen Herbst in Zusammenarbeit mit dem „Kulturweg Gais“ und dem PGR Gais.

An alle Vereine

Die Bibliothek sammelt Literatur über die eigene Gemeinde: Schriften über die Gemeinde sowie Festschriften

oder ähnliches Dokumentationsmaterial der örtlichen Vereine, das nicht im Buchhandel erhältlich ist. Es wird

gebeten, diese so genannte „Graue Literatur“ in dreifacher Ausfertigung in der Bibliothek abzugeben.

Bibliothekarin
Paula Seeber



KULTURWEG.GAIS

Erfolg für Kulturweg.Gais

Nach fast zweijähriger Vorbereitung samt Durchführung eines Künstlerwettbewerbes konnte der Kulturweg Gais nun fertig gestellt und seiner Bestimmung übergeben werden. Die offizielle Eröffnung des Rundweges am 21. September 2007 stieß auf ein beachtliches Echo in den Medien und fand breite Zustimmung in der Südtiroler Bevölkerung.

Aus allen Landesteilen waren Menschen herbeigeströmt, um sich ein Bild von dieser Initiative zu machen. Die Zahl der Besucher übertraf bei weitem die Erwartungen der Veranstalter. Auch wenn man so ein Kulturprojekt nicht in einer Abendveranstaltung vorstellen kann, ist es durch ein abwechslungsreiches Programm doch gelungen, die Teilnehmer von der Idee zu begeistern. Uns als Organisatoren war es ein großes Anliegen, die zu würdigenden Persönlichkeiten aus zum Teil verschiedenen Epochen insbesondere mit zeitgenössischen Künstlern zusammenzuführen. Dies scheint gelungen zu sein, und so verstehen wir die bisherige Arbeit als einen ersten großen Schritt zu einem Gesamt-

kunstwerk von überregionaler Bedeutung. Damit es in diesem Sinne weitergeht, werden auch alle eingeladen weiter zu denken, Vorschläge einzubringen. Die Einbindung der örtlichen Bevölkerung in dieses Vorhaben ist uns sehr wichtig. Ein erstes Zeichen in diese Richtung gelang durch die Einbindung wichtiger örtlicher Betriebe als Kunstförderer. Es sind dies die Betriebe Betonform,

BWR, Hotel Innerhofer, Südtirol Fenster und Hotel Windschar. Unsere Initiative haben des Weiteren die Gemeinde Gais, die Fraktion Gais, das Landesamt für Tourismus, das Landesamt für Kultur, die Stiftung Südtiroler Sparkasse, die Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal und der Tourismusverein Gais/Uttenheim in großzügiger Weise unterstützt. Ihnen allen sei dafür herzlichst gedankt.



Die Mitglieder des Arbeitskreises Kulturweg Gais – Dr. Josef Duregger, Albert Willeit und Alfred E.Mair mit Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter bei der offiziellen Eröffnung des Kulturweges Gais

Beschreibung des Kulturweges

Dieser wunderschöne naturverbundene Rundweg um Schloss Neuhaus lädt zum Verweilen und Meditieren ein. Er ist geradezu prädestiniert, großen Persönlichkeiten gewidmet zu werden, welche ehemals in Gais

gelebt und gewirkt haben. Es sind dies: der Minnesänger Oswald von Wolkenstein, der amerikanische Dichter Ezra Pound, seine Tochter Mary de Rachewiltz sowie die Bildhauer Bacher. Gais würdigt mit

diesem Kulturweg das Andenken an diese bekannten Literaten und Künstler und lädt Einheimische und Gäste gleichermaßen ein, sich mit deren Werken auseinanderzusetzen.

Erklärungen zu den Kunstwerken:

Das Werk von **Annemarie Laner** befasst sich mit Ezra Pound und verbindet das Gehen mit dem Denken. Am Bacherweg begegnet uns in einer liegenden Stahlinstallation der Satz „WESSEN WELT? MEINE? IHRE? ODER IST SIE VON NIEMAND?“ (Canto LXXXI von E. Pound). Die Frage steht hier ohne Verweis auf den Autor. Im Aussichtspavillon taucht dieser Satz in einem Zitat wieder auf. Hier klären sich Bezug und Zusammenhang. Dort ist auch eine der drei Bücherboxen montiert, welche die Wanderer zum Verweilen und zum Lesen anregen sollen. Darin sind Werke der entlang des Weges geehrten Künstler und Dichter enthalten. Die weiteren Boxen mit den Büchern befinden sich in der Gaststube von Schloss Neuhaus und in der Bibliothek von Gais.



Wil-ma Kammerer hat das riesige, amorphe Gehirn geschaffen, welches alle Eigenschaften einer Plastik mit ihrem taktilen, optischen Reiz und ihrer Aura des Geheimnisvollen inkorporiert. Es liegt wie vom Himmel gefallen im Wald. Das Gehirn ist die Wiege der Gedanken; Gedanke ist Inhalt und Ergebnis des Denkens, eine geistige Vorstellung, ein Einfall, eine Idee, ein Plan, eine Absicht. So werden die komplexen Zusammenhänge der Vergangenheit und der Gegenwart gleichzeitig thematisiert.

Julia Bornefeld und Ralf-Rainer Odenwald versinnbildlichen die Gefangenschaft Ezra Pounds durch einen mannshohen Käfig. Eine Glasplatte im Boden des Käfigs zeigt das zerfurchte Gesicht des gealterten Dichters. In dem gewählten Auszug aus den „Cantos“ spiegelt sich die Sehnsucht nach dem verloren gegangenen Paradies. Die Leseplatte für Oswald von Wolkenstein hingegen zeigen in Form von „Zeit-Bild-Schichtungen“ unter Verwendung von Originalmotiven und Farbfeldern sowie von poetischen Originalzitaten Oswalds, ein zeitgenössisches Erinnerungsbild für den „letzten großen Minnesänger“ des Mittelalters.



Annemaire Laner: Aussichtspavillon



Wil-ma Kammerer: Gehirn



Julia Bornefeld-Ralf Rainer Odenwald: Käfig

Im Rahmen des „Kulturherbstes 07“ stellte dann Gerhard Ruiss seine Nachdichtungen verschiedener Lieder des großen Minnesängers Oswald von Wolkenstein vor. Die Wiederentdeckung unseres größten Südtiroler Dichters verdient eine entsprechende Würdigung durch die Kulturpolitik des Landes. Am dritten Abend im Rahmen unseres Kulturherbstes wurde die Monographie des Gaisinger Künstlers Heinrich Bacher vorgestellt. In Zusam-

menarbeit mit dem Kulturverein „Das Fenster“ konnte das Buch einem interessierten Publikum aus Gais und Umgebung vorgestellt werden, noch bevor die entsprechende Ausstellung im Stadtmuseum von Bruneck eröffnet wurde.

Literatur und Kunst sind zugegebenermaßen häufig schwer verständlich und damit oftmals keine „leichte Kost“. Deshalb braucht es Diskussionen, die offen geführt werden. Gerade solche Gespräche wollen wir

mit unseren Initiativen anregen. Dazu trägt auch die Öffentlichkeitsarbeit bei.

Und so fand der Kulturweg in der Presse bereits großen Widerhall - in mehreren Zeitschriften, im Radio und im Fernsehen wurde darüber ausführlich berichtet. Weiterführende Informationen kann man aber auch auf der gut und interessant gestalteten Homepage abrufen:

www.kulturweg-gais.it

Arbeitskreis Kulturweg.Gais
Albert Willeit



PFARRGEMEINDE GAIS

Liebe Bürger/Innen von Gais!

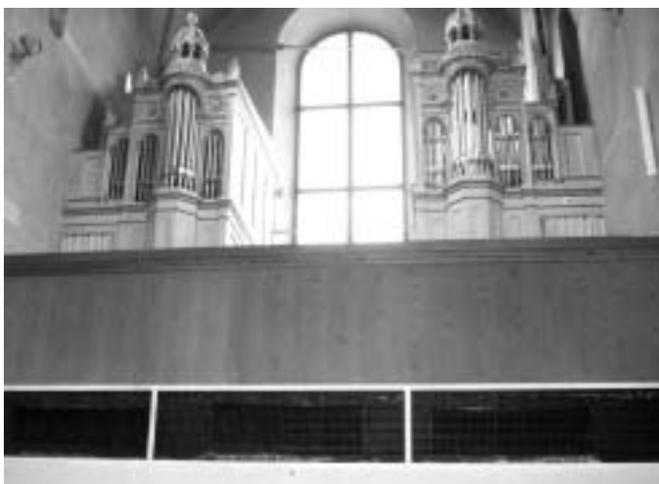
Der Vermögensverwaltungsrat der Pfarre Gais hat sich in den vergangenen Jahren mit der Vorbereitung von drei wichtigen Vorhaben befasst, die 2008 angegangen werden sollen und die wir nun der Bevölkerung vorstellen möchten.

INNENRESTAURIERUNG DER KIRCHE



Es ist vielen sicher aufgefallen, dass eine Restaurierung des Kirchenraumes dringend notwendig ist. Die Wände sind stark verschmutzt, und die Fresken haben ihre Leuchtkraft eingebüßt.

Von vier eingeholten Angeboten ist jenes der Fa. Pescoller aus Bruneck das weitaus günstigste. Für einen Gesamtbetrag von 85.000 € einschließlich Mehrwertsteuer können folgende Arbeiten durchgeführt werden: Reinigen und Restaurieren der Malereien, Weißeln der übrigen Wand- und Gewölbeflächen, Reinigen der Altäre sowie der Statuen und Ölbilder, neuer Oberflächenschutz bei den Kirchenbänken und Behandlung aller Holzteile gegen Wurmbefall.



ERWEITERUNG DER EMPORE

Derzeit ist auf der Empore der Platz für Chöre oder größere Musikgruppen sehr beschränkt, und auch der Zugang vom Kirchenraum her und weiter zum Turm ist eng und verwinkelt. Man möchte nun einerseits auf der Empore mehr Platz schaffen und andererseits den Aufgang verbessern.

Dies kann einerseits durch eine Verlängerung der Empore geschehen, indem die derzeitige gerade Holzbrüstung durch eine gebogene Messingbrüstung ersetzt wird. Die Länge der Empore erhöht sich dadurch in der Mitte um 1,40 m. Die Orgelbaufirma hat in ihrer Projektstudie vorgesehen, die beiden Orgelkästen um etwa 2,80 m anzuheben und auf zwei Podeste zu stellen. Nachdem auf der Empore nur mehr der Spieltisch der Orgel stehen würde, könnte durch diese Maßnahmen für den Chor viel Raum gewonnen werden. Die Genehmigung des Denkmalamtes für diese Umbauarbeiten liegt vor. Von drei eingeholten Angeboten für die Arbeiten aus Stahl und Messing, die alle nahezu gleiche Kosten aufweisen, hat der Vermögensverwaltungsrat jenes der Fa. Schwärzer AG aus Gais ausgewählt. Die Kosten für diese Arbeiten einschließlich der Maurer-, Spengler-, Holz- und Elektroarbeiten sowie die Sicherheitskoordination und die statische Berechnungen würden sich auf ca. 84.000 € einschließlich Mehrwertsteuer belaufen.



RESTAURIERUNG DER ORGEL



Bei unserer Orgel handelt es sich laut Aussagen einiger Fachleute um wertvolles Klangmaterial, sowohl was die technische Anlage betrifft (pneumatische Traktur) als auch hinsichtlich der Zusammensetzung der Register und Mixturen. Außerdem bildet die neuromanische Gestaltung der Orgelkästen mit dem Hochaltar eine stilistische Einheit. Daher hat das Landesdenkmalamt entschieden, dass die Orgel erhalten bleiben und nach einer Restaurierung wieder in unserer Pfarrkirche aufgestellt werden muss.

Damit die Orgel in Zukunft für die regelmäßigen Wartungsarbeiten besser zugänglich ist, um für den Kirchenchor oder andere Chöre mehr Platz zu schaffen und um eine bessere Zugänglichkeit sowohl zur Empore als auch zum Turm zu erreichen, ist in Absprache mit dem Denkmalamt geplant, die Orgelkästen auf zwei Podeste zu stellen. Sie würden dann wieder ungefähr auf der Höhe stehen, auf der sie vor 1980 gestanden sind. Für das Abtragen, eine gründliche Überprüfung der ganzen Anlage, den Austausch

beschädigter Teile, das Wiederaufstellen und die Intonation ergeben sich laut einem Angebot der Schweizer Firma Orgelbau Kuhn AG inklusive MWSt. Kosten in der Höhe von 228.000 €. Auch die Restaurierung unserer Orgel kann nicht mehr länger aufgeschoben werden, da ein zuverlässiges Funktionieren sonst nicht mehr gewährleistet ist. Es ergeben sich also insgesamt Kosten im Ausmaß von nahezu 400.000 €. Wir bemühen uns natürlich um die Unterstützung von verschiedensten Seiten und haben bereits bei der Gemeinde Gais, der Fraktion Gais, dem Landesdenkmalamt, der Südtiroler Landesregierung, der Stiftung Südtiroler Sparkasse, der Raiffeisenkasse und der Volksbank um Beiträge angesucht und verschiedentlich Finanzierungszusagen erhalten.

Darüber hinaus sind wir aber weiterhin auch auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen. Wir nehmen an, dass den Gaisinger Bürgern ein schönes Gotteshaus mit einer gut funktionierenden Orgel ein Anliegen ist, und sind daher zuversichtlich,

dass es uns mit gemeinsamer Kraft gelingen wird, diese Herausforderung zu meistern. Herzlich bedanken möchten wir uns bei jenen Mitbürgern und Vereinen, die für die Orgelrestaurierung schon eine Spende gegeben haben, bevor diese Mitteilung veröffentlicht worden ist. Mit diesem Geld konnte an die Orgelbaufirma die geforderte Anzahlung bei Auftragserteilung getätigt werden. Bei der Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal – Filiale Gais ist folgendes Spendenkonto eingerichtet:

000301203665
Spendenkonto für Orgel

In der Überzeugung, mit der Durchführung der oben beschriebenen Arbeiten auch in Ihrem Sinne zu handeln, hoffen wir auf Ihre großzügige Unterstützung.

Hinweis:

Nachdem es sich bei diesen Spenden um Beiträge zur Erhaltung von Kulturgütern handelt, können auch Privatpersonen diese Beträge von der Steuer abschreiben. Vergelt's Gott!

Für den Vermögensverwaltungsrat
Franz Santer, Pfarrer



Sternsingeraktion 2008: „HILFE UNTER EINEM GUTEN STERN“



An den Tagen nach Neujahr waren wiederum die Sternsinger unterwegs, vier Gruppen zu je fünf Kindern bzw. Jugendlichen. Begleitet wurden sie von Engl. Mariedl, Engl. Waltraud, Marcher Hilda, Plankensteiner Mariedl und Renzler Kathi. Neu war in diesem Jahr, dass erstmals auch erwachsene Sternsinger sich in den Dienst für einen guten Zweck stellten, und zwar es eine achtköpfige Gruppe des Männergesangsvereins Gais unter der Leitung von Beatrix Gietl. Dabei wurden im Wiesengrund, im Krämer Anger, im Pranter Anger und beim Vorabendgottesdienst zum Fest der Hl. Drei Könige sowie in den Gastbetrieben von Gais Lieder und Texte vorgetragen. Die Bevölkerung und die Gäste

haben dieses Angebot und den schönen Gesang sehr gewürdigt. Nachdem dieser erste Versuch allgemein sehr positiv und freudig aufgenommen worden ist, wird er auch die nächsten Jahre weitergeführt werden.

Die prunkvollen Kleider hat Elisabeth Hitthaler entworfen und genäht; unterstützt wurde sie dabei von Aлена Pallhuber. Beiden Frauen ein ganz herzliches Vergelt's für ihre Arbeit, die sie unentgeltlich geleistet haben!

Insgesamt „ersangen“ die Sternsinger 9.120 € (Vorjahr: 7.571,49 €). Das Geld wird für verschiedene pastorale und soziale Projekte sowie für Bildungsprojekte der Missionare aus unserer Heimat verwendet.

Das heurige Vorstellprojekt ist der Sudan. Die Menschen im Sudan sind von Unruhen und Kriegen gezeichnet. Im Nord-Süd-Konflikt flohen viele Menschen nach Uganda und in andere benachbarte Länder, wo sie in Flüchtlingscamps ein trostloses Dasein fristen.

Erst allmählich kehren die Flüchtlinge wieder in ihr eigenes Land zurück, um dort wieder ein neues Leben zu beginnen.

Herzlichen Dank allen, die zum großen Erfolg der Sternsingeraktion 2008 beigetragen haben: den Kindern und Jugendlichen, dem Männergesangsverein, den Frauen von der Katholischen Frauenbewegung, den Begleiterinnen und Begleitern.



JUGENDDIENST DEKANAT TAUFERS

Portiunkula-Feiern in der Franz und Klara Kapelle am Tobl mit Firmlingen aus Gais



Wie jedes Jahr fanden auch heuer wieder die Portiunkula-Feiern am Tobl statt. Rund 350 Menschen, darunter junge und jung gebliebene, beteiligten sich an diesen Feierlichkeiten, die unter dem Thema „Brannte nicht unser Herz“ standen. Vier Tage wurde ein besinnliches Programm angeboten, das vom Jugenddienst Dekanat Taufers, den Firmlingen und Ministranten des Dekanates, drei geistlichen Begleitern sowie der Singgruppe Scarlet gestaltet wurde.

Viele Menschen waren auch dieses Jahr wieder gekommen, um die Portiunkula-Tage vom 02. – 05.08.2007 zu feiern. Bereits am Donnerstag wurde um 20.00 Uhr mit einer Wortgottesfeier, die von Dekan Josef Wieser sowie den Ministranten von St. Jakob gestaltet wurde, begonnen.

Am Freitag fand eine Bußandacht statt, die wiederum von Dekan Josef

Wieser abgehalten wurde. Zahlreiche Personen wurden zum Nachdenken und Überdenken der eigenen Verhaltensweisen angeregt. Auch der Samstag war ein großartiges Ereignis. Pfarrer Franz Santer, die Firmlinge von Gais und die Singgruppe Scarlet gestalteten gemeinsam eine Besinnungsstunde. Zahlreiche Menschen waren erschienen, und so wurde eine besinnliche Atmosphäre geschaffen. Anschließend übernahm der Jugenddienst Dekanat Taufers die Anbetung des Allerheiligsten bis 24.00 Uhr. Gemeinsam wurde gebetet, aber auch Lieder wurden gesungen und Texte gelesen. Auch am Sonntagvormittag fand die Anbetung des Allerheiligsten statt, die der Katholische Familienverband von Sand in Taufers und der Pfadfinderstamm Taufers gestalteten.

Um 14.30 Uhr wurde der Treffpunkt beim Parkplatz in Bad Winkl festge-

legt, um den Besinnungsweg gemeinsam zu begehen. Die Firmlinge von Rein regten die Mitfeiernden mit besinnlichen Texten bei vier Stationen zum Nachdenken an. Als um 16.00 Uhr die Franz- und Klara-Kapelle erreicht wurde, fand dank des schönen Wetters die abschließende Wortgottesfeier im Freien statt. Viele Menschen waren zu dieser Feier erschienen, die von Bruder Markus Kerschbaumer, der Singgruppe Scarlet und den Firmlingen von Ahornach und Rein gestaltet wurde. Anschließend wurde noch zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. An jedem Tag der Portiunkula-Festlichkeiten wurde ein Präsent, passend zum Thema „Brannte nicht unser Herz“, verteilt. Die Anwesenden durften jeweils eine Streichholzschachtel als kleines „Mitbringsel“, aber auch als Dankeschön für die zahlreiche Teilnahme mitnehmen.

Sandra Marcher
Jugenddienst Dekanat Taufers



ELSA WOLFSGRUBER – EHRENBÜRGERIN VON POMIRLA (RUMÄNIEN)

Elsa Wolfsgruber gründete gemeinsam mit einigen Gleichgesinnten im Jahr 1999 den Verein „Kinder in Not“. „Ziel und Zweck des Vereines“, so ist im Artikel 1 der Gründungsurkunde zu lesen, „ist es, im Bereich der internationalen Kooperation kranke und verlassene rumänische Waisenkinder zu unterstützen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern“, wobei der Verein „auf zwei Arten unterstützend tätig“ wird:

- „Mit kurzfristigen Interventionen, hauptsächlich in Notsituationen, und zwar mit Medikamenten, medizinischem Personal und Kleidern;
- mit langfristigen Interventionen, die dazu dienen, autonome Strukturen aufzubauen, die Kinder aufnehmen und ihnen eine Zukunft garantieren sollen.“

Über die konkrete Umsetzung dieser Ziele schreibt die „Pustertaler Zeitung“ in der Ausgabe von 7. Dezember 2007: „Seit zehn Jahren plagen sich Elsa Wolfsgruber und ihr Team in Pomirla um die Kinder dort, die in bitterster Armut leben.

Im heurigen Jahr, vor allem in den letzten Monaten, hat sich die wirtschaftliche Situation weiter verschlechtert, durch den Beitritt Rumäniens zur EU sind nämlich die Preise drastisch gestiegen. Die Beiträge, die von der EU kommen, „versanden in den großen Zentren, weit draußen im Hinterland“, so auch in Pomirla, „ist nichts zu spüren.“ Und so schmiedet Elsa Wolfsgruber mit ihren Vereinsmitgliedern neue Pläne: „Einer der Herzenswünsche wäre eine Wasserleitung durch das Dorf – es gibt nur einige wenige Ziehbrunnen, die des Öfteren auch kein Wasser mehr hergeben. Und darauf kommt es letztendlich an: Es bräuchte dringend Hilfe zur Selbsthilfe. Zum Beispiel könnten die Bauern mit der Milch, die sie von den wenigen



Elsa Wolfsgruber, die Präsidentin des Vereins, im Waisenhaus (Dezember 2007)

Kühen gewinnen, Butter oder Käse zubereiten. Doch diese ‚Kunst‘ beherrscht dort niemand, die Butter kommt aus Holland. Bei ihrer nächsten Hinreise möchte Elsa Wolfsgruber Zentrifuge und Butterkübel mitbringen und den Bauern die Zubereitung beibringen. Es fehlt an Fachkräften für eigentlich alles im täglichen Überleben. Jeder Südtiroler, der irgendeine nützliche Fertigkeit beherrscht, wäre dringend gefragt, seine Kenntnisse in Pomirla weiterzugeben. Dies wären die Schritte, um die Lage zu verbessern, die Armut zu verringern, die Selbsthilfe anzuregen... Ein weiterer Traum der rührigen Mühlbacherin ist der Bau einer Schulmensa mitten im Dorf, mit integriertem Essen auf Rädern für die Alten im Dorf. Gleich-

der, wenn wieder einmal ein Projekt erfolgreich zu Ende geführt werden konnte“, so ein Waisenhaus für Kinder und einen Kindergarten.

zeitig sollten darin auch eine öffentliche Waschanlage mit mehreren Waschmaschinen und eine Dusch- oder Badegelegenheit für das ganze Dorf Platz finden. Und wieder braucht es Geld und Hilfe... Spenden werden dankbar entgegengenommen auf folgendem Konto“:

zeitig sollten darin auch eine öffentliche Waschanlage mit mehreren Waschmaschinen und eine Dusch- oder Badegelegenheit für das ganze Dorf Platz finden. Und wieder braucht es Geld und Hilfe... Spenden werden dankbar entgegengenommen auf folgendem Konto“:

Raiffeisenkasse Gais
Stichwort „Kinder in Not“
 Konto Nummer 0301004140
 ABI 08285 - CAB 58422

Wegen ihrer Verdienste wurde Elsa Wolfsgruber vor kurzem zur Ehrenbürgerin von Pomirla ernannt. Herzlichen Glückwunsch! Gottes Segen, Durchhaltevermögen und viel Erfolg für die nächsten Projekte!



SÜDTIROLER KREBSHILFE

Die Sektion Unterpustertal stellt sich vor

Es gibt diese Momente, in denen man einfach nicht mehr untätig bleiben kann. Eine Bekannte, die keiner mehr anstellt, weil sie nicht mehr die immer freundliche Service-Kraft ist, die sie ein paar Wochen vorher noch war. Saisonskraft, zwei Kinder, das Haus ist noch nicht fertig eingerichtet. Jetzt gehen ihr von der Chemotherapie die Haare aus, und sie kann sich doch nicht entschließen, sich eine Perücke zu besorgen. Das sind die Momente, in denen die meisten von uns sich gedacht haben: Wir bleiben dabei, wir machen weiter.

Die Südtiroler Krebshilfe ist eine Selbsthilfeorganisation. Die meisten von uns in der Sektion Unterpustertal sind dazu gestoßen, weil sie selbst betroffen waren oder eines ihrer Familienmitglieder. Unser Vorstand besteht derzeit aus 8 Aktiven. Wir versuchen, so gut wie möglich in irgendeiner Weise zu helfen. Im Moment betreuen wir 358 betroffene Mitglieder im Unterpustertal. Insgesamt haben wir 688 Mitglieder, davon 330 fördernde.

Doch vor allem in den Tälern, im Ahrntal oder im Gadertal, fällt es schwer zu helfen, weil die Wege

weit sind und wir dort zu wenig Mitarbeiter haben. Dabei geht es oft nur um ein offenes Gespräch mit Menschen, die durch ihre Krankheit ohne Vorwarnung in Not geraten. Wir stellen unseren krebskranken Mitgliedern aber auch ganz konkrete Hilfe zur Verfügung: Wir bieten z.B. manuelle Lymphdrainagen, therapeutisches Turnen und Wassergymnastik an, geben finanzielle Soforthilfe für Fahrtspesen, Arztspesen oder Medikamente, finanzielle Zuschüsse beim Kauf von Prothesen-Badeanzügen oder Perücken und bieten allgemeine Beratung.



Südtiroler Krebshilfe – Vorstand

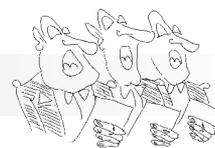
1981 wurde die Südtiroler Krebshilfe von einer Gruppe krebsbetroffener Frauen und Männer unter der Führung von Irma Trojer Maier mit dem Ziel gegründet, krebskranken Mitmenschen zu helfen. Seitdem ist es immer wieder eine Freude für uns, wenn andere Menschen oder Vereine die Initiative ergreifen und Benefizveranstaltungen organisieren, um

uns mit Spenden unter die Arme zu greifen. Für 10 € Mitgliedsbeitrag kann jeder bei uns unterstützendes Mitglied werden. Es geht aber auch einfach um Menschen, die sich nicht scheuen, betroffenen Menschen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Manchmal macht es das eigene Schicksal leichter, wenn man anderen helfen kann.

Für alle, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen wollen, ist das Büro der Südtiroler Krebshilfe in Bruneck, Bruder-Willram-Straße 11, jeweils am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 09.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Sie erreichen uns unter der Nummer 0474 551327.

Ein Dank gilt all jenen, die uns in irgendeiner Weise unterstützen!

*Der Ausschuss der
Südtiroler Krebshilfe Unterpustertal*



AMATEURFUSSBALLCLUB GAIS

Jubiläum 40 Jahre FC Gais Südtirol Fenster

Der Verein wurde 1967 von Untergasser Heinrich, Voppichler Helmuth, Kronbichler Franz und Außerhofer Herbert gegründet. Franz Kronbichler war 25 Jahre lang Obmann des Vereins. Der erste Fußballplatz befand sich südlich der Volksschule im heutigen „Pfarrgrund“. Später wurde der Platz hinter der Feuerwehrrhalle als Spielfeld benutzt.

Die Bauarbeiten für die Errichtung

des heutigen Fußballplatzes begannen Anfang der 70er Jahre und endeten 1976. Der Spielbetrieb auf einem regulären Spielfeld und vor heimischem Publikum konnte aufgenommen werden. Die Umkleidekabinen wurden zusammen mit dem „Tennishäusl“ 1986 errichtet. Im Jahr 2000 wurde mit Hilfe des damaligen Sportassessors Maurberger Johann eine Ausschankbude mit

Toiletten gebaut. 2006 wurde mit tatkräftiger Unterstützung der Gemeinde und des heutigen Sportassessors Haidacher Stefan der Sportplatz neu umzäunt, mit Flutlicht und mit einer automatischen Bewässerungsanlage ausgestattet. Die modernisierte Anlage wurde am 02.09.07 im Rahmen der Festlichkeiten zum 40-Jahre-Jubiläum des Vereins eingeweiht.



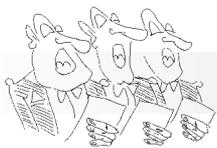
Ehregast Landesrat Hans Berger (2. v.r.)



Den Herren gefällt's – die Bürgermeisterin in einer neuen Rolle



Pfarrer Franz Santer zelebriert den Festgottesdienst



Aus sportlicher Sicht kann der FC Gais auf folgende Ereignisse zurückblicken:

1971 beteiligte man sich bei der „Ahrntaler Meisterschaft“, die auch prompt gewonnen wurde. 1973 wurde der Fußballclub in den Verband in Trient („Lega“) in die 3. Amateurliga eingeschrieben; 1976 stieg die Mannschaft in die 2. Amateurliga auf.

1992 glückte der Aufstieg in die 1. Amateurliga; dies war der bis heute größten sportlichen Erfolg.

Die Trainer der 1. Mannschaft waren: Mecchia Luciano, Renzler Karl (betreute die Mannschaft bisher am längsten: 8 Jahre lang), Wagger Egon, Elzenbaumer Wilfried, Nardin Alfredo, Rainer Oswald, Schwingshackl Peppe, Forer Klaus, Stocker Siegfried, Galvan Andrea, Vienna Franz, Schieder Michael (aktueller Trainer).

Besonders hervorzuheben ist, dass der FC Gais sich immer stark in der Jugendarbeit engagierte. Die größ-

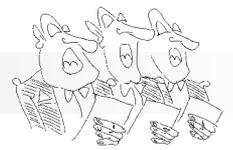
ten Erfolge kamen dann auch mit dem Gewinn der Landesmeisterschaft 1988 im VSS in der Kategorie C-Jugend (Spieler unter 12 Jahre). Zwei Jahre hintereinander (1998 und 1999) erreichte man mit der U-11-Mannschaft eine Platzierung unter den besten vier Mannschaften des Landes. 2006 wurde die U-13-Mannschaft Bezirksmeister. Mehrere Plätze im vorderen Tabellenbereich wurden auch von anderen Jugendmannschaften erreicht.

In den letzten fünf Jahren erstellte der Verein ein Programm, das wiederum die Jugendarbeit und insbesondere die Zusammenarbeit mit Uttenheim in diesem Bereich vorantreiben sollte. Aus heutiger Sicht kann man feststellen, dass dieses Programm größtenteils und dank des unermüdlichen Einsatzes unseres Jugendverantwortlichen Peer Reinhard umgesetzt werden konnte: In allen Jugendmannschaften spielen heute ca. 15 Kinder aus Uttenheim beim FC Gais, die zum Training

und zu den Meisterschaftsspielen immer abgeholt und nach Hause gefahren werden.

Ein weiteres Ziel setzte man sich für die 1. Mannschaft, die umstrukturiert wurde und für die hauptsächlich Maurberger Peter als sportlicher Leiter verantwortlich ist: Junge Spieler, die mit dem FC Gais die ersten Bälle traten und in den Jugendmannschaften trainiert wurden, wurden von den anderen Fußballclubs wieder zurückgeholt, damit sie mit den bereits etablierten Spielern zusammen eine solide Mannschaft bilden konnten, um zukünftig, ohne den finanziellen Ruin des Vereins zu riskieren, ehrgeizigere Ziele zu verfolgen. Auch dieses Vorhaben scheint sich zu verwirklichen. Aus der Mannschaft, die vor 5 Jahren noch als traditionelles Tabellenschlusslicht belächelt wurde, ist heute eine spiel- und laufstarke Gruppe geworden, die der heutige Trainer „Mike“ aus bereits erfahrenen Kräften und jungen „Wilden“ formte.

Hermann Lahner
Präsident



AUTONOMER SÜDTIROLER GEWERKSCHAFTSBUND (ASGB) ORTSGRUPPE DER GEMEINDE GAIS

Vor 25 Jahren, am 28. Jänner 1982, wurde die ASGB-Ortsgruppe der Gemeinde Gais gegründet. Dem ersten Ausschuss gehörten an:

- Egger Franz
- Egger Stanislaus
- Engl Josef
- Forer Albert
- Mair Josef
- Marcher Hermann

Zur Zeit setzt sich der Ausschuss aus folgenden Personen zusammen:

- Egger Franz
- Egger Stanislaus
- Engl Josef
- Golser Roswitha Leimgruber
- Mair Josef
- Untergasser Rudolf

Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Interessen der Arbeiter im Gemeindegebiet zu vertreten. Dementsprechend wurden in den vergangenen 25 Jahren folgende Schwerpunkte gesetzt bzw. Tätigkeiten abgewickelt:

• **Bauleitplan**

Die anfallenden Änderungen des Bauleitplanes der Gemeinde waren für uns eine Gelegenheit, dass wir uns für die Wohnbauförderung der Arbeiterfamilien einsetzen konnten.

• **Wahlen**

Bei den Gemeinderats- und Fraktionswahlen wurde immer eine gezielte und zum Teil auch erfolgreiche Werbung für Arbeitnehmerkandidaten gestartet.

• **Kommissionen**

Nach jeder Gemeinderatswahl war es unsere Aufgabe, Arbeitnehmer in die Handels- und Gastgewerbekommission und in die Wohnbaukommission zu entsenden.

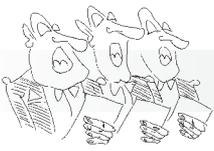
• **Seniorentreff Gais**

Vor drei Jahren übernahm unsere Ortsgruppe die Führung des Seniorentreffs in Gais.

• **Fahrten**



Seit mehr als 20 Jahren organisieren wir eine zwei- oder dreitägige Fahrt. Beispielsweise ging im Jahr 2007 die Fahrt zum Gardasee. Von dort fuhren wir mit der Gondelbahn auf den Monte Baldo, wo wir eine herrliche Aussicht auf den See und die umliegenden Berge genossen. Dann ging die Fahrt durch die Lombardei bis zum Luganosee in der Schweiz. Am zweiten Tag machten wir eine zweistündige Schifffahrt von Lugano nach Ponte Tresa. Die Rückfahrt nach Lugano erfolgte mit der Eisenbahn. Nach dem Mittagessen fuhren wir mit der Zahnradbahn auf den Monte San Salvatore, wo wir ebenfalls eine herrliche Aussicht auf den See und die Schweizer Berge hatten. Am dritten Tag ging's durch das Engadin über den Malojapass und den Ofenpass über den Vinschgau nach Hause.



• Kultur und Bildung

a) Ölbergbild

Ein neues Ölbergbild, gemalt von Hartmann Polt, wurde im Jahr 1986 anlässlich des 200-Jahr-Herz-Jesu-Gelöbnisses Tirols von unserer Ortsgruppe unter Mithilfe der Ortsbevölkerung angeschafft. Das alte Ölbergbild vom Bildhauer Adam Bacher aus Gais aus dem Jahr 1850 konnte nicht mehr restauriert werden. Mit Einverständnis von Siegfried Hofer, dem Eigentümer von Schloss Neuhaus, wurde das Bild in der Kapelle des Schlosses angebracht, damit es, von der Witterung geschützt, der Nachwelt erhalten bleiben kann. Das neue Ölbergbild wurde 2007 von Polt Hartmann neu gemalt und mit einem Kupferdach, hergestellt von der Firma Dachexpress aus Gais, versehen und am Pfingstsonntag wieder angebracht. Allen freiwilligen Helfern und allen Spendern sei ein aufrichtiges Vergelt's Gott gesagt!



b) Kirchenfahnen

Bei der Anschaffung einer neuen Männerfahne und von zwei Sakramentsfähnchen haben wir auch einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet.

c) Vorträge – Informationen

Es gab in den zurückliegenden 25 Jahren ein vielfältiges Angebot an Vorträgen bzw. Informationsabenden: Dr. Friedl Volgger informierte über den Kampf um die Selbstbestimmung und Autonomie.

Dr. Joachim Dalsass referierte über seine Tätigkeit als Europaparlamentarier in Brüssel.

Hans Widmann gab einen Einblick in die Tätigkeit des ASGB.

Primar Dr. Friedrich Oberhollenzer sprach zum Thema: „Stärkung und Erhaltung der Gesundheit“.

Zudem fand ein Wochenseminar zum Thema „Gesünder leben“ in Gais statt.

Helmut Renzler informierte in Gais, Uttenheim und Mühlbach über Rentenangelegenheiten.

Dr. Hubert Rieder sprach in Gais, Uttenheim und Mühlbach über das Erbrecht.

ASGB-Funktionär Elmar Aichner vom Bezirksbüro in Bruneck war zweimal in Gais, Uttenheim und Mühlbach und berichtete über Abfertigung und Pensplan.

Zweimal informierten Bankexperten über Spareinlagen, Schatzscheine und Zinsen.

Christoph Hainz vermittelte anhand von Lichtbildern einen Eindruck über seine Kletterkünste.

d) Kurse

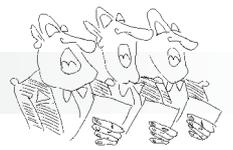
Sieben Englischkurse und vier Italienischkurse in Gais

Ein zehntägiger Maschinschreibkurs in Gais

Seit mehr als 20 Jahren organisieren wir in den Wintermonaten – von November bis März – ein Gesundheitsturnen in der Turnhalle von Gais.

Unsere Ortsgruppe ist auch Mitglied des Bildungsausschusses der Gemeinde Gais.

Josef Mair
Obmann



BÄUERLICHE SENIORENVEREINIGUNG GAIS

Für den 6. September 2007 organisierten wir einen Herbstausflug ins Zillertal; Ziel war das Restaurant „Adler Blick“ auf ca. 1900 m oberhalb des Speichers Zillergründl (Gemeinde Mayrhofen).

Auf diesen Tag freuten wir uns schon lange. Leider hatten wir mit dem Wetter kein Glück. Es regnete und schneite bis in die Tallagen.

Während der Fahrt erfuhren wir, dass die Straße hinauf zum „Adler

Blick“ auf Grund von 30 cm Neuschnee gesperrt worden war. Deshalb beschlossen wir, in einem Hotel in Mayrhofen zu bleiben. Dort aßen wir zu Mittag. Es schmeckte ausgezeichnet, und der Preis passte auch.

Nach ein paar geselligen Stunden im Hotel besichtigten wir noch den Hof mit Ziegenhaltung eines Bio-bauern. Zum Glück sparten die reinrassigen Ziegenböcke ihren kräf-

tigen Herbstduft für etwas später auf. Auf der Heimreise machten wir in Innsbruck im Einkaufszentrum „DEZ“ eine kurze Pause. Nachher gab es im Bus eine Überraschung. Auf Vorschlag von einigen Teilnehmern/Innen wurde für unseren Verein gesammelt.

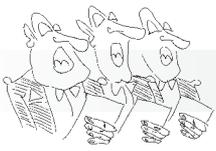
Dafür und für das Verständnis, dass alles anders ablief, als wir es geplant hatten, sagen wir nochmals allen aufrichtig „Vergelt's Gott“.



ACHTUNG:

Die Fahrt ins Zillertal wird im Juli 2008 wiederholt. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. Wir hoffen auf mehr Glück mit dem Wetter.

Margareth Regensberger
Obfrau



DIE FLIEGER

Ein gutes thermisches Flugjahr liegt hinter uns, und einige unserer Piloten haben wieder bewiesen, dass sie zu den Besten gehören. Einer der weltbesten Piloten ist Eder Kurt. Er hat heuer den nationalen und internationalen Streckenflug gewonnen (206 km). Gratulation an Kurt!! Nicht zu vergessen sind auch noch zwei andere Piloten, die heuer auch sehr gute und lange Flüge absolviert haben. Günther, der Chef der Schwarzensteinhütte, staunte nicht schlecht, als zwei Gaisinger auf dem Gletscher in der Nähe der Hütte landeten, um ihn zu besuchen. Christian Auer und Christian Maurberger waren natürlich auch die Ersten, die es gewagt haben, auf dem Gletscher zu landen und dann



Nach dem Start am Spöckboden:
Kurt Eder startet hier auf dem Almsattel, dem
langen nordöstlichen Ausläufer des Taufereer Tals

am nächsten Tag wieder zu starten.
Gratulation an die zwei Pioniere

für diese hervorragenden Leistungen.

*Martin Agstner
Obmann*

HUNDECLUB TAUFERER -AHRNTAL

Jeder Hundebesitzer ist herzlich dazu eingeladen, mit seinem Hund den Hundesportplatz in Gais zu besuchen. Der Besitzer und sein vierbeiniger Partner lernen die Zusammenarbeit - das Einmaleins für den Haushund: mit Grundbegriffen wie „Sitz“, „Platz“, „Bleib“ und „Komm“ umzugehen und für den Alltag zu festigen. Jeder stolze Hundebesitzer bezieht seinen Partner umso mehr in seinen Alltag mit ein, wenn dieser die Grundregeln des „Benimm“ beherrscht. Allerdings gilt festzuhalten, dass meist die frischgebackenen Hundebesitzer die Kommunikation mit ihrem Schützling – verbal als auch nonverbal – von der Pike auf lernen müssen. Der Hund folgt den gestellten Aufgaben, wenn die Befehle eindeutig sind, meist ganz von alleine! Einige Clubmitglieder spezialisieren sich auf die „Schutzarbeit“. Ihr Hund lernt dabei, seinen Besitzer auf Befehl zu verteidigen und mit vollem Körpereinsatz „ungebetene Gäste“ zu stellen. Keinesfalls ist dies eine brutale Unterart des Hundesports, sondern hilft dem Hund – natürlich nur korrekt und seriös ausgeführt – seine Instinkte in die richtigen Bahnen zu leiten und seinen Verteidigungsdrang zu kanalisieren. Außerdem wird noch eine Hundesportart in Gais ausgeübt – und zwar Agility. Der Vierbeiner und sein Besitzer müssen dabei einen Hindernisparcour bewältigen – in etwa so wie beim Pferdespringen. Hund und Mensch sind mit vollem Körpereinsatz dabei und müssen innerhalb der kürzest



Border Collie und Schäferhund Robby beim Agility

möglichen Zeit verschiedenste Hindernisse überwinden. Alle Mitglieder nehmen mit großem Erfolg an Turnieren teil. Vielleicht ist auch für Dich etwas dabei? Probier's doch ganz einfach aus.....

**Hundeclub Tauferer Ahrntal - In der Lahn - 39030 Gais
Heidi: 347/9261797**



FREIWILLIGE FEUERWEHR MÜHLBACH – TESSELBERG

Feierliche Weihe des neuen Einsatzfahrzeuges

Der 24. Juni 2007 war für die Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Mühlbach-Tesselberg ein besonderer Freuden- und Feiertag. Nach fast zweijährigen Vorbereitungen konnte endlich das neue Einsatzfahrzeug geweiht und anschließend seiner Bestimmung übergeben werden.

Damit wurde ein über 25jähriges Fahrzeug ersetzt, das die gesetzlichen Vorgaben nicht mehr erfüllte und somit nicht mehr straßentauglich war.

Begleitet von den Fahnenabordnungen der Wehren Mühlbach-Tesselberg, Gais, Uttenheim, Müh-

len, Sand in Taufers, Mühlwald, Rein, Lappach, Kematen, Percha, Oberwielenbach sowie der Partnergemeinde Mühlbach/Karlstadt (D), marschierten die anwesenden Ehrengäste, Wehrmänner und Patinnen zum Festplatz am Beginn des „Mühlbacher Tallile“.

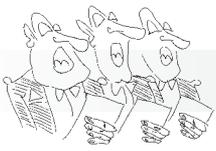


Dort angekommen, zelebrierte Pfarrer Franz Santer feierlich die hl. Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Feuerwehr. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von der Musikkapelle „Oschpile Mugg'n“ aus Gais. In der Predigt würdigte der Pfarrer die unermüdliche Arbeit und den selbstlosen Einsatz der Feuerwehrleute.

In ihren Ansprachen schlugen die Ehrengäste in dieselbe Kerbe. Bezirksinspektor Herbert Thaler, Abschnittsinspektor Raimund Eppacher, Landesrat Hans Berger, Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter und der Fraktionsvorbereiter von Mühlbach Karl Wolfsgruber lobten den Einsatz der Feuerwehrleute und dankten für die wertvollen



(v.l.n.r.) Kommandant Anton Wolfsgruber, Fahrzeugpatin Annelies Lahner, Vizekommandant Ernst Engl



Tätigkeiten im Einsatz, bei den Proben und im Dorfleben. Außerdem brachten die Festredner ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass durch den Zusammenhalt in der Wehr und durch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung, dem Feuerwehrbezirk Unterpustertal sowie mit der Unterstützung von LH Dr. Luis Durnwalder eine derartige Investition überhaupt ermöglicht wurde. Abschnittsinspektor Raimund Eppacher unterstrich die große Leistung der Fraktion Mühlbach-Tesselberg, die als kleinste Fraktion mit eigener Feuerwehr im Pustertal 29 aktive Wehrmänner auf insgesamt knapp 150 Einwohner aufweisen kann; damit ist jeder zweite männliche Einwohner Teil der Feuerwehr. Landesrat Hans Berger erweiterte dieses Argument und unterstrich, dass man auch jede von der restlichen Bevölkerung geleistete Unterstützung für die Feuerwehr zum Feuerwehrdienst zählen muss. Unter diesem Aspekt wäre sogar 50% der gesamten Bevölkerung bei der Feuerwehr. Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter freute sich mit der Feuerwehr über die gelungene Modernisierung des Fuhrparks und der Gerätschaften, dankte allen für die Zusammenarbeit und wünschte allen alles Gute. Als Vertreter der Partnergemeinde aus Mühlbach/Karlstadt betraten der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Bruno Kohlmann und Michael Hombach das Rednerpult und überbrachten die Gastgeschenke. Ebenfalls anwesend waren Bezirkskassier Raimund Steinkasserer, der Obmann der Interessentschaft von Tesselberg Walter Lahner, der Alt-Fraktionsvorsteher der Fraktion Mühlbach Karl Wolfgruber, der Leiter der Forststation Sand in Taufers Georg Ratschiller und Johannes Koch vom Fahrzeugbauer MARTE GmbH. In seiner Rede erläuterte Kommandantenstellvertreter Ernst Engl die technischen Eigenschaften des neuen Fahrzeuges. Es handelt sich hierbei um einen Mercedes Sprinter 416 CDI



Freiwillige Feuerwehr Mühlbach-Tesselberg mit Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter

mit einem MANTRA Fahrgestell mit permanentem Allrad, Geländeuntersetzung und Nebenantrieb. Das Fahrzeug hat 9 Sitzplätze und bietet den Atemschutzgeräten, einer Tragkraftspritze TS8, Löschgerät sowie einem 200l Tank mit angeschlossenem Hochdruck WATERJET Platz. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 120.000,00 € und wurden durch Beiträge der Gemeinde Gais, der Bezirksverwaltung des Unterpustertals und von LH Dr. Luis Durnwalder zum Teil gedeckt. Diesen Institutionen galt besonderer Dank seitens der gesamten Feuerwehr. Der Rest konnte durch Eigenmittel der Feuerwehr finanziert werden. Als Fahrzeugpatin konnte Annelies Lahner gewonnen werden. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Mühlbach-Tesselberg dankte den anwesenden Gästen, den Ehrengästen, dem Herrn Pfarrer, den Patinnen, der Partnergemeinde Mühlbach/ Karlstadt und den anwesenden Wehrmännern für ihr Kommen. Ein besonderer Dank galt dem Ausschuss und den Wehrmännern der FF Mühlbach-Tesselberg für die gute Zusammenarbeit beim Ankauf des Fahrzeuges und bei den Vorbereitungen für die Fahrzeugweihe. Als Geste der

Wertschätzung wurden den anwesenden Patinnen und der Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter ein Blumenstrauß überreicht. Im Anschluss daran eröffnete der Kommandant den Festbetrieb. Die Einweihung fand im Rahmen eines zweitägigen Zeltfestes statt, das die Freiwillige Feuerwehr Mühlbach-Tesselberg in Zusammenarbeit mit der Musikgruppe „Tiroler Wind“ organisiert hatte. Ihnen ist es auch zu verdanken, dass sehr bekannte Vertreter des einheimischen Schlagens wie Belsy, Sonja Weissensteiner und Steffen Jürgens den weiten Weg nach Mühlbach/Gais auf sich nahmen, um den Besuchern des Festes mit Musik und Unterhaltung das Wochenende zu verschönern. Weiters sorgten die Musikkapelle „Oschpile Mugg'n“, die Geschwister Niederbacher und die Damenschuhplattlergruppe „Die Woldspoutzn“ für Unterhaltung. Dank der Hilfe zahlreicher Freiwilliger konnte trotz teils widriger Wetterverhältnisse ein großartiges Fest auf die Beine gestellt werden, das es in dieser Form in der kleinen Fraktion noch nie gegeben hat. Die knapp 2.500 Besucher unterstreichen sicherlich den Erfolg der Organisatoren.

*Daniel Fraccaroli
Schriftführer*



FC BONE BREAKERS GAIS

Playoffs und reichlich Gegenwind

Im Mai 2007 wurde die Saison 2006 / 2007 mit einem hervorragenden 2. Platz in der Tabelle abgeschlossen. Diese Platzierung erlaubte es uns, an den Finalspielen um die Raiffeisentrophäe teilzunehmen. Diese wurden vom Haslacher Sportverein in der Sportzone „Pfarrhof“ in Bozen ausgetragen. Bereits nach den ersten Spielen war klar, dass der FC Bone Breakers einen schweren Stand haben würde. Die gegnerischen Mannschaften beeindruckten durch hohes Spielniveau und geschlossene Mannschaftsleistungen. Das 1. Spiel war so dann auch gleich das letzte für unsere Mannschaft. Gegen den SV Nals setzte es ein auch in dieser Höhe verdientes 0:3. Somit waren wir ausgeschieden. Die Enttäuschung war natürlich bei allen groß. Diese wurde auch nicht dadurch geschmälert, dass man gegen den späteren Landesmeister ausgeschieden ist. Der SV Nals sicherte sich diesen Titel äußerst souverän und ohne Niederlage im gesamten Turnier. Der Sommer war dann traditionell die etwas ruhigere Jahreszeit, was Tätigkeiten des Vereins betrifft. Nur bei einigen kleineren Kleinfeldturnieren nahmen einige Mitglieder teil. Einziges Highlight war somit die Teilnahme am Europacup für Kleinfeldmannschaften in Kärnten. Doch war auch dieses Jahr die Konkurrenz dort einfach zu groß, um einen Platz im vordersten Feld zu erobern.

Im September erfolgte dann der Start in die Meisterschaft 2007 / 2008. Nach einem gelungenen Start mit einem 5:0 über Innichen wurde dann jedoch schnell klar,



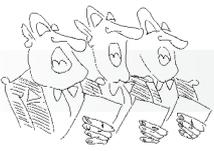
dass die gegnerischen Mannschaften sich durch die Bank verstärkt hatten. Die Ergebnisse sprechen eine deutliche Sprache. So sind wir heuer mit nur fünf Punkten nach Abschluss der Hinrunde auf dem vorletzten Platz - so tief klassifiziert wie noch nie in der Vereinsgeschichte. Dennoch ist die Freude am Sport und der Wille, sich zu verbessern, weiterhin vorhanden. Einige wichtige Spieler haben uns verlassen; einige sind neu dazugekommen, sie müssen erst in die Mannschaft eingebaut werden. Das alles braucht natürlich seine Zeit. Und wenn dann auch noch eine Prise Pech hinzukommt, ist es nicht verwunderlich, wenn man sich in den

hinteren Tabellenregionen wiederfindet. Doch werden wir versuchen, wieder aufzustehen. Dies ist mit dem Zusammenhalt, der unseren Verein seit den Gründungstagen auszeichnet, sicher möglich. Und dann werden die Gegner wieder heulen und mit den Zähnen knirschen.

Einladen möchte ich noch alle zur Silvesterfeier, die wir auch heuer wieder im Keller des Musikpavillons in Gais veranstalten! Wir freuen uns über jeden, der mit uns auf das neue Jahr anstoßen möchte! Und allen, die nicht kommen können, wünschen wir schon jetzt alles Gute und viel Erfolg im Jahr 2008!

Besuchen Sie uns im Internet! www.fc.bonebreakers.de.vu

Brunner Christoph
Präsident des
FC BONE BREAKERS GAIS



KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND GAIS

a) Familienfest im „Mühlbacher Tallile“

Am 26. August fand bereits zum zweiten Mal im Mühlbacher „Tallile“ ein Familienfest statt. Es wurde vom Familienverband Gais und dem KVW Mühlbach gemeinsam organisiert.

Unser Herr Pfarrer Franz Santer zelebrierte einen feierlichen Gottesdienst, der von Kindern und Erwachsenen mitgestaltet und musikalisch umrahmt wurde. Bei traumhaftem Wetter wurden verschiedene Spiel-

und Bastelmöglichkeiten angeboten. Einige Eltern halfen beim Seilziehen, Windräderbasteln, Gesichtermalen, Fußballspielen und vielem mehr eifrig mit.

Bei verschiedenen Köstlichkeiten wurde rege zugesprochen. Das Fest fand bei Kindern und Erwachsenen großen Anklang und wird sicher noch einige Male stattfinden, auch aufgrund der guten Zusammenarbeit der beiden Vereine.

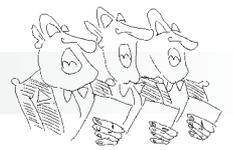


b) Schachkurs in Gais

Ende August veranstaltete der Familienverband Gais einen Schachkurs für Kinder. Der Schachlehrer Andreas Steger bemühte sich sehr, den acht Kindern und Jugendlichen die Regeln des Schachspiels beizubringen.

Anhand von anschaulichen Beispielen wurden die Kinder angeregt, selbst nach Strategien zu suchen. Andreas gelang es, die Einheiten spannend und lustig zu gestalten. Zum Abschluss fand ein Schachturnier statt, bei dem die Kinder zeigen konnten, was sie schon alles gelernt hatten. Die Schachnachmittage finden regelmäßig am Freitag um 16.30 Uhr statt; jeder Interessierte ist herzlich willkommen. Weitere Informationen unter der Telefonnummer **0474/504505**





c) Adventfeier

Bereits zur Tradition geworden ist die jährliche Adventfeier für Senioren, die heuer schon zum zweiten Mal im Feuerwehrhaus stattfand, wo mehr Platz zur Verfügung steht als im Saal des Sozialzentrums. Nach der Begrüßung durch den Obmann Johann „Pepe“ Marcher machte, wie jedes Jahr, der MGV Gais den Auftakt mit besinnlichen Weisen. Nachdem unser Herr Pfar-

rer einige Gedanken zum Advent und zum bevorstehenden Weihnachtsfest gesprochen hatte, trat mit großem Elan die Kindergartengruppe von Gais mit lustigen Liedern und Texten auf.

Zum Abschluss des offiziellen Teiles wurden jene Jubilare geehrt, die im letzten Jahr einen runden Geburtstag gefeiert hatten. Sie wurden mit einer Flasche Wein beschenkt, und der

MGV sang ihnen zu Ehren ein Ständchen.

Anschließend ging es zum gemütlichen Teil über. Wir Frauen vom Familienverband backten wie jedes Jahr verschiedene Kekse und Zelten. Außerdem gab es Appetitbrötchen, Tee und Wein. Es wurde viel geredet und gelacht, und auch wir vom Familienverband nahmen die Gelegenheit wahr, ein bisschen zu „ratschen“.



Pfarrer Franz Santer, Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter, Obmann Johann „Pepe“ Marcher



Glückwünsche zum 80. Geburtstag für Josef Brugger



Helga Pallhuber freut sich über die Geburtstagwünsche



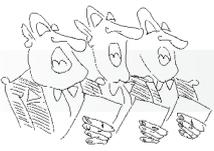
Kindergartengruppe Gais

Wir vom Familienverband freuen uns bereits auf die nächste Ad-

ventfeier und hoffen auf euer zahlreiches Kommen und dass

auch ihr soviel Spaß daran habt.

*Tanja Mutschlechner
Stellvertretende Ortsobfrau*



KVV – ORTSGRUPPE GAIS

a) Seniorenausflug ins Gsieser Tal und Törggeleausflug nach Pairdorf/Brixen

Am 10. Juni 2007 organisierten wir den alljährlichen Seniorenausflug. Unser Ziel war das schöne Gsieser Tal. Mit zwei Bussen der Fa. Stürz aus St. Lorenzen starteten insgesamt 88 Senioren und Alleinstehende um 13.00 Uhr in Gais. Während der Fahrt wurden natürlich einige „Gsieser Witze“ vorgetragen. Nach einer kurzen Andacht mit dem Herrn Pfarrer Leiter Josef in der Kirche von St. Magdalena/Gsies erzählte dieser uns anschließend allerhand Interessantes und Wissenswertes über das Gsieser Tal und über die Kirche. Im Gasthof „Kircherwirt“ in St.Martin in Gsies gab es eine gute Marende, und Rabensteiner Albert sorgte für die musikalische Unterhaltung.

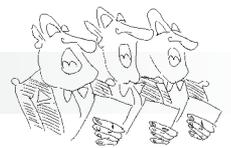
Auch der traditionelle Törggeleausflug wurde dieses Jahr wieder ver-



(v.l.n.r.): Adalbert Neumair, Pater Silvester Engl, Johann Auer, Pfarrer Franz Santer sowie Karl und Klara Renzler



In der Freinademetz Kirche in Milland



anstaltet. Bei schönem Wetter und mit guter Laune fuhren wir am 11. November 2007 mit zwei Bussen nach Pairdorf/Brixen. In Milland machten wir eine Zwischenstation. Auf dem Parkplatz erwartete uns schon Pater Silvester Engl; er begrüßte alle recht herzlich und begleitete uns in die Freinademetzkirche.

Der Milländer Pfarrer Pitscheider erzählte uns allerhand Wissenwertes über die Kirche und vom hl. Freinademetz. Anschließend wurde mit

P. Silvester Engl eine kurze Andacht abgehalten, und auch unser Herr Pfarrer Santer Franz berichtete in humorvoller Weise „Einiges“ aus seiner Studienzeit in Brixen. Nach der Andacht ging's zum „Haidnerhof“, wo uns dann ein ausreichendes Essen und ein guter Tropfen vom alten und neuen Wein aufgetischt wurde. Auch P. Silvester Engl ließ es sich nicht nehmen, mit uns Goasinga zum Törggelen zu fahren. Nach dem Essen wurde „Guggile“ gewattet und geratscht.

Rabensteiner Albert und Obrist Günther spielten zum Tanz auf; viele nutzten diese Gelegenheit und schwangen fleißig das Tanzbein. Wie immer hat auch unser Fotograf Tavella Karl mit seiner Kamera alles auf Dias festgehalten. Gegen 19.30 Uhr ging es wieder fröhlich nach Gais zurück.

Bei dieser Gelegenheit danken wir allen Teilnehmern/Innen, dass sie immer so zahlreich und mit Humor und stets guter Laune an diesen Ausflügen teilnehmen.



Andacht in der Kirche von St. Magdalena/Gsies



Berta Wolfsgruber und Monika Schneider

b) Abhaltung eines Kurses für den Bau von Wurzelkrippen.

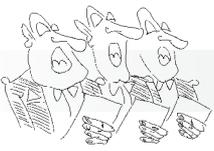
Neun Schüler nahmen am Kurs für den Bau von Wurzelkrippen vom 23. Oktober bis 15. November 2007 teil.



Unter der fachkundigen Führung von Passler Hubert aus St. Georgen bauten sie sehr schöne Krippen. Unser Obmann Untergasser Josef (Brunner) unterstützte die Schüler beim Bau der Krippen tatkräftig. Einen herzlichen Dank an Passler Hubert und Untergasser Josef für die Abhaltung dieses Krippenkurses.

Die Teilnehmer am Krippenkurs (v.l.n.r.): Griessmair Alexander, Plankensteiner Dominik, Gasser Andre, Oberhuber Philipp, Obergasser Florian, Kursleiter Passler Hubert, Ausserhofer Jakob, Oberhammer Michael, Plankensteiner Alexander, KVW-Ortsobmann Untergasser Josef, Miribung Elias

*Karl Renzler
Schriftführer*



KVW – ORTSGRUPPE UTTENHEIM



Im Frühjahr 2007 ging die Vierjahresperiode des Ausschusses zu Ende. Dies ist ein Anlass für einen kurzen Rückblick auf die geleistete Arbeit in dem genannten Zeitraum.

a) FEIERN

- 17 Seniorennachmittage mit unterschiedlichem Rahmenprogramm (Vorträge, Filmvorführungen, Lichtbildervorträge, Kartenspiel u.a.)
- Vier Faschingsfeiern für die Senioren mit Musik und lustigen Einlagen
- Vier Törggelenachmittage, davon drei auswärts, und zwar in Mühlbach ob Gais, Runggen/St. Lorenzen und Platten/Pfalzen
- Vier Weihnachtsfeiern mit Musik und Gesang sowie einem kleinen Präsent

Bei all den genannten Veranstaltungen wurde eine Jause bzw. ein Imbiss serviert.

b) FAHRTEN

Vier Frühlingfahrten mit Reisebus für Mitglieder und Senioren, so nach Lüssen, ins Villgratental, nach Maria Lavant und Assling (Osttirol) mit kulturellen Führungen sowie anschließender Jause

c) KURSE

- Ein Krankenpflegerkurs
- Zwei Kurse – Gesundheitsgymnastik
- Fünf Kurse – Seniorentanz unter dem Motto „Mach mit, bleib fit bei Musik und Tanz“
- Zwei Kurse – Verzierung von Kerzen

d) GRATULATIONEN

Traditionsgemäß wurden den 85-, 80- und 75-jährigen Mitbürgern/Innen durch Vertreterinnen des Ausschusses Glückwünsche zum Geburtstag überbracht.

Der Ausschuss traf sich achtmal zu Sitzungen. Dieser nahm auch an den Versammlungen auf Bezirks- oder Gebietsebene (vollzählig oder durch Vertretungen) teil.

Bei dieser Gelegenheit sei der Gemeindeverwaltung, dem Bildungsausschuss und der Fraktionsverwaltung für die erwiesene finanzielle Unterstützung gedankt.

Indessen hat der neue Ortsausschuss – er besteht vorwiegend aus den alten Ausschussmitgliedern – die Arbeit aufgenommen.

*Mairl Philomena
Obfrau*



MÄNNERGESANGSVEREIN GAIS

Teilnahme am 3. Gesamtioler Wertungssingen

Der MGV Gais hat am 3. Gesamtioler Wertungssingen teilgenommen, das am 3. und 4. November 2007 in Sterzing stattgefunden hat.

Rund 1.000 Sänger aus insgesamt 38 Chören aus Nord-, Ost- und Südtirol haben sich am Wettstreit beteiligt.

Das Wertungssingen bietet die Möglichkeit, viele andere Singgemeinschaften zu hören und dadurch den eigenen musikalischen Standort besser zu bestimmen.

Neben einem Pflichtstück haben wir

noch vier weitere Lieder vorgetragen. Von der Jury sind wir mit dem Prädikat „Sehr guter Erfolg“ und einer Punkteanzahl von 85/100 bewertet worden.

Aus dem Wertungsbericht kann man entnehmen, dass sich „der Chor mit einem sehr breiten Repertoire vorstellte, was die Jury besonders überzeugte. Die Ausstrahlung und Kommunikation zwischen Leiterin und Chor sind große Stärken des Chors.“

Wir Sänger vom MGV sind natürlich stolz auf dieses Ergebnis. Denn wir

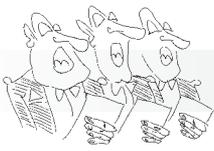
haben nicht nur unsere Freude am Singen, sondern wir wollten uns wieder einmal mit anderen Chören messen.

Das sehr gute Ergebnis ist sicher auf unsere Chorleiterin Beatrix zurückzuführen, die es immer wieder versteht, uns in musikalischer Hinsicht zu motivieren und zu begeistern. An dieser Stelle sei auch dem Leiter des Kärntner Chores Kötschach-Mauthen, Herrn Fritz Unterweger, gedankt, der sich bereit erklärt hat, uns einen ganzen Tag lang auf den Wettbewerb vorzubereiten.



Wertungssingen 2007

Stefan Haidacher
Schriftführer



SÜDTIROLER



SÄNGERBUND

„3. Gesamtiroler Wertungssingen“

Samstag/Sonntag, 3./4. November 2007 - Sterzing

Chorverein: Männergesangsverein Gais

Kategorie: E

Chorleiter/In: Beatrix Giell

Pflichtstück: An den Wald

Wahlprogramm:
1.) Motette
2.) Unendliche Freude
3.) Wer sich die Musik erküsst
4.) Musica, die ganz liebliche Kunst

WERTUNGSBERICHT

(an die Chöre)

Zur beachtlichen Leistung im Rahmen des Wertungssingens gratuliert die Jury dem Chor und seiner Leiterin sehr herzlich.

Der Chor fällt gleich sehr positiv durch seinen kompakten Klang auf. Die verschiedenen Register klingen gut aufeinander abgestimmt. Die Ausstrahlung wird durch das Auswändigssingen noch verstärkt.

Die Motette von H. G. Nügeli gewinnt durch die sehr gute dynamische Bandbreite und gekonnte Phrasierung wesentlich. Hier, wie auch im Werk „An den Wald“ könnten die Konsonanten noch mehr geschärft werden um die Textverständlichkeit noch mehr zu fördern.

Das Lied „Musica“ imponiert durch wohlklingenden „Sound“ und die „swingenden“ Betonungen nach dem Sprachrhythmus, was in der Alten Musik eine Auszeichnung für gültige Interpretationen bildet.

In Laus' Satz „Wer sich die Musik erküsst“ könnten die Betonungen nach gleichem Muster übernommen werden, damit weniger in Vierteln musiziert, umso mehr aber nach dem Sprachrhythmus gesungen wird.

Als Abschluss ertönte die „Unendliche Freude“ von Franz Schubert in einer wohlklingenden Interpretation. Die Qualitäten des Choras zeigten sich hier nochmals deutlich: Schuberts extreme Töne in den hohen und tiefen Lagen erklangen unforciert und die dynamische Bandbreite wurde voll ausgenutzt. Selbst die Intonation war beachtlich.

Insgesamt stellte sich der Chor mit einem sehr breiten Repertoire vor, was die Jury besonders überzeugte. Die Ausstrahlung und Kommunikation zwischen Leiterin und Chor sind große Stärken des Chores. Jetzt darf noch mehr an der Legato-Linie und an der natürlichen Aussprache gearbeitet werden.

(Hansruedi Kämpfer)

Prädikat: sehr guter Erfolg

Punkte: 85,75

Die Jury:

Erwin Ortner

Michael Scheck

Renate Burtscher

Hansruedi Kämpfer



MUSIKKAPELLE GAIS

Mit der Cäcilienfeier am 24. November und der Jahreshauptversammlung am 1. Dezember beendete die Musikkapelle Gais ein mühsames, aber auch erfolgreiches Jahr.

Die Kapelle, die Jugendkapelle, die „Oschpile Mugg'n“ und die verschiedenen Gruppen rückten 66mal aus. Um dieses umfangreiche Programm bewältigen zu können, trafen sich die Kapelle und die genannten Gruppen zu 116 Proben. Wenn man bedenkt, dass es also, Proben und Auftritte zusammengenommen, 182 Einsätze gab, so kann man mit Fug und Recht behaupten, dass dies nur möglich war, weil alle Musikanten und Musikantinnen mit Fleiß und vorbildlichem Einsatz mitgemacht haben.

Die Cäcilienfeier war der passende Anlass für verschiedene Ehrungen. Für den Einsatz von 25 Jahren wurden Siegfried Hofer, Alfred Kirchler und unser Obmann Wolfgang Agstner ausgezeichnet. Herbert Mairhofer und Hartmann Polt erhielten das Abzeichen für 40 Jahre Tätigkeit bei der Musikkapelle Gais.

Sehr gefreut haben wir uns auch über das Lob und die Anerkennung von unserem Pfarrer Franz Santer, unserer Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter und von den Vertretern des Verbandes.

Bei der Hauptversammlung informierte uns die Bürgermeisterin über den neuesten Stand bezüglich des Baues des Probelokals. Wir waren sehr erfreut darüber, dass mit dem Bau im Herbst 2008 begonnen werden soll. Wir hoffen, dass wir bereits 2009 die Proben im neuen Probelokal abhalten können.

Wie jeder Verein weiß, darf man nie aufhören, um neue Mitglieder zu werben. In unserer konsum orientierten Gesellschaft wird es immer schwieriger, junge Leute für eine musikalische Ausbildung zu motivieren. Deshalb freut es uns umso mehr, dass wir heuer wieder vier neue Jungmusikanten aufnehmen durften.



Die Geehrten mit Urkunde (v.l.n.r.):
Hartmann Polt, Siegfried Hofer, Herbert Mairhofer, Alfred Kirchler, Wolfgang Agstner



Es sind dies:

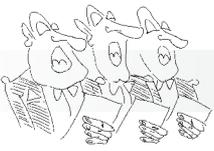
- **Carolin Zwinger** Klarinette
- **Nittaya Ausserhofer** Horn
- **Surya Ausserhofer** Horn
- **Simon Kronbichler** Schlagzeug

Wir würden uns freuen, wenn wir jedes Jahr einige Jugendliche überzeugen könnten, dass sie sich als Jungmusikanten und Jungmusikantinnen ausbilden lassen, damit die Kapelle auch weiterhin für Freude und Unterhaltung sorgen kann. Bedanken möchte sich die Musikkapelle Gais bei allen Gönnern, die die Konzerte fleißig besuchen, und bei allen Spendern und Sponsoren, die die Kapelle finanziell unterstützen.



Kapellmeister Peter Kircher in froher Laune mit Hotelier Franz Hellweger

Ulrike Stifter



MUSIKKAPELLE UTTENHEIM

Uitnoma Musikanten in Neustift

Uitnoma Musikanten in Neustift Ende November wird auch in Uttenheim die alljährliche Saison der Musikkapelle traditionell mit der Messe zu Ehren der hl. Cäcilia und der anschließenden Feier offiziell abgeschlossen. Seit einigen Jahren wird die Cäcilienmesse gemeinsam vom Pfarrchor und der Musikkapelle gestaltet.

Heuer hat die Musikkapelle Uttenheim zwischen Allerheiligen und dem Cäcilien Sonntag noch einen zusätzlichen gemeinsamen Ausflug eingeplant, um in ungezwungener Atmosphäre Musikalisches und Gesellschaftliches miteinander zu verbinden. Dazu waren auch Familienangehörige, Freunde und Freundinnen eingeladen.

Trotz des überraschenden Wintersturms holte der Kiener Günther Harrasser die Ausflügler mit seinem Bus pünktlich in der Früh' des Martinittages in Uttenheim ab, denn es war geplant, um 9.00 Uhr den Sonntagsgottesdienst im Kloster Neustift musikalisch zu gestalten.

Nach einer kurzen Kaffeepause beim „Brückenwirt“ wurde dann auch emsig im Presbyterium der spätbarocken Stiftskirche Aufstellung genommen.

Auszüge aus der „St.-Georgs-Messe“ des ehemaligen Landeskapellmeisters Gottfried Veit, Volksgesänge aus der Katholischen Messe von Michael Haydn, Siegfried Rundels „Choral in G“ für 3-stimmiges Klarinettenregister und das Adagio aus „Verwehte Blumen“ von Florian Pranger standen auf dem Programm.

Die hl. Messe in der vollbesetzten Stiftskirche wurde von Altabt Prälat Chrysostomus Giner und Ortspfarrer Karl Blasbichler zelebriert, die sich im Anschluss bei den Musikantinnen und Musikanten mit einem Umtrunk für den gelungenen Festgottesdienst bedankten.



Gruppenfoto im Presbyterium mit Altabt Chrysostomus Giner und Ortspfarrer Karl Blasbichler

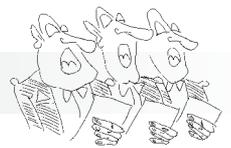


(v.l.n.r.): Kapellmeister Stephan Niederegger mit Frau Brigitte, Ortspfarrer Karl Blasbichler und die beiden „Neustifter Spitzbaum“ Konrad Rainer, Präsident des Pfarrgemeinderats von Neustift, und Erich Deltedesco, Obmann des Männerchors Neustift

Nach der Messfeier traf man beim Umtrunk man auch einige Altbekannte. Anschließend ging es zum „Alten Pacher“, wo die Gastwirtsfamilie Huber die Gäste mit einem deftigen Menü und einer Törggelepartie verwöhnte. Ein Ratscherle, lustige Er-

zählungen und Begebenheiten aus der zu Ende gehenden Saison und ein Watterle ließen die Zeit wie im Nu vergehen. Zufrieden mit diesem gelungenen Vereinsausflug wurde die Heimreise am frühen Abend angetreten.

Stephan Niederegger
Kapellmeister



ÖKOFORUM UND HEIMATPFLEGEVERBAND

Landschafts- und Kulturelemente (IV)

TROCKENRASEN

Die Alpen beherbergen die größte biologische Vielfalt in Europa und weisen viele unterschiedliche Lebensräume auf. Zu den artenreichsten zählen die Trockenrasen und –weiden, die vor allem auf südexponierten, steilen und felsigen Hängen zu finden sind.

Die inneralpinen Trockenrasen kommen im natürlichen Verbreitungsgebiet der kontinentalen Föhrenwälder vor. Die Niederschläge sind gering, und somit bestimmen die Trockenheit und die starke Sonneneinstrahlung das Klima. Häufige Fallwinde trocknen die Hänge zudem aus. In Südtirol sind diese Trockenstandorte noch relativ häufig. Ausgedehnte Trockenrasen gibt es allerdings nur im Vinschgau und auf Castelfeder (siehe unten). Diese Gebiete von großer Biodiversität sind Lebensraum von seltenen und gefährdeten Pflan-



zen- und Tierarten, im Besonderen für Schmetterlinge, Heuschrecken, Wildbienen, Gottesanbeterin, Rep-

tilien und andere Wärme liebende Arten. Viele Arten der Roten Liste existieren hier.

STANDORTBEDINGUNGEN

Trockenrasen sind trockene Formen von Magerrasen und entwickeln sich auf betont trockenen nährstoffarmen Standorten mit häufig nur gering entwickelten Bodenprofilen. Die Stand-

orte liegen oft auf südlich exponierten Hängen mit guten Drainagebedingungen. Aufgrund von Trockenheit und Nährstoffarmut siedeln sich auf Trockenrasen Pflanzenarten an, die eine

hohe Trockenheitsresistenz besitzen. In seiner Entwicklung wurde er durch eine extensive landwirtschaftliche Nutzung (einschürige Mähwiesen oder Schafweiden) begünstigt.

GEFÄHRDUNGSFAKTOREN

Gefährdungsfaktoren sind die fortschreitende Verbuschung der Trockenrasen aufgrund einer geringeren Beweidung durch Ziegen und Schafe und einer Überbeweidung durch Rinder, Pferde und Schafe. Um den Trockenrasen zu schützen und seine Weiterentwicklung zum Gehölz zu

verhindern, müssen die Flächen regelmäßig gepflegt werden. Zu den Pflegemaßnahmen zählen extensive Beweidung durch Ziegen und Schafen und Entbuschungsmaßnahmen. Trockenrasen sind in Südtirol flächenmäßig und in ihrer geographischen Vielfalt deutlich unterrepräsentiert, d.h.,

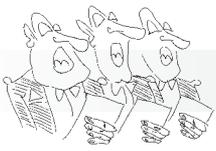
dass das Ausmaß an Schutzgebieten für derart bedeutende Lebensräume viel zu gering ist. Trockenrasen sollte man offen halten und nicht aufforsten. Die meisten Arten brauchen viel Licht und vertragen die Beschattung nicht. Trockenrasenpflanzen vertragen auch die Stickstoffdüngung nicht.

VINSCHGER SONNENBERG

Die „Vinschger Leiten“ sind eine alte Kulturlandschaft, die südtirolweit und auch über unsere Grenzen hin-

aus einzigartig ist. Die Rodungen im Laufe der Jahrhunderte, die klimatische Sonderlage (Regenarmut,

hohe Sonnenbestrahlung) führten zu diesem einmaligen Lebensraum. Untergrund dieses Bereiches sind



rohbodenartige Erosionsböden, die durch Flachgründigkeit, geringe Wasserhaltefähigkeit, gute Wasseraufnahme und starke Erwärmung zu charakterisieren sind. Nach der Eiszeit besiedelten trockenheitsresistente Pflanzen den Sonnenberg, darunter viele Arten, deren Verbreitungszentrum im pannonischen, zentralasiatischen und mediterranen Raum liegt, sowie viele eurasische Arten, welche aber zu einem Großteil Raritäten darstellen. Aufgrund der Rodungen bzw. durch die Bewirtschaftung des Menschen in Form von Schaf- und Ziegenbeweidung, welche zu einem weitgehend waldfreien Gebiet führte, konnte sich diese Flora auf dem Landschaftsmosaik von lichtem Wald, waldfreien Hängen und Felsstandorten bis heute

halten. Eine Vielzahl von Tieren ist an die speziellen Lebensbedingungen und -räume des Sonnenberges

gebunden. Der Vinschger Sonnenberg beherbergt drei Viertel aller Schmetterlingsarten Südtirols.



CASTELFEDER

„Arkadien Tirols“ nannten aus Griechenland heimkehrende Maler der Romantik den Hügel von Castelfeder: kahle, vom Eiszeitgletscher abgeschliffene Porphyrkuppen, dazwischen lauschige Mulden und Steppenrasen, weidendes Vieh, wucherndes Strauchwerk, morastige Tümpel, uralte geschneitete Flaumeichen, rätselhafte Ruinen und die unglaubliche Lebensvielfalt der mediterranen Natur. Wegen des hohen

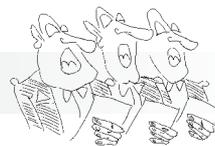
ökologischen Stellenwertes wurde der Burghügel bereits 1977 als Biotop ausgewiesen. Besonders der südliche Teil sollte „als Ruhezone erhalten bleiben“ und nur der nördliche den Wanderern durch Pfade zugänglich sein. Der humusarme Boden wird im Sommer bis zu 60°C heiß. Das Regenwasser fließt im steilen, felsigen Gelände rasch ab, und ebenso rasch verdunstet die Feuchtigkeit, wenn die Sonne wieder



herunterbrennt. Um auf diesem extremen Standort zu überleben, haben daher die typischen Pflanzen des Trockenrasens verschiedene Strategien entwickelt.



Albert Willeit
Obmann Öko-Forum



PFADFINDER STAMM GAIS

a) Tätigkeitsbericht

Das laufende Arbeitsjahr stellt für uns Pfadfinder gewissermaßen den ersten Schritt im neuen Jahrhundert dar. Wie bereits im vorigen „Gemeindejournale“ erwähnt, feierten wir Pfadfinder im letzten Arbeitsjahr unser 100jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum wurden mehrere größere Aktionen durchgeführt. So fand bereits zu Pfingsten das Diözesanfest, organisiert von den Pfadfindern des Stammes Taufers und Gais, in Gais statt.

Vom 31. Juli auf den 1. August feierten alle Mitglieder der Südtiroler Pfadfinderschaft zusammen am Schloss Sigmundskron das 100jährige Jubiläum. Fast direkt im Anschluss gingen wir zusammen mit den Brunecker Pfadfindern auf Freundschaftslager. Eine Woche lang lagerten wir in Völs am Schlern und wandelten auf den Spuren der vier Musketiere, um am Ende des Lagers das Geheimnis ihrer Kraft zu erfahren – die enge Freundschaft, durch die man auch noch so schwere Hürden überwinden kann.

In diesem Sommer durfte auch zum ersten Mal ein Gaisinger am Jamboree teilnehmen. Dabei handelt es sich um das alle vier Jahre stattfindende internationale Zeltlager der Pfadfinder. Dieses Lager fand heuer bei London in der Nähe des Austragungsortes des ersten Pfadfinderlagers (im Jahre 1907) statt. Die Eindrücke, die Theo auf diesem Lager sammeln konnte, sind wohl einmalig. Im Gespräch mit ihm kann man noch einen Hauch des Jamboree-Feelings erfahren. Den Abschluss der Feierlichkeiten organisierte die AGESCI (associazione guide e scouts cattolici italiani), der nationale Verband der katholischen Pfadfinder, dem auch die SP unterstellt ist. Diese Feier fand am 30. September in Bozen bei der Rombrücke statt. Dort trafen

sich Vertreter der AGESCI und der SP sowie der anderen „einheimischen“ Pfadfinderorganisationen MOSCI und C.N.G.E.I. In bunt gemischten Kleingruppen wurden dann verschiedene Workshops – insgesamt waren über 30 Stationen verfügbar – besucht und dabei neue Ideen gesichtet und ausprobiert. So wurden aus alten Plastikflaschen schöne Bleistifthalter oder unverderbliche Blumen, den Kindern wurde unser Planetensystem näher gebracht, Hindernisläufe mussten im Zusammenspiel der Gruppe absolviert werden, Einblicke in die erste Hilfe wurden gegeben, Kreuzworträtsel wurden gelöst, und Kim-Spiele wurden gespielt – kurzum, für jeden war etwas dabei. Neben den großen Ereignissen bot das vergangene Arbeitsjahr auch noch viele andere Höhepunkte. In besonderer Erinnerung wird sicherlich das Versprechen bleiben, welches im Rahmen eines Hüttenlagers auf der Seiser Alm abgegeben wurde. Zu erwähnen sind auch die einzelnen Gruppenstunden, in denen die Kinder neben verschiedenen Spielen auch ihre pfadfinderischen Fähigkeiten vertieften. Ein weiterer Höhepunkt stellte im Sommer die heilige Messe des „Naturtreffs Eisvogel“ dar, der uns eingeladen hatte, dabei mitzuwirken. Durch die verschiedenen Aktionen in den Sommermonaten gelang uns heuer ein besonders reibungsloser Anfang des neuen Arbeitsjahres.

Auch dieses Jahr konnten wir uns wieder über neue Mitglieder freuen.

Insgesamt besteht unser Stamm nun aus 29 Pfadfindern, und zwar aus 10 Wölflingen, 13 Jungpfadfindern, 1 Pfadfinder, 3 leitenden Assistenten und 2 Leitern). Zusätzlich steht der Elternbeirat, bestehend aus Giuseppe Gasperi, Patrizia

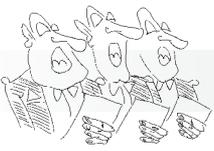
Lanz, Bernhard Oberhammer und Georg Brugger, der Leiterrunde mit Rat und Tat zur Seite.

Die erste Aktion der Leiterrunde im neuen Arbeitsjahr war der Umbau des Pfadiraumes. Die Neugestaltung des Raumes wäre ohne die Mithilfe der Gemeinde, im Besonderen des Bauhofs, der Tischlerei Plankensteiner und des Farbengeschäftes Demattia kaum so gut und schnell über die Bühne gegangen. Als weiterer wichtiger Punkt standen heuer die Wahlen unseres Vorstandes an. Michael Griessmair wurde als Vorsitzender bestätigt, Judith Pueland wurde zu seiner Stellvertreterin gewählt.

In diesem Arbeitsjahr hoffen wir wieder neuen pfadfinderischen Schwung in unseren Stamm zu bekommen. Dazu bastelt die Akela Judith bereits seit längerem an einem „schlauem Buch“ für die Jüngsten, während die Jungpfadfinderführer Marion, Roland und Theo versuchen, die etwas Älteren zu eigenständigem Handeln zu ermutigen. So wurde bereits der Elternabend von den Jupfis organisiert. Einen weiteren Schwerpunkt des Arbeitsjahres wird der Auf- und Ausbau der freundschaftlichen Kontakte zu den Altpfadfindern darstellen.

Durch dieses Netzwerk erhoffen wir eine noch bessere Einbindung unseres Vereins in das Dorfleben, eine Vervielfältigung des kreativen und ausführenden Potentials und vor allem viele angenehme und lustige gemeinsame Stunden.

Als Pfadfinder stellen wir einen weltoffenen Verein dar, der sich stets über Anregungen und Interessenbekundigungen erfreut. Für nähere Infos genügt ein Klick auf unsere Homepage:



b) Voller Erfolg für „Ein Haus für Brasilien“



Ausserhofer Erwin (2.v.l.) und Dekan Sepp Wieser (4. v.l.)



Anlässlich des 100-jährigen Bestehens waren 250 Pfadfinder aus ganz Südtirol um Pfingsten am Werk, um 14 Gartenhäuschen aus Holz zu bauen. Das Material dafür hatte Firma Unionbau, heuer ebenfalls 100 Jahre alt geworden, zur Verfügung gestellt. Nachdem die Häuschen auch noch originell bemalt worden waren, standen sie zum Verkauf bereit – mit dem Erlös, so das Ziel der Beteiligten, sollte in Brasilien ein richtiges Haus für Bedürftige entstehen.

Und der Erfolg kann sich sehen lassen. Kürzlich konnten Vertreter der Pfadfinder und der Firma Unionbau den Erlös dem Dekan von Taufers und langjährigen Missionar in Brasilien Sepp Wieser übergeben: Der Verkauf von 12 Häuschen erbrachte 19.461,21 €. Die beiden letzten Häuser können noch erworben werden.

Damit wird jetzt nicht nur ein Haus, sondern es werden sogar deren fünf oder sechs in Brasilien entstehen. Für viele Familien dort ist es unmöglich, selbst für die Finanzierung einer anständigen Behausung aufzukommen. Für sie ist ein Leben in Baracken mit Wänden aus Nylon und Schilfgras normal, von den sanitären Anlagen ganz zu schweigen. Nachdem ein Monatslohn von ca. 250 Real (ca. 100 €) meist nicht

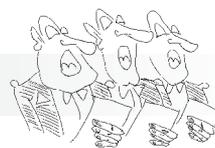
einmal ausreicht, um für die ganze Familie Essen, Kleidung, Schulgebühren und einige Schulsachen zu bezahlen, haben diese Menschen keine Chance, sich etwas zusammensparen zu können.

Mit dem Geld werden Ziegel und Baumaterialien angekauft, die ganze

Familie muss natürlich dann auch selber ordentlich zupacken, um ihr Haus, übrigens 60 – 80 m² groß, zu verwirklichen.

Ein großer Dank gilt allen Beteiligten und allen, welche die Aktion in irgendeiner Weise unterstützt haben.





PFARRCHOR UTTENHEIM

Nach Artikel 2 der am Cäcilien Sonntag, 24. November 1996, von der Vollversammlung genehmigten Statuten des Pfarrchores Uttenheim besteht die Aufgabe des Pfarrchores in der „Pflege, Förderung und Ausbreitung des Chorgesanges in der Kirchenmusik, aber auch im weltlichen Liedgut“ und darin, dass der Chor an bestimmten Tagen, nach Vereinbarung mit der Geistlichkeit, die musikalische Gestaltung der Gottesdienste übernimmt. Dieser Aufgabe ist der Pfarrchor Uttenheim auch im Jahr 2007 voll und ganz nachgekommen, wobei die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und sonstiger kirchlicher Feiern, so wie in den vergangenen Jahren, wieder im Vordergrund stand. In Zahlen ausgedrückt, hat der Pfarrchor 25 Gottesdienste, 14 Beerdigungen, und 3 Prozessionen (letztere zusammen mit der Musikkapelle Uttenheim) musikalisch gestaltet. Damit die Gestaltung auch gut gelingt, sind 43 Proben abgehalten worden neben einigen weiteren Zusatzproben vor den größeren und anspruchsvolleren kirchlichen Anlässen sowie jener, die der Vorbereitung der Adventfeier im Dezember 2007 dienten.

Diese Adventfeier, die am 16. Dezember im „Haus der Dorfgemeinschaft“ in Uttenheim stattgefunden hat, war auch der Höhepunkt des musikalischen Wirkens des Chores im Jahr 2007. Vor einem voll besetzten Saal brachte der Chor Adventlieder und Sketche, auch mit Liederinlagen, zur Aufführung und erntete dabei, zusammen mit der Bläsergruppe der Musikkapelle, die ebenfalls an der Gestaltung mitwirkte, viel Applaus. Für dieses Adventsingen mussten mehrere Extraproben mit allen Beteiligten angesetzt werden; unter der bewährten Regie der Vizechorleiterin Rita Franzelin, die



Adventfeier vom 16. Dezember 2007 im „Haus der Dorfgemeinschaft“ in Uttenheim

überdies auch die Sketche zusammengestellt hat, ist dann die Aufführung glatt über die Bühne gegangen.

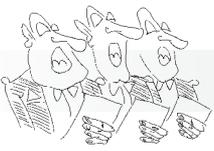
Neben all den Aufführungen und Proben und den zusätzlichen Stunden für die Stimmbildung der Chormitglieder blieb 2007 aber auch noch Zeit für geselliges Beisammensein und Ausflüge. So fand am 22. Juni in der Wirtschaftsbude auf dem Platz hinter dem „Haus der Dorfgemeinschaft“ ein vom Chor organisierter Grillabend statt. Am 2. September ist der Chor von Josef Mairamtinkhof zu einer Mairende auf seine Alm in Mühlwald eingeladen worden, und am 19. Oktober fand eine Einladung zu einem Essen ins Hotel Reichegger in Uttenheim statt, mit dem die Hausherrn ihren Dank für den Einsatz zum Wohle der Dorfgemeinschaft zum Ausdruck bringen wollten. Aufgrund des beträchtlichen, auf dem Pfarrchor lastenden Termindrucks und einiger anderer Faktoren hat der Ausschuss des Chores beschlossen, keine Cäcilienfeier abzuhalten, sondern stattdessen einen Ausflug mit Törggelpartie zu veranstalten. Am 17. November ist deshalb der Chor zuerst nach Toblach in die dortige Schaukäserei gefahren, wo eine interessante Führung durch den Betrieb und eine Käseverkostung statt-

gefunden haben. Auf der Rückfahrt wurde im Gasthof „Alte Goste“ eingekehrt und gemütlich bei Speise, Trank und Gesang getörggelt. Vizeobmann Oskar Seeber hat diesen Ausflug wieder einmal trefflich organisiert.

Der Pfarrchor Uttenheim besteht zur Zeit aus 29 Mitgliedern, davon 23 Frauen und 6 Männer. Besonders erfreulich war 2007, hinsichtlich der Mitgliederzahl, die Aufnahme von zwei neuen Chormitgliedern (2 Soprane), und vielleicht finden sich auch in Zukunft Personen, die an einem Mitwirken im Chor Freude finden. Die musikalische Leitung des Chores liegt nach wie vor in den bewährten Händen von Chorleiter Hubert Mair.

Ausgeklungen ist das Jahr 2007 mit der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste der Weihnachtszeit und des Jahreswechsels, einer Zeit, die für den Pfarrchor mit besonderem Einsatz und intensiver Vorbereitung verbunden ist. Das, was auf den ersten Blick als Abschluss einer Tätigkeit aussieht, wird allerdings nicht so wahrgenommen, denn das Tätigkeitsprogramm für das kommende Jahr ist schon erstellt und mit seiner Umsetzung ist schon begonnen worden. So ist der Übergang von einem Tätigkeitsjahr in das andere fließend.

*Ivo Winkler
Schriftführer*



SCHÜTZENKOMPANIE GAIS

Ein großes Fest zum Jubiläum: 25 Jahre Schützenkompanie Gais – 8. Gesamt-Pustertaler-Schützenreffen

Mit einem zweitägigen Fest feierte am 07. und 08. Juli die Schützenkompanie Gais ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum. Höhepunkt des Festes war das Gesamt-Pustertaler-Schützenreffen am Sonntag, an dem rund 1000 Schützen, vor allem aus dem Pustertal von der Mühlbacher Klause bis zur Lienzer Klause, aber auch aus allen anderen Landesteilen teilnahmen. Die Schützenkompanie Prettau stellte die Ehrenkompanie, als Partnerkompanien waren die Kompanien aus Stumm im Zillertal und aus Coburg anwesend.

Bereits am Samstag begannen die Festlichkeiten in Gais, wo die Bevölkerung im Festzelt von den „Pustertalern“ und im Pavillon-Keller unterhalten wurde.

Das Gesamt-Pustertaler-Schützenreffen wurde am Sonntag mit einer Feldmesse, die vom Landeskuraten Dr. Paul Rainer zelebriert und von der Musikkapelle Gais musikalisch umrahmt wurde, eröffnet. In seiner Predigt forderte der Landeskurat alle Anwesenden auf, Zeugnis abzulegen und offen zum Glauben zu stehen. Aber auch an die Politik richtete er den Appell, den christlichen Glauben als Grundstein unserer Kulturen in der europäischen Verfassung festzuschreiben, denn „sonst besteht die Gefahr, dass wir wieder Heiden werden.“

Beim anschließenden Festakt begrüßte der Bezirksmajor Heinrich Seyr alle Schützen, Ehrengäste und Dorfbewohner. In seinen Grußworten wünschte er sich, dass dieses Treffen dazu beitragen soll, das Gesamtiroler Bewusstsein weiter zu fördern und zu stärken.

Auch Gerald Leiter, der Hauptmann der Schützenkompanie Gais, hieß alle Anwesenden herzlich willkommen und erinnerte an die Gründung der Kompanie vor 25 Jahren. Er dankte allen Männern der ersten

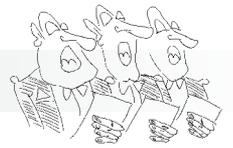
Stunde, allen voran dem heutigen Ehrenhauptmann Alois Oberhammer. „Als wesentliche Aufgaben der heutigen Schützen nannte Leiter die Pflege des Brauchtums und der Kultur, die Erhaltung der Umwelt und die Lösung des Problems der Ortsnamengebung, wobei Leiter für die ‚historische Lösung‘ plädierte, will heißen: ‚Nur etwa 200 gewachsene italienische Ortsnamen sollen erhalten bleiben, all anderen müssen von der Landkarte verschwinden!‘ Auch in der Frage nach der Zukunft Südtirols hielt Leiter nicht hinter dem Berg: ‚Auch wenn wir Schützen als Ewiggestrige bezeichnet werden, werden wir nicht müde, uns für die Rückkehr zu Österreich einzusetzen. Es lebe die Heimat, es lebe Tirol!‘“ In kurzen Worten überbrachten noch die Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter und der Osttiroler Bezirksmajor Leo Strasser ihre Grüße und appellierten an die Anwesenden, die Gemeinsamkeiten der Landesteile über das Trennende zu setzen. Bitterkeit sprach aus den Worten, als Landeskommandant Paul Bacher von den „Puschtra-Buibm“ sprach, denen es bis heute verwehrt ist, in die Heimat zurückzukehren. Auch bedauerte Bacher, dass „das Zusam-



mengehörigkeitsgefühl zwischen den Tirolern in Nord, Ost und Süd zu wünschen übrig lasse. ‚Wir begegnen uns heute als Fremde.‘“ (Alle Zitate nach: „Pustertaler Zeitung“, 27.07.2007, S. 18-20)

In seiner Festansprache hob der Tiroler Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner hervor, dass das Tiroler Schützenwesen eine lange Tradition habe und auf der Verantwortung für die Heimat und auf der Verteidigung der Heimat gründe.





„Die Waffen“, so führte der Altlandeshauptmann aus, „sind inzwischen Symbol geworden, die Verantwortung jedoch bleibt. Die große Herausforderung besteht heute darin, über die Verantwortung für die Heimat nicht nur zu reden, sondern Taten zu setzen, und Werte zu vermitteln.“ Er sprach auch kurz über die Südtiroler Autonomie: Sie sei zwar gut, allerdings seien auch die Gefahren zu erkennen, um ihnen frühzeitig entgegenwirken zu können. So können all die Vorteile der Autonomie zu Selbstzufriedenheit, geistiger Enge und Desinteresse an einem Gesamt-Tirol führen. Auch ein Fest wie das Gesamt-Pustertaler-Treffen könne und solle eine gemeinsame Zukunft spürbarer machen. Nach dem Festakt folgte der Aufmarsch der Schützen durchs Dorf zum Festzelt, wo die Musikkapellen

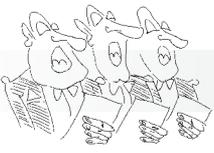


von Gais und Ahornach für Stimmung sorgten. Am Abend spielten noch das „Enziantrio“ und die „Schwarzensteiner“ zum Tanz auf. Allen Schützen unserer Kompanie

und allen anderen Gaisingern, welche in irgendeiner Weise zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sei auf diesem Weg nochmals herzlich für ihre Mithilfe gedankt.



Gerald Leiter
Schützenhauptmann



SVP – JG GAIS/UTTENHEIM:

„Die Zeit ist reif!“

Der Ortsjugendausschuss der Jungen Generation (JG) Gais/Uttenheim organisierte kürzlich eine Info-Veranstaltung zum Thema „Wir sind am Zug“ in Gais.

Am Freitag, dem 27.09.2007, veranstaltete die JG Gais/ Uttenheim eine Info-Veranstaltung mit anschließender Diskussion. Anwesend waren u.a. die Bürgermeisterin Romana Stifter, der Vizebürgermeister Albert Forer, der Jugendreferent Stefan Haidacher, die Gemeindefeferentin Karin Seeber, der Bezirksjugendreferent der JG Pustertal Manfred Jud, und die beiden Ortsobmänner von Gais und Uttenheim, Eduard Kron-

bichler und Manuel Raffin. Nach den Begrüßungsworten der Ortsjugendreferentin Sylvia Kronbichler und der Gemeindefeferter wurde die JG Gruppe dem breiten Publikum vorgestellt.

Der Bezirksjugendreferent Manfred Jud sprach über die Mitsprache der Jugend: „Ziel ist es, Jugendliche auf allen Ebenen der Politik mitreden zu lassen“, so Jud.

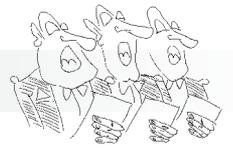
Auch die Bürgermeisterin sprach über die Möglichkeiten von Mitbestimmung in der Politik. „Es ist gut, dass wir eine JG Gruppe in Gais/ Uttenheim haben, um die Jugend in den politischen Entscheidungsprozess mit

einzubeziehnen“, so die Bürgermeisterin abschließend. Die erst vor vier Monaten gebildete JG Gais/ Uttenheim wollte mit dieser Initiative Jugendliche der Gemeinde für mehr politische Diskussion gewinnen. Anschließend diskutierten die Bürgermeisterin, die Gemeindefeferter, SVP- Funktionäre und die Jungmitglieder über die verschiedenen aktuellen Dorfthemen und über die Möglichkeiten, Jugendliche vermehrt ins politische Geschehen mit einzubeziehnen, und es wurde festgestellt, dass jetzt die Zeit reif sei für die Jugend. Der gemütliche Abend endete mit einem Umtrunk.



V.l.n.r.: Manuel Raffin, Sylvia Kronbichler, Manfred Jud, Margareth Sternbach, Roland Pland, Markus Raffin

*Ulrike Großgasteiger
Schriftführerin*

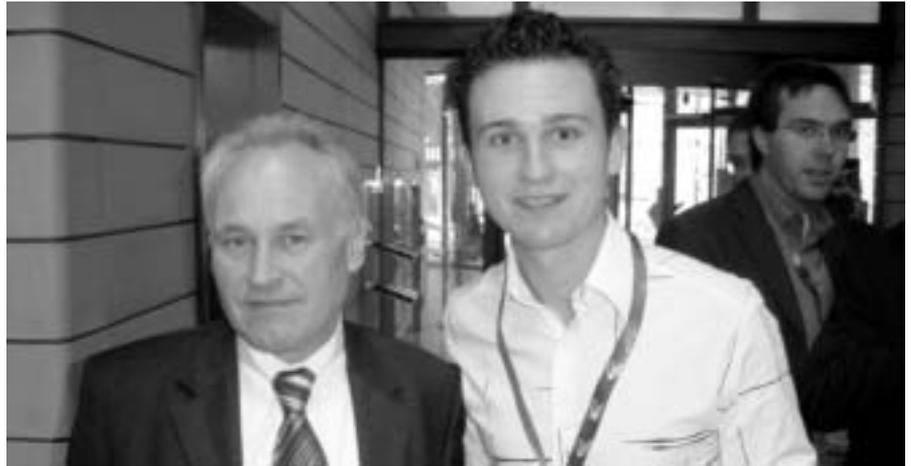


SVP-ORTSGRUPPE-UTTENHEIM

Mit voller Kraft voraus

Nach den Neuwahlen des SVP-Ortsausschusses in Uttenheim im Mai/Juni, bei dem Karin Seeber zur Stellvertreterin und Manuel Raffin zum Ortsobmann gewählt wurden, konnten wir bisher auf intensive Monate zurückblicken.

Im Juni haben wir zusammen mit der SVP-Ortsgruppe Gais den Gemeindegendausschuss Gais/Uttenheim gegründet. In dieser Gruppe wird Uttenheim durch Margareth Sternbach, Martin Astner, Markus Raffin und Manuel Raffin vertreten. Der Jugendausschuss hat sich bereits auch mit den verschiedenen aktuellen Themen in der Gemeinde befasst und auseinandergesetzt. Weiters hat der JG Ausschuss Gais/Uttenheim auch eine eigene Homepage eingerichtet. Ende Oktober hat der Jugendausschuss eine erfolgreiche Informationsveranstaltung mit dem Thema „Wir sind am Zug“ organisiert, bei der zahlreiche Jugendliche und Interessierte teilgenommen haben, um über verschiedene Gemeindefragen zu diskutieren. Mitdiskutiert haben u.a. die Bürgermeisterin Romana Stifter und einige Gemeindevertreter aus Uttenheim, vertreten war auch die Gemeinderätin und Ortsstellvertreterin Karin Seeber, die über den Jugendraum und über die Jugendorganisation „Slash“ gesprochen hat. Wir haben in den letzten Monaten einige Ortsausschuss- bzw. Fraktionssitzungen abgehalten und haben gemeinsam über aktuelle Themen und Probleme diskutiert bzw. die Tagesordnungspunkte der Gemeinderatssitzungen miteinander besprochen. Am 18. September 2007 hatten wir eine SVP-Ortsausschusssitzung, bei der auch unsere Bürgermeisterin Romana Stifter anwesend war und uns über die aktuellen Dorffragen informierte. Gemeindefreferent Christof Niederbacher sprach über die Friedhofserweiterung in Uttenheim. Gleich nach

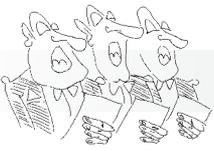


dem Amtsantritt vom Ortsobmann Manuel Raffin wurde eine eigene Internetseite von der SVP-Ortsgruppe eingerichtet. Unter www.svp-ortsgruppe.org/uttenheim können Sie sich über die aktuelle Lage in der Gemeinde, über die Tätigkeiten und über Neuigkeiten auf lokaler Ebene und auf Bezirksebene informieren. Es freut uns ganz besonders, dass Sie diese Möglichkeit wahrnehmen, da wir sehr hohe Zugriffszahlen (täglich 30- 45 Besucher) aufweisen können. Außerdem können Sie sich gerne bei Problemen bzw. bei Schwierigkeiten an uns wenden. Am 30.11.2007 organisierten wir zusammen mit der Silvius-Magnago-Akademie im Vereinshaus in Uttenheim einen Vortrag zum Thema „Bomben oder Diplomatie? – Südtirol von 1912- 1992 in Streiflichtern“ mit der Regionalassessorin und Historikerin Dr. Martha Stocker. Im Frühjahr nächsten Jahres werden wir eine große Informationsveranstaltung zum Brennerbasistunnel organisieren, bei der das Projekt vorgestellt wird. Weiters ist zu erwähnen, dass der Ortsausschuss von Uttenheim auf Bezirksebene als auch auf Landesebene bei Veranstaltungen und Sitzungen präsent ist. So vertrat der Ortsobmann Manuel Raffin den Ortsausschuss bei der Ortsobleutekonferenz auf Schloss Pienzenau in Meran. Weiters war er bei der Tagung am 1. Oktober 2007 zum Thema

„Erfahrung ist Zukunft“ auch in der Jury für den Fotowettbewerb mit dabei. Ende Oktober war der Ortsausschuss Uttenheim durch den Ortsobmann bei der Bezirksausschusssitzung in Pfalzen vertreten, bei der die Ortsgruppen Michael Hölzl für das Amt des Parteiobmann-Stellvertreters nominiert haben. Aber auch bei der Bezirksseniorensitzung in Bruneck war der Ortsausschuss von Uttenheim vertreten. Dies sind nur einige der vielen Veranstaltungen, Vorträge und Sitzungen, bei der die Ortsgruppe mit dabei war. Weiters war der Ortsobmann Manuel Raffin zusammen mit der Jungen Generation in der SVP in Berlin und nahm dort am Parteitag der Jungen Union in der CDU teil. Der Höhepunkt war die Rede bzw. das Referat der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel. Am Rande dieser Veranstaltung traf der Ortsobmann den neu gewählten CSU-Vorsitzenden und Wirtschaftsminister von Bayern, Erwin Huber, und überbrachte ihm die Glückwünsche aus Südtirol für seine Wahl zum Vorsitzenden.

Wir vom Ortsausschuss in Uttenheim möchten uns auch weiterhin für die Interessen und Anliegen der Bürger einsetzen, und wir hoffen, dass wir auch einiges umsetzen können, denn unser Motto ist: Mit voller Kraft voraus!

In diesem Sinne alles Gute!
Der SVP-Ortsausschuss-Uttenheim



GEWERBEZONE GAIS: ZIRKONZAHN GMBH

Im Sommer 2006 stellte Heinrich, genannt „Enrico“, Steger, der alleinige Geschäftsführer der Firma „Zirkonzahn GmbH“ mit Sitz in Brunneck, ein Ansuchen um Zuweisung von Gewerbegrund in der Gewerbezone von Gais.

Am 21. August 2006 erwarb die Fa. Zirkonzahn von der Fraktionsverwaltung Gais die G.p. 598/60,

K.G. Gais (Baulos 4); die Parzelle hat ein Ausmaß von 3.129 m².

Der Gemeinderat von Gais behandelte in der Sitzung vom 28.09.2006 die Vereinbarung und die formelle Zuweisung von Gewerbeparcels an die Fa. Zirkonzahn; von den 11 anwesenden Gemeinderäten stimmten 10 der Vereinbarung

zu, ein Gemeinderat enthielt sich der Stimme. Nach der Genehmigung des Projektes, das die Verbauung von 24.305,89 m³ vorsah, wurde noch im Jahr 2006 mit den Bauarbeiten begonnen; bereits im Herbst 2007 konnte im neuen Betriebsgebäude die Produktion aufgenommen werden.

Unter dem Titel

Enrico Stegers Zahn-Hightech in Gais „GEHT NICHT, GIBT'S NICHT!“

berichtete die „Pustertaler Zeitung“ in der Ausgabe vom 16.11.2007 auf den Seiten 28-30 ausführlich über Heinrich Stegers Werdegang und seinen Betrieb in Gais. Der Bericht wird im Folgenden vollinhaltlich wiedergegeben.

In der Gewerbezone in Gais wurde vor kurzem das neue Produktions- und Verwaltungsgebäude der Firma Zirkonzahn in Betrieb genommen. Heini „Enrico“ Steger, engagierter Unternehmer aus Sand in Taufers, der seit Jahren in Sachen Zahntechnik weltweit erfolgreich ist, hat sich dort auf die Produktion von Spezialmaschinen für Zahntechniker verlegt und beschäftigt 40 Menschen.

Die dreistöckige Produktions- und Bürohalle ist in jeder Hinsicht großzügig angelegt; im Erdgeschoß beherbergt sie die Maschinenhallen, in denen unter anderem Spezialpressen stehen. In den weiteren Etagen werden Spezialbohrer gefertigt; eine Etage ist für die Verwaltung reserviert, von der die mittlerweile weltweit agierende Firma gelenkt wird. Insgesamt arbeiten in dem Bau 40 Arbeiter und Angestellte, die meisten stammen aus Taufers oder aus dem Ahrntal und sind verhältnismäßig jung. Heinrich „Heini“ Steger, der sich offiziell lieber „Enrico“ nennt, weil der italienische Name bei Vorträgen in der weiten Welt mehr als der deutsche herkommt, hat eine beeindruckende Karriere hingelegt: Er wurde im Ahrntal als jüngster Sohn einer Arbeiterfamilie geboren und erlernte den Beruf des Zahn-



Heinrich „Enrico“ Steger.

technikers, „genau das Richtige für mich, da die Mischung aus Kreativität und Handwerk meinen Eigenschaften am besten entspricht.“ Hinzu gesellte sich der Ehrgeiz, sich weiterzuentwickeln, sowie die Leidenschaft, „die Welt mit den eigenen Händen zu bewegen.“

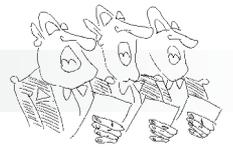
Labor im Keller

Heini Steger ging ins Ausland, arbeitete in verschiedenen Ländern in Zahntechnikernlabors, entwickelte sich rasch zu einem geschickten Techniker und lernte insbesondere in Deutschland - zu jener Zeit die Hochburg der Zahntechnik - viel hinzu. Als Mittzwanziger kehrte er nach Südtirol zurück, um sich

sein eigenes Labor aufzubauen. „Im Keller habe ich mein erstes Labor eingerichtet“, schildert Steger und amüsiert sich heute über diesen klassischen Karrierestart. Das Dentallabor lief gut. Es folgte der Umzug nach Brunneck; stets strebte er nach der Umsetzung seiner Idee: den Zahntechnikern das Handwerk zu erleichtern. Seine Vorschläge reichte Heini Steger zunächst an spezialisierte Firmen weiter, welche die Ideen weiterentwickelten und umsetzten. Es folgte eine Einladung, in Japan einen Vortrag zu halten. Da dieser auf viel Anerkennung und Begeisterung stieß, wurde Steger in Folge in viele Länder geholt, um Vorträge und Fortbildungskurse zu halten.

Adrenalin

Als der neue, teure Werkstoff Zirkon und die ebenso teuren hochtechnologischen Apparate zu dessen Verarbeitung auf den Markt kamen, zündete es erneut in Stegers Kopf: Warum das Zirkon nicht auch manuell verarbeiten und anstelle von CAD-CAM-Technologie die Kraft der Hände einsetzen? Denn ein Zahntechniker produziert seine Zähne ja nicht am Fließband, sondern schafft lauter Einzelstücke. „Wenn ich eine Familie transportieren muss,



kaufe ich auch nicht einen Bus, sondern ein Familienauto, weil der Bus viel zu groß und damit unwirtschaftlich ist. Genauso ist es bei den Zähnen: CAD-CAM-Technologie eignet sich für Serienfertigung, aber nicht für Einzelstücke, wie sie Zahntechniker in der Regel anfertigen." Steger hatte wieder so eine Idee, die an eine Firma hätte verkauft werden können, doch diesmal wählte er einen anderen Weg: „Ich beratschlagte mich mit einem Freund, ob ich die Idee verkaufen oder das Gerät selbst vermarkten sollte, was natürlich mit jeder Menge Arbeit verbunden ist“, schildert Steger.

Die Antwort seines Freundes war ausschlaggebend für die Gründung des Unternehmens Zirkozahn im Jahre 2003: „Du musst es selbst machen - schon allein des Adrenalins wegen.“

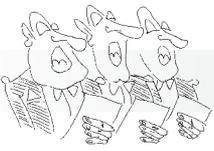
Zirkonfräse

Heini Steger ging wieder in den Keller, um mit dem Bau des Prototypen zu beginnen - zunächst eine einfache Holzkonstruktion, die sich im Zeitraum von zwei Jahren zu einem verkaufsfertigen Gerät entwickelte. Dank der Stegerschen Strategie, auf der Präsentationstour zunächst das Ergebnis vorzustellen, und durch die Tatsache, dass er sich bereits durch die vorherigen Erfindungen und Vortragsreisen einen Namen gemacht hatte, erzeugte er großes Interesse. Der Erfolg jedoch basiert auf dem System der Zirkonfräse, die dem Zahntechniker Einfachheit in der Handhabung und Wirtschaftlichkeit in der Anschaffung bietet. Die Zirkonfräse ermöglicht die Herstellung sowohl einfacher als auch hochkomplexer Konstruktionen, die bisher mit keinem System durchführbar waren -

wie etwa das Fräsen von vierzehnstelligen Brücken. Schlussendlich war die Befürchtung Stegers, das Gerät könnte nicht angenommen werden, umsonst: Der Verkauf entwickelte sich explosionsartig, und das Unternehmen Zirkozahn ist längst schon aus dem Keller ausgezogen. Auf dem Sektor Zahntechnik ist die Firma Zirkozahn mittlerweile absoluter Weltmarktführer.

„Manpower“

Heute spricht Heini Steger, der Erfinder der manuellen Zirkonfrästechnologie und Gründer des Unternehmens Zirkozahn, in diesem Zusammenhang gern von „Manpower“ - und meint damit den unaufschiebbaren Willen, Ideen nicht nur im Kopf voranzutreiben, sondern sie auch mit eigenen Händen umzusetzen. „Der Mensch strebt danach, Verbesserungen in Gang



zu setzen und etwas zu bewegen", ist Steger überzeugt. Mit „Manpower“ überschreibt Zirkozahn auch das von Steger entwickelte Frässystem, das es dem Zahntechniker ermöglicht, eigenhändig hochwertige Konstruktionen herzustellen. Dass dieses System, bei dem der Mensch noch selbst Hand anlegt, in der heutigen computergesteuerten Technikwelt zum Erfolg führen wird, war dabei nicht von vornherein gesichert. Bei seiner ersten Präsentationstour durch Zentraleuropa im Jahre 2004 reiste auch die Befürchtung mit, „dass sich die Leute vor Lachen biegen, wenn sie das manuell zu bedienende Gerät sehen.“ Steger wählte seine eigene Strategie: Er rückte das Endergebnis in den Vordergrund und demonstrierte zunächst, was die Zirkonfräse alles zu leisten vermag. Das von ihm konstruierte Gerät präsentierte er erst in einem zweiten Moment. Und Steger war mit dieser Taktik erfolgreich: Als ein halbes Jahr später die ersten Kurse zur Handhabung der Zirkonfräse starteten, hatten sich im Vorfeld bereits 700 Personen angemeldet. „Die Leute waren begeistert vom Ergebnis, das sie mit der Zirkonfräse erzielten“, erzählt Heini Steger. Heute hat das Unternehmen Zirkozahn Niederlassungen in 15 Ländern (darunter in Deutschland, Österreich, Spanien, Mexiko, Australien, Korea, Finnland, Südafrika und USA) und verkauft seine Produkte in 60 Länder.

Die ganze Palette

Im Produktions- und Verwaltungsgebäude in Gais befindet sich der Hauptsitz des Unternehmens; von hier aus wird in nicht weniger als zwölf Sprachen kommuniziert. Zudem wird in Gais auch die Produktion abgewickelt: Hier werden das oben erwähnte Zirkonfräsgerät, die Absauganlage, der Brennofen, die Färbeflüssigkeiten hergestellt und das Sintern der Zirkonrohlinge durchgeführt. Wie funktioniert das



Die Zirkonlum-Pressen, die mit 20 Tonnen Gewicht den Werkstoff für die Zahnproduktion zu kleinen Würfeln presst.

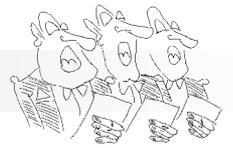
Ganze? Die Firma Zirkozahn liefert den Werkstoff Zirkon, aus Keramikpulver gepresste Blöcke, die mit einem Kopierfräsgerät zu Zähnen gefräst werden können. Der so genannte Zirkograph, Fräse und Kopiergerät in einem, erlaubt es, manuell Kopien von Zähnen herzustellen. Dabei wird wie bei einer maschinellen Schnitzmaschine in Gröden ein Modell abgetastet, mittels eines Hebelarmsystems vergrößert und aus eigens für dieses Gerät entwickelten Zirkonrohlingen herausgefräst. Diese Zähne werden dann in speziellen Sinteröfen bei der sehr hohen Temperatur von 1.500 Grad Celsius gebrannt, wobei die Zähne um 20 Prozent schrumpfen. Dieser Größenverlust muss beim Fräsen mit berücksichtigt werden; das Neue an der Technologie der Firma Zirkozahn besteht darin, dass sie diesen Prozess als eine der ganz wenigen Firmen in der Branche bestens beherrscht. Diese Vormachtstellung hat natürlich ihre Schattenseiten; besonders der Zirkograph wird heute weltweit zu kopieren versucht, vor allem in Deutschland - und zwar von großen und namhaften Firmen. Dazu Heini Steger: „Mittlerweile beschäftigen wir eine ganze Reihe

von Patentanwälten, die gegen solche Fälschungen vorgehen. Aber das ist nicht einfach, weshalb wir versuchen müssen, das Gerät technisch immer weiter zu entwickeln und den Konkurrenten immer einige Schritte voraus zu sein.“

Ruinöse Steuern

Dass Heini Steger mit seiner Firma in Südtirol geblieben ist, hat mehrere Gründe: „Hier gibt es sehr gut ausgebildete Fachleute, die sich engagieren. Hier muss ich einmal die Schulen loben, besonders die Gewerbeoberschule, die ihre Schüler wirklich bestens ausbildet. Wichtig ist für mich auch die Tradition, die Heimat, die Kraft gibt; hier kenne ich die Leute, kann sie einschätzen, das ist für einen Unternehmer ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Die Arbeitskosten sind in Südtirol zwar höher als etwa im Osten Europas oder in China, aber bei einem Hightech-Produkt wie dem unseren ist die Qualität der Arbeit wichtiger als der Kostenfaktor.“

Aber mit den herrschenden Verhältnissen in puncto Unternehmerfreundlichkeit ist Steger mit Südtirol und Italien ganz und gar nicht zufrieden: „Von einer Million Euro,



die ich verdiene, muss ich fast 800.000 Euro als Steuer abführen - und zwar nicht im Nachhinein, sondern als Vorauszahlung. Das ist schlicht ruinös, nur wenige Unternehmer können sich das leisten. Da bleibt nicht viel Geld übrig für Forschung und Weiterentwicklung. Der Bau der Halle in Gais war nur möglich, weil ich einige Reserven hatte und immer eisern gespart habe."

Grund viel zu teuer

Schwierigkeiten gab es auch bei der Grundbeschaffung für die Halle: „In mehreren Gemeinden des Pustertals bin ich abgeblitzt, oft stand kein Grund zur Verfügung und meist war er viel zu teuer. Mir ist schon klar, dass der Baugrund hierzulande begrenzt ist. Aber wenn ich so manche Wiese sehe, frage ich mich schon: Was bringt mehr? Eine Firma, die 40 Angestellte hat und 40 Familien ernährt, oder einige Kühe, die auf dieser Fläche weiden? Wir Südtiroler müssen lernen, die Unternehmer mehr zu schätzen, denn sie bewegen etwas, sie bringen die Wirtschaft voran. Arbeiter kann man zur Not importieren, aber bei Unternehmern tut man sich schon wesentlich schwerer. Wenn ich meinen Betrieb erweitere, werde ich mit großer Wahrscheinlichkeit in benachbarte Regionen, etwa nach Osttirol, abwandern. Dort kostet der Baugrund einen Bruchteil, und gut ausgebildete Facharbeiter finde ich dort auch."

„Technisch Besessener"

Auch wenn Heini Steger mit seinem neuen Hauptsitz ein großes Ziel erreicht hat, lehnt er sich dennoch nicht zufrieden zurück; denn stillstehen ist bei Zirkozahn nicht angesagt.

Dafür sorgt schon der Chef selbst, der sein Entwicklerteam in aller Welt ständig zu Verbesserungen seiner Produkte antreibt.

So entwickelt Zirkozahn als nächstes ein eigenes Zirkonpressverfahren, stellt eigene, qualitätsverbesserte Bohrer her und wartet mit neuen Ideen im Implantatsektor auf.

„Ich bin ein technisch Besessener", bekennt Heini Steger, „absolute Erfüllung finde ich, wenn ich meine Ideen umsetzen kann."

So hat er das Innere seines Firmensitzes in Gais ebenso selbst gestaltet wie die Produktverpackungen und die Internetseite seines Unternehmens. Beim Firmensitz in Gais kam auch die Kunst am Bau nicht zu kurz, schließlich ist Steger selbst ein kunstsinniger Mensch, der auch gelegentlich selbst zum Pinsel greift. Für die Gestaltung des Treppenaufgangs seines neu errichteten Gebäudes in Gais hat Steger den Künstler Wolfgang Zingerle aus Percha beauftragt, der die Aufgabe mit Bravour gelöst hat - indem er Graffitis an die kahlen Betonwände gesprüht hat.



Der Zirkograph, Fräse und Kopiergerät in einem: genial einfach, einfach genial.

Glück gehabt

Heini Steger lässt sich stets von einem sicheren Gespür für Stimmungen, Trends, Ästhetik und Atmosphäre leiten. „Wenn man seine Ideen authentisch umsetzt, kann man in vielen Bereichen kreativ sein", ist Steger überzeugt. Er selbst habe einfach das Glück gehabt, jenen Bereich zu finden, wo er von Anfang an ein bisschen besser war als die anderen und sich entfalten konnte. Der finanzielle Erfolg des Unternehmens Zirkozahn schenkt ihm nun die Freiheit, beruflich bezogene Ideen realisieren zu können, ohne damit sofort Geld verdienen zu müssen. So kauft er sich anstelle von Luxusgütern „lieber neue Maschinen, mit denen ich wieder etwas Neues umsetzen kann. Mein Hobby ist die Arbeit." Sein Motto ist bezeichnend: „Geht nicht, gibt's nicht." Luxus ist für ihn schon, wenn er mal einen Sonntag lang nichts tun muss.



Lust auf Tradition: Die einzelnen Abteilungen des Produktions- und Verwaltungsgebäudes der Firma Zirkozahn in Gais sind nach Ortschaften im Ahrntal benannt.



VERLEIHUNG DER EHRENBÜRGERSCHAFT AN KAN. DDr. KARL WOLFSGRUBER IN MÜHLBACH AM STEFANSTAG 2007

In der Gemeinderatsitzung vom 8. November 2007 beschloss der Gemeinderat, Herrn Kanonikus DDr. Karl Wolfsgruber, der am 2. Juni 1917 in Percha geboren wurde, aber in Mühlbach seine Kindheit verbrachte, die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Gais zu verleihen. Im Rahmen einer schlichten Feier im Gasthof "Huber" in Mühlbach wurde DDr. Karl Wolfsgruber am 26. Dezember 2007 die Ehrenurkunde überreicht. Frau Bürgermeister Dr. Romana Stifter hielt die Laudatio, die im Folgenden vollinhaltlich wiedergegeben wird.

„Heute ist Stefanstag, einer der wenigen Tage im Jahr, die – wie früher vielfach üblich – direkt mit dem Namen eines Heiligen verknüpft sind. Bis heute hat sich der Begriff als Datumsangabe erhalten, wird als solcher verwendet und auch verstanden. Wir feiern das Fest des hochgebildeten Erzmärtyrers, der zu den populärsten Heiligen zählt und als solcher auch häufig in die bildende Kunst Eingang gefunden hat. Stephanus wird auf Darstellungen meist als Diakon abgebildet, der Steine auf einem Buch oder in der Hand hält. Die Steine sollen auf die erlittene Steinigung hinweisen, durch die der Märtyrer den Tod gefunden hat.

In früherer Zeit wurde bei bildlichen Darstellungen bekanntlich überhaupt sehr viel Wert auf Symbolik gelegt, viel Wissenswertes und Bedeutsames über die abgebildete Person in ein Bild eingearbeitet. Welche Symbole würde eine Darstellung von Kan. Karl Wolfsgruber wohl erhalten haben, was würde ihm zur Seite gestellt worden sein? Ich stelle mir vor, dass er mit vielen – kirchlichen wie weltlichen – Kulturdenkmälern abgebildet worden wäre, über die er als deren Behüter schützend die Hand hält. Genau das hat Karl Wolfsgruber für Jahrzehnte in unserem Land

nämlich getan, er hat sich mit Herz und Verstand für unser kulturelles Erbe und dessen Bewahrung eingesetzt. Vielleicht wäre ihm als weiteres Attribut ein Buch in die Hand gegeben worden, das ihn als den hochgelehrten und überaus geachteten Wissenschaftler zeigt, als der er gilt.

Aber nun genug der Vermutungen, lasst mich dazu kommen, weswegen wir uns heute hier versammelt haben. Der Gemeinderat von Gais hat in seiner Sitzung vom 8. November 2007 beschlossen, Kan. DDr. Karl Wolfsgruber die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Gais zu verleihen. Mit dieser Auszeichnung ehrt die Gemeinde eine der bedeutendsten Persönlichkeiten unseres Landes im Bereich der Denkmalpflege, der Kunst und Kultur.

Karl Wolfsgruber wurde am 2. Juni 1917 geboren und verbrachte seine Kindheit in Mühlbach und St. Lorenzen. Nach dem Besuch des Vinzenziums und dem Studium der Theologie in Brixen feierte er am 29. Juni 1941 seine Priesterweihe. Sechs Jahre später schloss er das Studium der Geschichte und Kunstgeschichte in Wien ab und sammelte am Denkmalamt in Innsbruck erste Erfahrungen in der Denkmalpflege. Ebenfalls 1947 übersiedelte er nach Brixen und übernahm das Amt als Direktor des Diözesanarchivs. 1951 wurde er Direktor des Diözesanmuseums. Von 1953 bis 1973 war Karl Wolfsgruber in der kirchlichen Denkmalpflege tätig. Von 1959 bis 1973 wirkte er darüber hinaus als Dozent für kirchliche Kunst und Denkmalpflege am Priesterseminar, ab 1963 außerdem als Dozent für Kirchengeschichte. Im Jahr 1973 wurde er zum ersten Landeskonservator Südtirols ernannt und war als solcher bis ins Jahr 1982 tätig. Als Landeskonservator war er nun nicht mehr nur für die kirchliche, sondern auch

für die weltliche Denkmalpflege in Südtirol zuständig. In knapp zehn Jahren ist es Kan. Wolfsgruber gelungen, das Landesdenkmalamt in seinen Unterteilungen aufzubauen und eine wirkungsvolle Organisation zu schaffen, die sich für den Schutz, die Erhaltung und die Aufwertung von Kulturgütern einsetzt.

Kan. Karl Wolfsgruber wurden im Lauf seines Lebens noch weitere verantwortungsvolle Aufgaben anvertraut und viele Ehrungen zuteil. Ich nenne einige von ihnen:

- 1957 wurde er zum Kanonikus ernannt, zum Mitglied des Domkapitels.
 - 1963 wurde ihm das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen, 1971 der Walther-von-der-Vogelweide-Preis.
 - Von 1968 bis 1975 war er Domdekan.
 - 1972 erhielt Karl Wolfsgruber das Ehrendoktorat der Universität Innsbruck.
 - 1973 wurde ihm von Seiten des Tiroler Landesmuseums Ferdinandum die Franz-von-Wieser-Medaille verliehen.
 - Von 1975-92 stand er als Dompropst dem Domkapitel vor.
 - 1987 wurde ihm die Ehrenbürgerschaft der Stadt Brixen verliehen.
- Trotz der innegehabten hohen Ämter und der vielen Ehrungen, die ihm zuteil wurden, ist Kan. Karl Wolfsgruber ein bescheidener und einfacher Mann geblieben, der sich bis heute der Gemeinde Gais und der Fraktion Mühlbach verbunden fühlt und seinem Heimatdorf und seiner Heimatgemeinde bis heute auf kirchlichem und kulturellem Gebiet betreuend und beratend zur Seite steht, wann immer er um Hilfe und Unterstützung gebeten wird. Dafür danke ich ihm im Namen der Gemeindeverwaltung von Gais und dafür dankt ihm auch die Pfarrgemeinde von Mühlbach und Tesselberg.



Karl Wolfsgruber und Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter



Pfarrer Franz Santer, Karl Wolfsgruber, Fraktionsvorsteher von Mühlbach, Albert Forer, Albert Mair, Manfred Brugger

Herr Kanonikus, es ist mir eine besondere Ehre, Ihnen im Namen der Gemeindeverwaltung von Gais die Urkunde zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft überreichen zu dürfen. Wir sind stolz darauf, Sie künftig unseren Ehrenbürger nennen zu dürfen!"

Karl Wolfsgruber gratulierte als Fraktionsvorsteher dem neuen Ehrenbürger der Gemeinde Gais. Die Gemeindeverwaltung, so unterstrich Wolfsgruber, sei mit dieser Entscheidung "einem Herzensanliegen der Mühlbacher nachgekommen". Die Verleihung der Ehrenbürgerschaft "ist nicht ein Geschenk, sondern ein Verdienst", betonte der Fraktionsvorsteher. Karl Wolfsgruber sei über Jahrzehnte den Mühlbachern mit Rat und Tat zur Seite gestanden. DDr. Karl Wolfsgruber zeigte sich gerührt über diese Ehrung und sprach den nahezu vollständig anwesenden Gemeinderäten seinen Dank aus. „Ich bin von Beruf aus Rechtshistoriker, und als solcher weiß ich, was eine Ehrenbürgerschaft bedeutet. Ob dieser großen Auszeichnung bin ich etwas verlegen, denn für eine Ehrenbürgerschaft braucht es Verdienste für die Gemeinschaft. Es sind mir einige Ehrenbürgerschaften zuteil geworden, und ich muss sagen, bei jeder Auszeichnung, die mir zugestanden

worden ist, habe ich ein großes Problem: Ich muss nämlich an ein Bibelwort denken und sagen: Du hast deinen Lohn durch Auszeichnungen schon bekommen. Was wird einmal das letzte Urteil sein? Ich hoffe, dass ich nicht ganz leer ausgehe, aber es ist fast eine Gefahr, mit der ich mich zurechtfinden muss. Wenn ich an meine Tätigkeit mehr als ein halbes Jahrhundert in Brixen zurückdenke, dann habe ich ein dankbares, aber auch ein gewisses berechtigtes Empfinden, dass ich diese Ehrenbürgerschaft von Brixen eigentlich durch treue Dienste mir auch ein bisschen verdient habe. Wenn ich an die Ehrenbürgerschaft von Welsberg denke, dann muss ich sagen: Ein guter Teil meiner persönlichen, beruflichen Verbundenheit galt auch der Gemeinde Welsberg, welche übrigens auch die erste Gemeinde meiner geistlichen Tätigkeit war – in Welsberg war ich nämlich während des Krieges Kooperator. Und während dieser Dienstzeit habe ich auch meine Dissertation geschrieben, so dass ich 1945 von Welsberg weggegangen bin mit der fertigen Disseration in meinem Koffer.

Wenn ich an die Ehrenbürgerschaft der Marktgemeinde Innichen denke, denke ich gern zurück an eines meiner größten Lebenswerke und

Lebenswagnisse. Und bei der Rekonstruktion der Krypta und der Restaurierung der wichtigen romanischen Stiftskirche gab es von Seiten der Bevölkerung zunächst eine große Gegnerschaft. Erst allmählich ist dann eine hundertprozentige Begeisterung für dieses Werk entstanden, und ich hoffe, dass diese Begeisterung in den nächsten Jahrhunderten noch Bestand hat.

Wenn ich aber jetzt zurückdenke an meine Beziehungen zur Gemeinde Gais, dann muss ich sagen: Ich habe allerhöchsten Respekt vor der Gemeinde Gais, denn die Gründung der Gemeinde Gais geht zurück auf Kaiser Heinrich II. Der ursprüngliche Sitz der Marktgenossenschaft war in St. Georgen. Erst Kaiser Heinrich II. hat die Weichen anders gestellt und hat damit für einen ganz würdigen Geschichtsbegriff gesorgt.

Ich war schon als Kind geschichtlich interessiert, und ich habe eine große Liebe zu Gais und Mühlbach gehabt... Ich habe eine ganz persönliche Jugendfreundschaft gepflegt mit Florian Kronbichler und mit Josef Brugger, dem Vater des Altbürgermeisters Max Brugger...

Ich darf mich vor allem auch beziehen auf die enge Freundschaft und Verbundenheit mit Frau Bürgermeister Romana Stifter und mit dem



EHRUNG/FEIERN

Vizebürgermeister Albert Forer, die beide ihre Dissertationen unter meiner Beobachtung und Führung verfasst haben.

Ich denke sehr viel an meine Kindheit. Ich hatte eine glückliche Kindheit hier in Mühlbach.

Die Umstände haben es mit sich gebracht, dass ich als Vierzehnjähriger weinend von Mühlbach weggegangen bin, weil ich mein Studium selber finanzieren musste. Ich habe aber Glück gehabt und habe eine neue Heimat gefunden.

Aber die Liebe zu Gais und Mühlbach ist geblieben bis auf den heutigen Tag. Und wenn ich in den

letzten Jahren immer wieder gerufen werde, hier in Mühlbach Aushilfe zu leisten, dann ist das jedes Mal eine Ehrenbezeugung für mich, wofür ich danke. Die Verbundenheit möchte ich mit einem Dank zum Ausdruck bringen gegenüber dem Fraktionsvorsteher Wolfgruber Karl, der mir wie alle Mühlbacher in Freundschaft verbunden ist.

Wenn ich heute als Neunzigjähriger immer noch mit fast leeren Händen dastehe gegenüber der Gemeinde Gais und der Fraktion Mühlbach, so muss ich wiederholen: Etwas ist geblieben, was ich als Verdienst vorzuweisen habe, wenn man es

so nennen darf – die große Liebe zu Mühlbach und Gais. Haben Sie herzlichen Dank für das große ehrende Vertrauen, das Sie in mich gesetzt haben. Dem Gemeinderat danke ich für die große Ehrerweisung, die ich sicher nicht verdiene, aber die ich in höchstem Maße schätze.

Ich habe viele Auszeichnungen bekommen. Und alle, die mich kennen, wissen, dass ich nicht einer bin, der besonders erpicht ist auf Auszeichnungen. Diese Auszeichnung ist für mich ein Ausdruck der Verbundenheit mit meiner Heimatgemeinde. Haben Sie Dank!"



DDr. Karl Wolfgruber mit Max Brugger, Altbürgermeister, und Karl Wolfgruber, Alfraktionsvorsteher von Mühlbach



Hans, Christine und Walter Niederbacher

Der Alfraktionsvorsteher Karl Wolfgruber erinnerte an die wertvolle Beratung und tatkräftige Unterstützung, die die Mühlbacher bei der Renovierung der Pfarrkirche in den siebziger Jahren durch DDr. Karl Wolfgruber erfuhren.

„Die Kirche“, so erzählte der Forcherbauer, „war damals in einem desolaten Zustand. Von Renovierung hatten wir alle keine Ahnung. Da war guter Rat teuer. So fuhren wir – fünf Personen – an einem Sonntag zu Karl Wolfgruber nach Brixen, um uns beraten zu lassen. Zunächst gab es eine Marende – die Zille brachte uns Wein und Speck und Wurst.

Und dann trugen wir unser Anliegen vor. Karl Wolfgruber zeigte uns auf, wie wir vorgehen sollten. Allerdings hatten wir nicht viel Geld.

Wir fuhren wieder nach Hause. Und wenig später kam ein Brief von Wolfgruber mit einem fertigen Finanzierungskonzept: Die Fraktion Mühlbach und die Gemeinde Gais hatten Beiträge zugesagt, und ‚etwas‘, so lasen wir erstaunt, ‚finanzieren ich.‘

Kurz vorher hatte Karl Wolfgruber den Walther-von-der-Vogelweide-Preis erhalten – das Preisgeld stellte Karl Wolfgruber, was die meisten nicht wissen, der Kirche in Mühl-

bach zur Verfügung. Nochmals vergelt's Gott, Karl!"

„Ja, ja, mit Speck und Wein habe ich schon mehrere Probleme gelöst“, fügte DDr. Wolfgruber schmunzeld hinzu, „u.a. mit keinem Geringerem als Dr. Giulio Andreotti, der viermal bei mir war.“

Für die musikalische Umrahmung sorgten die Mühlbacher selbst – Walter und die Geburtstagskinder Hans (25.12.) und seine Tochter Christine Niederbacher (27.12.) verstanden es, mit Gesang und flottem Spiel der Feier eine heitere Note zu geben.

Besten Dank, Walter, Hans und Christine!



JAHRGANGSTREFFEN DER 1967er IN GAIS

40 Jahre waren ein Anlass, erstmals ein Jahrgangstreffen in Gais zu organisieren. Siebzehn gut gelaunte 40er kamen pünktlich um 17.00 Uhr ins Montana Bistro zum Aperitif. Ein Foto von der Erstkommunion wurde gleich anfangs unter die Lupe genommen.

Dem einen oder anderen fehlten bestimmte Namen. Zusammen konnten aber alle Gesichter entschlüsselt werden. 40 Jahre sind halt doch eine ganz schön lange Zeit... oder auch nicht. Denkt man zurück, ist oft auch vieles sehr schnell vergangen. Ob Erstkommunikant oder zugewandert, alle fanden sehr schnell Gesprächsstoff und Unterhaltung. Jedem war klar: Erinnerungen sind schön, die Gegenwart ist aber genauso wichtig. Von auswärts kamen Hofer Margit aus Naturns und Laner Helga aus Spinges.

Nicht dabei waren vorwiegend 1967er aus Gais selbst. Alles in allem konnte das der guten Laune aber nichts anhaben. Drei vom Jahrgang konnten leider nicht mehr mit dabei sein. Wir erinnern uns an Tanzer Nikolaus, der bei einem Traktorunfall jung ums Leben kam, Agstner Dietmar und Perkmann Gerd, die einen tödlichen Verkehrsunfall hatten....Engl Elmar, der als Erstkommunikant dabei war (1966 geboren) ist auch krankheitsbedingt früh verstorben.

Taxi Motz vertrauten wir die Fahrt nach Stefansdorf an. Laner Helga fuhr zielsicher voraus zum Messnerwirt in Stefansdorf. So war es auch für Motz leichter, sich nicht zu verfahren. Hi..Hi.. (des wor a Hetz) Die Bewirtung beim Messnerwirt war hervorragend. Keiner klagte über zu wenig, keiner über zu viel, auch nicht beim Wein und Wasser. Wein war vielleicht etwas mehr dabei. Ganz gelegen kam zum Ausklang des Treffens der Kirchtag im Festzelt von Gais. Wir danken alle, die an der netten Feier teilgenommen haben.



Erstkommunion des Jahrganges 1967

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Gasser Hans Peter, Niederbacher Werner, Ausserhofer Klaus, Tanzer Nikolaus, Kröll Günther, Pipperger Edmund, Prens Martin, Lercher Erich, Mair Harald, Costabiei Georg, Agstner Dietmar, Plankensteiner Norbert, Schett Johann, Jaufenthaler Hannes.

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Reichegger Manfred, Forer Meinrad, Schönegger Inge, Mair Ulrike, Laner Helga, Tanzer Walburg, Hofer Margit, Obergasser Annemarie, Lercher Christine, Engl Elmar, Schwärzer Robert



Hintere Reihe (v.l.n.r.): Schwemberger Stefan Andreas, Gasser Hans Peter, Huber Siegfried, Schett Johann, Plieger Othmar, Pallhuber Martin, Obexer Mauro, Jaufenthaler Hannes, Mair Harald

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Kröll Günther, Bandur Kaja, Unteregelsbacher Rosina, Manfè Sara, Aver Barbara, Arnold Eveline, Laner Helga

Ein Dankeschön auch an Montana Bistro für das Entgegenkommen und

den vorzüglichen Aperitif und Taxi Motz für die sichere Heimfahrt.

Mair Harald



DIE 55er DER GEMEINDE GAIS FEIERN

Am Nachmittag des 25. November 2007 trafen sich die Jahrgangskolleg/Innen beim „Zoller“ in Gais. Insgesamt 16 folgten der Einladung, und auch die Helene aus Bozen war gekommen. Trotz der weiten Anreise hat sie sich bisher noch keine Feier entgehen lassen.

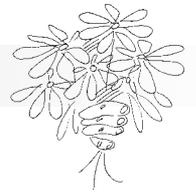
Herzlich war das Wiedersehen, da einige sich schon länger nicht mehr gesehen hatten. Gemeinsam ging's dann zur Besichtigung des benachbarten barocken Pflegerhauses, wo Bruno Muser anhand der vielen ausgestellten Exponate in der prächtigen Labe des Hauses die Geschichte der Bildhauerfamilie Bacher erzählte. Anschließend wurden im nahe lie-

genden Wald die dort aufgestellten Kunstobjekte, ein überdimensionales Gehirn und ein glänzender Kubus mit interessantem Innenleben, besichtigt. Albert Willeit erläuterte dabei die Initiative „Kulturweg.Gais“. Über den schönen Waldweg wurde das Hotel „Burgfrieden“ erreicht, wo im Raum mit der Glaspypiramide das weltweit einzige Feuerwehrhelmmuseum untergebracht ist. Franz Mairhofer erzählte, wie er zu seiner einzigartigen Sammlung von 700 Helmen aus aller Welt gekommen ist. Nach einem Erinnerungsfoto wurden der Kulturweg zum Schloss Neuhaus begangen und die restlichen Objekte besichtigt. In der Schlosska-

pelle wurde eine stille Andacht gehalten, und dann gab es eine gute Marende, und bald waren alle in Hochstimmung. Dafür sorgte auch die passende Musik von Oswald, dem flotten Gaisinger Briefträger, und seinem Bruder Walter. Es wurde getanzt wie in den besten Zeiten; von Alter und Müdigkeit war keine Spur, auch wenn einige mächtig ins Schwitzen kamen. Vieles hatte man sich zu erzählen, Lieder von früher wurden gesungen, und so verging die Zeit wie im Flug. Heiter und fröhlich ging man gegen Mitternacht gemeinsam nach Hause, nicht ohne zu vereinbaren, dass wieder mal was unternommen werden soll.



Albert Willeit



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM RUNDEN GEBURTSTAG

Im heurigen Jahr feiern in unserer Gemeinde 77 unserer Mitbürger ihren 70., 75, 80., 85., 90 oder 95. Geburtstag. Ihnen allen wünscht die Gemeindeverwaltung Gesundheit, Frohsinn und Zufriedenheit sowie eine schöne Zeit in unserer Mitte.

70 Jahre (27)		
27.04.1938	Engl Albert	Gais
27.01.1938	Großgasteiger Hermann	Gais
09.03.1938	Grünauer Margita	Gais
25.06.1938	Hellweger Regina	Gais
26.11.1938	Hofer Andreas	Gais
09.11.1938	Lahner Elisabeth	Mühlbach
27.05.1938	Lahner Klara	Uttenheim
01.01.1938	Mahlknecht Johanna	Uttenheim
04.07.1938	Mairhofer Frieda	Gais
29.01.1938	Mairunteregger Maria	Uttenheim
23.05.1938	Miribung Josef	Gais
02.01.1938	Mölgg Johann	Gais
04.10.1938	Niederbacher Johann	Gais
10.10.1938	Niederkofler Franz	Gais
07.05.1938	Nocker Margareth	Uttenheim
06.12.1938	Oberhammer Alois	Gais
04.06.1938	Oberleiter Franz	Uttenheim
30.09.1938	Oberleiter Josef	Uttenheim
28.11.1938	Oberschmid Monika	Gais
26.02.1938	Peer Herbert	Gais
12.08.1938	Pichler Maria	Gais
20.03.1938	Plankensteiner Marta	Uttenheim
01.12.1938	Pupp Marianna	Gais
23.08.1938	Rauter Monika	Gais
22.10.1938	Pfarrer Santer Franz	Gais
25.01.1938	Vascellari Pasquale	Gais
26.10.1938	Volgger Josef	Mühlbach

75 Jahre (14)		
15.01.1933	Aschbacher Aloisia	Tesselberg
17.03.1933	Astner Josef	Uttenheim
08.03.1933	Auer Anna	Gais
15.06.1933	Brugger Alois	Gais
24.04.1933	Engl Katharina	Gais
03.02.1933	Kaserer Veronika	Mühlbach
02.08.1933	Kirchler Filomena	Uttenheim
11.11.1933	Kirchler Gottfried	Lanebach
18.08.1933	Leitner Katharina Helene	Uttenheim
27.03.1933	Mair Heinrich	Gais
17.02.1933	Oberschmid Katharina	Gais
28.05.1933	Sieberlechner Maria	Uttenheim
05.05.1933	Sieder Maria	Uttenheim
26.05.1933	Stuffer Anna	Gais



WIR GRATULIEREN

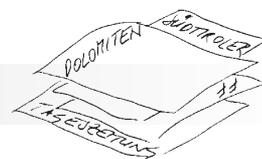
80 Jahre (18)		
15.05.1928	Aichner Maria	Gais
08.10.1928	Auer Hedwig	Gais
19.11.1928	Auer Johanna	Uttenheim
24.07.1928	Brugger Franz	Gais
17.03.1928	Engl Anton	Uttenheim
02.06.1928	Hofer Alois	Gais
20.07.1928	Jaufenthaler Franz	Gais
28.09.1928	Knapp Anton	Gais
21.10.1928	Kugler Josef	Uttenheim
07.10.1928	Mair Aloisia	Gais
30.09.1928	Mair Josef	Gais
24.08.1928	Neumair Franziska	Gais
12.03.1928	Oberleiter Josef	Uttenheim
29.04.1928	Regensberger Florian	Gais
10.08.1928	Regensberger Maria	Gais
01.06.1928	Seeber David	Uttenheim
27.03.1928	Stolzlechner Maria	Uttenheim
28.05.1928	Wolfsgruber Magdalena	Gais

85 Jahre (12)		
09.06.1923	Eder Paula	Uttenheim
17.12.1923	Elzenbaumer Maria	Gais
10.02.1923	Eppacher Lidwina	Gais
03.06.1023	Feichter Ida	Uttenheim
27.07.1923	Hecher Johann	Gais
23.09.1923	Innerhofer Heinrich	Uttenheim
05.10.1923	Mairl Rudolf	Gais
06.04.1923	Mairunteregger Katharina	Gais
07.07.1923	Oberparleiter Katharina	Mühlbach
29.09.1923	Prenn Regina	Gais
18.09.1923	Schöpfer Hermina	Uttenheim
12.1.1923	Waldner Marianna	Lanebach

90 Jahre (4)		
21.08.1918	Lechner Alois	Gais
31.08.1918	Mair Anna	Tesselberg
30.10.1918	Schwärzer Katharina	Gais

95 Jahre (2)		
03.12.1913	Oberhammer Alois	Gais
26.12.1913	Voppichler Stefan	Gais

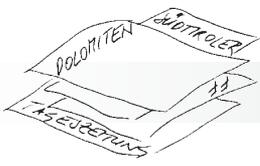




BERICHTE/REPORTAGEN – GEMEINDE GAIS

Aus den Nachrichten, die im letzten Halbjahr in den Printmedien Südtirols erschienen sind, werden folgende Berichte wiedergegeben:

Überschrift	Quellenangabe
Uttenheim/Kirche Abschied und Willkommen PFARRER ANTON REICHEGGER VERABSCHIEDET – EINSTAND VON PFARRER JOSEF WIESER GEFEIERT	„Dolomiten“ Nr. 196 28.08.2007, S. 29
Mühlbach/Patrozinium Große Feier in der Badl-Kapelle FESTGOTTESDIENST MIT KARL WOLFSGRUBER – HOFFNUNG AUF RELIQUIE DES SELIGEN KAISER KARL	„Dolomiten“ Nr. 246 25.10.2007, S. 36
Gais/Kirche Feierstunde im Advent BESINNLICHE ALPENLÄNDISCHE MUSIK – ERLÖS FÜR DIE ORGEL	„Dolomiten“ Nr. 292 20.12.2007, S. 33
In der Natur Gott begeben EINE GANZ BESONDERE PREMIERE GAB ES MITTE AUGUST INMITTEN DER AHRAUEN ZWISCHEN GAIS UND UTTENHEIM. ZUM ERSTEN MAL FAND DORT MITTEN IN DER NATUR EIN LOB- UND DANKGOTTESDIENST FÜR DIE SCHÖPFUNG SATT.	„Pustertaler Zeitung“ 14.09.2007, S. 31
Gais/Kultur Buch über Heinrich Bacher KLEINE FEIERSTUNDE AUF SCHLOSS NEUHAUS	„Dolomiten“ Nr. 238 16.10.2007, S. 31
Der große heimische Bildhauer Heinrich Bacher (1897-1972) aus Gais – Derzeit Bacher-Ausstellung im Stadtmuseum Bruneck KUNST ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE	„Do Puschtra“ 10.11.2007, S. 4-5
Verflixt und zugemauert DENKMALPFLEGE: DIE KEHLBURG BEI GAIS IST DEM VERFALL PREIS- GEGEBEN.VON EINEM „PROBLEMFALL“ IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN PRIVATEM UND ÖFFENTLICHEM INTERESSE	„FF Südtiroler Wochenmagazin“ Nr. 50 13.12.2007 – S- 32-33
Landesreferent Hans Berger zur Uttenheimer Feuerwehr: „Ihr habt Großartiges geleistet!“	„Pustertaler Zeitung“ Nr. 15 27.07.2007, S. 40-41
Die Tauferer Bahn	„Pustertaler Zeitung“ Nr. 26 14.12.2007, S. 37-38
In diesen Tagen vor 50 Jahren Protestkundgebung für den Erhalt der Lokalbahn nach Sand in Taufers	„Pustertaler Zeitung“ Nr. 47 26.02.2007, S. 16
Die 96-jährige Anna Renzler in ihrem Laden in Gais Nimmermüde	„Do Puschtra“ 27.10.2007, S. 4-5
„Altes Liedgut zum Klingen bringen“ GESPRÄCH MIT ROBERT SCHWÄRZER ÜBER MUSIK UND LIEDGUT AUS DER OPTIONSZEIT	„Dolomiten“ Nr. 264 16.11.2007, S. 36
War für alle da, die ihn brauchten ERICH WOLFSGRUBER WAR GASTWIRT AUS LEIDENSCHAFT, BERGRETTUNGSMITGLIED UND VIEL MEHR	„Dolomiten“ Nr. 258 09.11.2007, S. 31



Uttenheim/Kirche

Abschied und Willkommen

PFARRER ANTON REICHEGGER VERABSCHIEDET – EINSTAND VON PFARRER JOSEF WIESER GEFEIERT

Uttenheim - 14 Jahre lang war Anton Reichegger Pfarrer von Uttenheim.

Altersbedingt tritt er nun in den verdienten Ruhestand. Die Pfarrgemeinde hat sich am Sonntag in einem feierlichen Gottesdienst für sein Wirken bedankt und gleichzeitig den Tauferer Dekan Josef Wieser als neuen Pfarrer begrüßt.

Von Stephan Niederegger (ste)

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“: Dieses Zitat Hermann Hesses stellte Bürgermeisterin Romana Stifter an den Beginn ihrer Ansprache und sprach damit wohl den Anwesenden aus der Seele, denn der Pfarrerwechsel bedeute allemal einen großen Einschnitt im Dorfleben, umso mehr, wenn in Zukunft die Pfarrei „von auswärts“ verwaltet wird.

„Danke“ und „Grüß Gott“

Mit einem „Vergelt's Gott“ wandte sich der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Norbert Prenn an Pfarrer Anton Reichegger, der seit 1993 in Uttenheim wirkte. Mit einem herzlichen „Grüß Gott“ begrüßte er Dekan Josef Wieser, der trotz der bereits vielfältigen Aufgaben als Pfarrer und Dekan nun die Uttenheimer Pfarrei mitbetreuen wird. Generalvikar Josef Matzneller, der den vom Kirchenchor und von der Musikkapelle mitgestalteten Festgottesdienst zelebrierte, überreichte in der feierlichen Zeremonie im Auftrag von Bischof Wilhelm Egger den Schlüssel der Pfarrkirche an den neuen Pfarrer.

Priestermangel auch Chance

In der Festpredigt sprach er den Priestermangel an, der als „Fügung

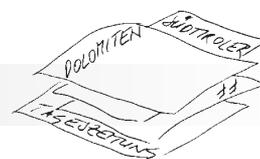
Gottes“ auch sein Gutes habe. Niemals zuvor hätten so viele Laien in den Pfarreien mitgearbeitet wie heute. So lud er ein, dass die Pfarrgemeinde auch in Zukunft miteinander ihre Pfarrei mitgestalte und „vom Altar aus als Mitte der Kirche“ ihren Glauben gemeinsam lebe. Er dankte Altpfarrer Anton Reichegger, der sich bereit erklärt hatte, weiterhin in Uttenheim zu bleiben und in der Seelsorge mitzuhelfen, und wünschte ihm Gesundheit und Gottes Segen. Nun hätten die Uttenheimer „zwei Pfarrer, die sich um sie kümmern“, unterstrich Dekan Josef Wieser und bedankte sich mit einem selbst gesungenen und auf der Gitarre begleiteten Segenslied.

Beim anschließenden Umtrunk im Vereinshaus bot sich die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch und Kennenlernen mit dem „alten“ und dem „neuen“ Pfarrer.



Padre Verneson aus Brasilien, Dekan Josef Wieser, Generalvikar Josef Matzneller, Pfarrer Anton Reichegger und Pater Bruno Niederbacher (von links) zelebrierten den Festgottesdienst in Uttenheim.

Foto: „D“/ste



Mühlbach/Patrozinium

Große Feier in der Badl-Kapelle

FESTGOTTESDIENST MIT KARL WOLFSGRUBER – HOFFNUNG AUF RELIQUIE DES SELIGEN KAISER KARL

Mühlbach - Gewöhnlich feiern die Kirchen ihr Weihefest am Namens- tag des Patrons: In der Badl-Kapelle von Mühlbach bei Gais wurde am vergangenen Sonntag das Fest ge- feiert, weil an diesem Tag vor 96 Jahren Karl von Österreich-Ungarn Prinzessin Zita von Bourbon-Parma in Mariazell geheiratet hatte.

Aus diesem Grunde wurde das Fest des Kaisers, der 2004 selig gespro- chen worden ist, auf den 21. Okto- ber verlegt. Dies hat bei der Messe der frühere Dompropst von Brixen, Karl Wolfsgruber, den Gläubigen in seiner Einleitung und der Pre-digt erzählt.

An die 200 Gläubige haben den festlichen Tag begangen, zu dem die Familie Karl Wieser aus Mühlen geladen hatte.

Die Kapelle selbst war am 14. Au- gust 2004 vom damaligen Präfekten für die Evangelisierung der Völker, Kardinal Crescenzo Sepe (heute Erzbischof von Neapel) zu Ehren von Karl Borromäus geweiht wor- den. Nach der Seligsprechung des im Alter von nur 35 Jahren verstor- benen Kaisers (er starb 1922) wurde sein Patrozinium hinzugenommen.



Rund 200 Gläubige fanden sich zum Patroziniumsfest der Badl-Kapelle in Mühlbach ein.

Zur Festmesse waren auch Mitglie- der der Kaiser-Karl-Gebetsliga mit Georg Hörwarter erschienen, ferner die Bürgermeisterin von Gais, Ro- mana Stifter. Die Messe wurde von einem Frauenchor aus St. Lorenzen unter der Leitung von Ildiko Weber Steger und von Mühlener Bläsern mitgestaltet. Vielleicht, so klang es bei der Feier an, erhält diese erste

in Südtirol dem Seligen aus dem Hause Österreich geweihte Kapelle auch bald eine Reliquie des „Frie- densfürsten Karl“, wie eine solche am Vortag in Kloster Stams in der Fürstengruft beigesetzt worden war. Die Kapelle war nach dem Entwurf von Erich Oberlechner entstanden, mit Bronzefiguren von Franz Kehrer aus Enneberg.

GAIS/Kirche

Feierstunde im Advent

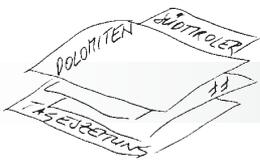
BESINNLICHE ALPENLÄNDISCHE MUSIK – ERLÖS FÜR DIE ORGEL

Gais (ste) - Zu einer Feierstunde der besonderen Art hat der Kirchenchor Gais in die örtliche Pfarrkirche ge- laden. Unter dem Motto „Vom Dorf für unser Dorf“ ist es gelungen, erstmals eine Adventsfeier aus- schließlich mit Gruppen und Chören aus dem eigenen Dorf zu besetzen. Der Reinerlös des Abends ist für die anstehende Restaurierung der Kir- chenorgel bestimmt. Ortspfarrer Franz Santer begrüßte mit einleitenden Worten das Publikum in der bis auf den letzten Platz besetzten Pfarr-

kirche. Das Warten, die Ver- kündigung und die Herbergsuche zogen sich dann wie ein roter Faden durch das darauf folgende abwech- slungsreiche Programm. Dazu prä- sentierten der Männergesangverein, eine Gruppe der Jungbläser der Musikkapelle, der Jugendchor, die Flötengruppe der Grundschule, die Gaisinger Adventmusik, die Jungen Ziechspieler und der Kirchenchor stimmige Texte und passende Wei- sen und Lieder aus dem alpenländi- schen Raum. Das Motto des Abends

war gleichzeitig mit einer Bitte ver- bunden. In den nächsten zwei Jah- ren stehen in der Pfarrkirche von Gais aufwendige Renovierungsar- beiten an. Die freiwilligen Spenden des Abends wurden daher für die Restaurierung der Orgel bestimmt. Die örtlichen Kaufleute haben sich spontan der Aktion angeschlossen und den Spendentopf von 1471,72 Euro mit weiteren 300 Euro aufge- füllt.

Ortspfarrer Franz Santer freute sich über den Erfolg der Aktion.



In der Natur Gott begegnen

EINE GANZ BESONDERE PREMIERE GAB ES MITTE AUGUST INMITTEN DER AHRAUEN ZWISCHEN GAIS UND UTTENHEIM. ZUM ERSTEN MAL FAND DORT MITTEN IN DER NATUR EIN LOB- UND DANKGOTTESDIENST FÜR DIE SCHÖPFUNG SATT.

Rund 300 Naturfreunde aus Gais, Uttenheim und Umgebung folgten der Einladung des Vereins „Naturtreff Eisvogel“ und der Pfadfinder des Stammes Gais, die diese Messfeier organisiert hatten und mitgestalteten. Mit so großem Besucherzuspruch hatte keiner gerechnet, weshalb aus dem Gottesdienst ein beeindruckendes „Glaubenszeugnis“ für alle Beteiligten wurde. Zu Beginn gab es eine musikalische Einstimmung von Alfred Mair aus Gais, der es auf Anhieb verstand, Alt und Jung in seine Texte und Lieder mit einstimmen zu lassen. Der Gottesdienst wurde vom Jungpriester Markus Molling aus Stegen und dem Jesuiten Bruno Niederbacher aus Uttenheim sowie dem Gaisinger Ortspfarrer Franz Santer zelebriert, die es verstanden, allen Teilnehmern die Einzigartigkeit und Vielfältigkeit der Flusslandschaft in den Ahrauen auf eine ganz besondere Art und Weise näher zu bringen.

Markus Molling und Bruno Niederbacher versuchten gemeinsam, in einer originell indizierten „Zweier-



Dankgottesdienst in den Ahrauen bei Gais
Predigt“ zu erklären, wie und wo man Gott in der Natur finden kann. Anfangs mit einer Geschichte von einem kleinen Fisch, der inmitten der Gatzau in Gais die Ahr nicht finden konnte. Wie man Gott in der Natur finden kann, versuchten sie in zwei Schritten zu beschreiben, und luden gleichzeitig alle ein, mit geschlossenen Augen die Natur zu hören und

zu fühlen und wieder selbstverständliche Dinge wahrzunehmen und darüber zu staunen. Aber auch die bunten Schmetterlinge zu beobachten oder die Zugvögel, die an der Ahr vorbeiziehen, wahrzunehmen und dadurch Gott für seine wunderbare Schöpfung zu danken. In den Führbitten ermahnten die Pfadfinder aus Gais alle, sorgsamer mit der Natur umzugehen und bedrohte Pflanzen und Tiere zu erhalten und zu schützen. Sie forderten dazu auf, die kleinen Dinge des Lebens - wie das Singen der Vögel, das Zirpen der Grillen und das Plätschern der Bäche - nicht als etwas Selbstverständliches abzuwerten. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es im Schein der Fackeln noch einen kleinen Umtrunk, der es den Besuchern ermöglichte, mit den Veranstaltern ins Gespräch zu kommen. Am Lagerfeuer, mit Liedern und Texten, begleitet von zwei Gitarristen, fand schließlich die Veranstaltung am späten Abend ihren Ausklang und wird sicher vielen noch lange in positiver Erinnerung bleiben.

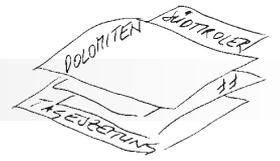
Heinrich Bacher

FUTURISTISCHE FORMEN EINES KÜNSTLERS

Erwachsene aus Gais erinnern sich noch gut an den zurückgezogenen, hageren Mann, der selbst bei der Arbeit auf dem Feld seinen weißen Malerkittel nicht ablegte. Sein umfassendes künstlerisches Werk, geschaffen in äußerster Zurückhaltung in seiner Gaisinger Werkstatt verdient große Beachtung und wird zur Zeit im Stadtmuseum Bruneck ins Rampenlicht gestellt. Zum Anlass ist auch ein reich bebildeter Kunstband über Heinrich Bacher erschienen, der am 5. Oktober auf Schloss Neuhaus vorgestellt wurde. Als Sohn einer bekannten Bildhauerfamilie

aus Gais - Vater Alois Bacher war neugotischer Bildhauer, Großvater Adam ebenfalls - war es auch für Heinrich Bacher, Jahrgang 1897, ebenso wie für seinen jüngeren Bruder Franz naheliegend, in der väterlichen Werkstatt dasselbe Handwerk zu erlernen. Das Talent dazu war ihnen ja in die Wiege gelegt worden. Dann kamen der Erste Weltkrieg und Heinrich Bachers Wehrdienst im Kaiserjägerregiment. Erst danach folgte eine fachgerechte Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in München, später dort an der Akademie der bildenden Künste

in der Bildhauerklasse bei Prof. Balthasar Schmidt. Bruder Franz Bacher war auch dabei, doch keiner von beiden erlangte - vermutlich wegen Geldmangels - den Abschluss. Beide brachen das Kunststudium vorzeitig ab. Ende der 20er Jahre kehrte Heinrich Bacher mit seiner in München kennengelernten Gattin nach Gais zurück, wo er fortan als Bauer und frei schaffender Künstler im elterlichen Pflegerhaus unterhalb Schloss Neuhaus lebte. Zurückgezogen und wohl eher einsam. In den ersten Jahren verbrachte er zwar immer wieder Zeiten in Innsbruck,



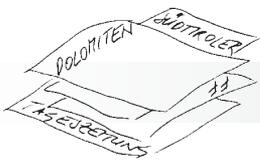
wo er eine Wohnung erworben hatte und auch Mitglied der Innsbrucker Secession war. Auf sein dörfliches Umfeld wirkte er wohl eher wie ein Sonderling, sprach er doch zeitlebens nur Hochdeutsch und pflegte auch sonst seine etwas exzentrischen Eigenheiten. Auch war er damals bereits stolzer Besitzer einer Lambretta, erstanden bei Garage Crepaz in Bruneck, auf der er sich auch selbst porträtierte. Freundschaften pflegte er im Dorf nur sehr wenige, sein Bekanntenkreis erstreckte sich vielmehr auf einige Bürgerfamilien in Bruneck.

Bald schon nach seiner Münchner Ausbildung ging Heinrich Bacher seinen ganz eigenen künstlerischen Weg. Er fand seine Ausdrucksweise in einer betont schlichten, aufs Wesentliche beschränkten Form; seine Arbeiten wurden zum Ausdruck seiner inneren Haltung, karg, nüchtern, doch kraftvoll und dynamisch. Bachers Bemühen lag darin, mit sparsamen Mitteln die einer Figur inwohnende Kraft, ihre Bewegung und ihrem Rhythmus herauszukristallisieren. Sein Werk, vorwiegend aus der heimischen Zirbelkiefer gefertigt, mit nur wenigen Ausnahmen in Bronze und Keramik, ist futuristisch, ganz im Zeichen der Zeit in der ersten Hälfte des 20sten Jahrhunderts. Und so wenden sich auch seine Themen den neuen Erfindungen und Entdeckungen zu: Maschinen, Rennautos, Motorradfahrer, aber auch Sportler fertigte Bacher mit Vorliebe an. Aber es ist trotz der Faszination für die Technik der Mensch, der bei Bacher im Mittelpunkt steht: sei es der Gekreuzigte, Maria mit Kind, Engel oder Heilige, eigene Verwandte, Bauern bei der Arbeit, Sport betreibende Athleten, Tanzende oder Persönlichkeiten aus der Kulturwelt wie Walther von der Vogelweide, Dante, Beethoven oder Ezra Pound, mit dem ihn eine gewisse Freundschaft verband. Und auch die menschlichen Figuren erscheinen reduziert, kubistisch, futuristisch verändert und trotzdem in großartiger Charakterisierung. Be-



sonderes Augenmerk legte er auf den Krippenbau, worin er überzeugende religiöse Inbrunst auszudrücken vermochte. Heinrich Bacher verstarb am 21. August 1972. Hatte er sich zeitlebens bereits an einigen Ausstellungen in Bruneck, Bozen oder Innsbruck beteiligt, so wurde seiner in einer Retrospektive 20 Jahre nach seinem Tod in der Galerie Prisma in Bozen gedacht. Ein großer Teil von Skulpturen der beiden Brüder sind nach wie vor im Privatbesitz der Neffen im Pfleger-

haus in Gais untergebracht. Die laufende Ausstellung von Heinrich Bacher im Stadtmuseum Bruneck wurde am 25. Oktober durch Präsidentin Barbara Willimek eröffnet. Einführende Worte sprachen Buchautor und historischer Beirat Rudolf Tasser, Kulturstadträtin Brigitte Pezzei-Valentin und Ressortdirektorin Karin Dalla Torre. Die Werke von Heinrich Bacher sind noch bis 9. Dezember zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen.



Der große heimische Bildhauer Heinrich Bacher (1897-1972) aus Gais – Derzeit Bacher-Ausstellung im Stadtmuseum Bruneck
KUNST ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

Heinrich Bacher entstammte einer Familie, die sich über Generationen der Holzbildhauerei widmete. Nach Lehrjahren in der Werkstatt des Vaters und dann an Kunstschulen in München kehrte Bacher Mitte der 1920er Jahre in sein Heimatdorf Gais zurück, übernahm hier den elterlichen Hof und war als Bauer und Bildhauer tätig. Ein Porträt.

Als sich Heinrich Bacher in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre entschloss, seine Ausbildung zum Bildhauer in München zu beenden und auf den Pflegerhof nach Gais zurückzukehren, dürfte er sich dessen bewusst gewesen sein, dass sich das Leben eines Künstlers auf dem Lande nicht ganz einfach gestalten würde, zumal eines Künstlers mit ganz deutlicher Tendenz zur Moderne. Er entstammte einer Familie, die das Schnitzen schon seit mindestens zwei Generationen betrieb, und zwar im Stile von zünftigen Handwerkern. Er und sein Bruder Franz (1903-1981) besuchten ab 1922 die Kunstgewerbeschule in München, von wo Heinrich nach einigen Jahren auf die dortige Kunstakademie wechselte.

Obwohl München in der gesamten Zwischenkriegszeit niemals ein Zentrum der modernen Kunst war, muss die Auseinandersetzung mit der Moderne im Laufe der Ausbildung doch so weit gegangen sein, dass beide Brüder Bacher sich ihr verschrieben und Werke schufen, die nicht nur die Einflüsse der wichtigsten „Ismen“ (Kubismus, Futurismus, Surrealismus, Konstruktivismus) aufwiesen, sondern sich generell den neuen Tendenzen öffneten, was vor allem im Falle Heinrichs verwunderlich ist, da er -so stellte es sich vor allem den Leuten von Gais dar - ein ziemlich isoliertes Leben führte, das Kontakte zu Nachbarn kaum pflegte, geschweige denn zu anderen Künstlern oder gar zu elitären Kunstkreisen.



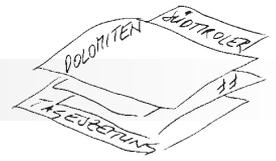
Das Bild zeigt eine der wenigen Aufnahmen Heinrich Bachers. Es entstand in der Werkstatt am Pflegerhof in Gais; hinter ihm der monumentale Beethoven-Kopf.

Foto: Monografie „Heinrich Bacher“

Bachers Weg in die Moderne

Es ist ein Grundzug der modernen Kunst, dass sie sich von der Tradition zu lösen versuchte und die Nachahmung des Alten ablehnte, weil Kunst Ausdruck der Zeit zu sein hat, in der die Künstler leben und schaffen. Im Falle Heinrich und Franz Bachers gehörte die Pflege der Tradition gewissermaßen zum Erbgut, von dem sie sich aber zunehmend lösten und sich auf die Suche nach einer neuen zeitgemäßen Form machten. In der gut gehenden Schnitzwerkstatt ihres Vaters Alois (1866-1921) wurden den Vorlieben der Zeit entsprechend hauptsächlich Werke im Stile der Neugotik gearbeitet. Alle vier Söhne Alois Bachers starteten ihren künstlerischen Weg als Lehrlinge in der Werkstatt des Vaters. Heinrich und Franz verließen dann aber die eingefahrenen Bahnen schon in ihrer Münchner Zeit und gingen ihren eigenen Weg in Richtung Abstraktion und moderne Formen, Franz

radikaler und unumkehrbar, Heinrich zögerlich und weniger entschieden. Heinrich nahm schon zu Beginn der 1930er Jahre an mehreren Ausstellungen in Innsbruck und Hall teil. Den Kritikern fiel an den ausgestellten Werke die kubistische Formgebung auf und die Nähe zur Themenwelt der Futuristen. Es gibt unter den Werken Heinrich Bachers tatsächlich sehr viele, die mit Kraft und Geschwindigkeit zu tun haben, was besonders futurismus-typisch ist, so Motorradfahrer, Sportler (Ringer, Boxer, Ballspieler) und Bauern bei der Arbeit (z. B. Heuträgerfiguren). Diese Hinwendung Bachers zum Futurismus ist einerseits Beweis für seine Abkehr von der traditionellen Plastik, denn die Futuristen stehen für die radikale und totale Überwindung von Tradition und klassischem Schönheitsideal, was der Begründer des Futurismus, Filippo Tommaso Marinetti, in seinem ersten futuristischen Manifest mit der Formulierung auf den Punkt brachte, ein Renn-



wagen sei schöner als die Nike von Samothrake. Dass Heinrich Bacher bis zuletzt ein Technikfreak blieb, beweist die reliefartige Plastik „Mondlandung“ (1969), die zu seinen ganz späten Werken gehört.

Bacher, der Krippenbauer

Ein besonders wichtiges Segment der künstlerischen Arbeit Heinrich Bachers ist der Krippenbau.

Im Unterschied zu seinem Bruder Franz, der sich weigerte, Krippen als Auftragsarbeiten zu übernehmen („Ich bin kein Krippenschnitzer“),



Das „Paar auf Motorrad“ ist um 1930, also bald nach Bachers Rückkehr aus München, entstanden. Die gebeizte Holzplastik trägt deutlich futuristische Züge.

Foto: Monografie „Heinrich Bacher“

widmete sich Heinrich diesem Genre mit ganz besonderem Eifer. Zahlreiche Figuren seiner Krippen wird man der Neuen Sachlichkeit zuordnen können, andere wieder sind so „kubistisch“ wie wenige andere Bacher'sche Plastiken, so besonders die Figuren der Königskrippe, von denen es eine zum Titelbild der eben erst erschienenen Monografie gebracht hat. Die „Krippe aus den Dolomiten“ rechnete Bacher selbst zu seinen besten Werken. Mit besonderer Vorliebe hat Bacher Engel um die Krippe geschart, auf ihre Lieblichkeit nahm auch der einzige Nachruf Bezug, der nach dem Tod Heinrich Bachers (21. August 1972) erschien.

Heinrich Bacher, der Mensch

Heinrich Bacher war ordnungsliebend wie wenige seiner Zeitgenossen. Dass seine Ordnungsmuster in der Tradition lagen, scheint mit seiner künstlerischen Entwicklung nicht so ohne weiteres vereinbar zu sein, bereitete ihm selbst



Der „Redner“ (auch „Prediger“ genannt) ist eine dunkel gebeizte Holzfigur, die Heinrich Bacher in den Kriegsjahren zwischen 1940 und 1945 geschaffen hat.

Foto: Monografie „Heinrich Bacher“

aber keine Probleme. Vielleicht war es vor allem diese Ordnungsliebe, die ihn in der Nazizeit zu einem begeisterten Anhänger dieser Lehre machte, was sein Prestige im Dorfe nur bedingt erhöhte. Bacher ließ niemanden an sich heran. Das Siezen auch der nächsten Nachbarn und die zur Pflicht gemachte förmliche Herr-Bacher-Anrede schufen gewollte Distanz. Er entschied, wer sich ihm und seinem Hause nähern durfte und wer nicht. Gelegentlich spielte er im Dorfe so etwas wie den Missionar des Modernen, indem er z.B. den Jugendlichen das Schwimmen beizubringen versuchte. Nur die aufgeschlossensten Eltern gewannen den Schwimmversu-

chen ihrer Kinder damals etwas Positives ab, die meisten bangten weniger um die Gesundheit ihrer Kinder in der kalten Ahr als um die Sittlichkeit des Geschehens.

Heinrich Bacher im Porträt

Es gibt von Heinrich Bacher mehrere Porträts und Selbstporträts. Sein „Selbstporträt auf Lambretta“ trifft ihn sicher am besten. Er war der erste Gaisinger, der sich eine Lambretta zulegte. Die Darstellung wäre an und für sich dem Futurismus zuzurechnen, aber es ist keine Spur da vom Geschwindigkeitsrausch, dem die Futuristen huldigten. Es kommt vielmehr etwas von der bedächtigen Fahrweise herüber, die Bacher pflegte. Er hielt sich nämlich grundsätzlich an alle Verkehrsvorschriften und war nie schneller unterwegs als erlaubt. Die Lambretta wurde im geräumigen Hausgang des Pflegerhofes geparkt und war ab dem Zeitpunkt unverkäuflich, als der Geistliche, der Bachers Mutter die Sterbesakramente brachte, mit der Lambretta zum Hof gefahren wurde. Heinrich Bacher starb 1972. Zwei Jahrzehnte nach seinem Tode wurde in der Galerie Prisma in Bozen eine Ausstellung mit seinen und seines Bruders Werken gezeigt. Jetzt ist eine Monografie über Heinrich Bacher erschienen, und noch bis zum 9. Dezember ist im Stadtmuseum von Bruneck eine Ausstellung mit Werken von ihm zu sehen.



Im Gegensatz zu seinem Bruder Franz hat Heinrich Bacher viele Krippen geschnitzt. Eine davon ist diese „Engelkrippe“.

Foto: Monografie „H. Bacher“

Rudolf Tasser

Verflixt und zugemauert

DENKMALPFLEGE: DIE KEHLBURG BEI GAIS IST DEM VERFALL PREISGEGEBEN. VON EINEM „PROBLEMFALL“ IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN PRIVATEM UND ÖFFENTLICHEM INTERESSE



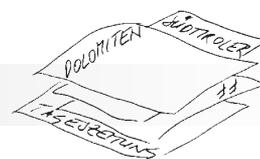
Kehlbürg: Zählt zu den ältesten Burgen des Landes, aber auch zu den denkmalpflegerischen „Problemfällen“

Zugemauerte Fenster und Türen. Feuerstellen auf teils herausgerissenen Böden, Schmierereien an den Wänden und bröckelnder Verputz. Einst eindrucksvoller Schlossbau, heute verkommene Ruine. Die alten Glanz-und-Gloria-Zeiten der Kehlbürg in knapp 1.200 Meter Höhe oberhalb von Gais sind schon lange vorbei. Bereits zweimal konnte sie vor dem Verfall gerettet werden. Ein dritter Versuch sollte scheitern. Seitdem siecht die in Privatbesitz befindliche Bürg vor sich hin - unbemerkt von der Öffentlichkeit.

Die Kehlbürg gehört nicht nur zu den ältesten Bürganlagen des Landes. Mittlerweile zählt sie auch zu den denkmalpflegerischen „Problem-

fällen“ des Landes. Ein historisch und kulturell wertvoller Bau, darin scheint man sich einig. Allein die Nutzung der Anlage fehlt. „Dabei ist genau die Nutzungsfrage im Bereich der Baudenkmalpflege eine der wichtigsten“, sagt Helmut Stampfer. Auf die Dauer könne man etwas nur erhalten, wenn man es auch sinnvoll nutze. Der Landeskonservator kennt den Fall Kehlbürg. Bereits vor zwanzig Jahren führte er mit den Gaisingern erste Gespräche und Lokalausweise durch. Und schon damals wies er auf die Dringlichkeit hin, für die Erhaltung des Baues etwas tun zu müssen. Stampfer: „Die Nutzung muss sich nach dem Denkmal richten und nicht um-

gekehrt.“ Pläne und Ideen zum Wiederaufbau der Bürg gab es im Laufe der Zeit viele. Von der Anlegung eines botanischen Gartens über ein Jagdmuseum bis hin zu einem Bergmuseum von Reinhold Messner oder einem Alpenzoo wäre alles möglich gewesen. Auch die Sanierungsvorschläge von rund dreizehn Innsbrucker Architekturstudenten landeten auf Nimmerwiedersehen in der Schreibtischschublade. Darunter auch Ideen zu einer Beautyfarm, einem Rehabilitationszentrum, einem Tagungszentrum oder einer Art Akademie der Künste. Das war Mitte, Ende der 80er Jahre. Heute ist es mit der Ideenspinnerei vorerst vorbei.



Das Denkmalamt wäre schon zufrieden, wenn die nötigsten Instandhaltungsmaßnahmen bei Dach und Statik durchgeführt werden würden - unterstützt mit dafür vorgesehenen finanziellen Beiträgen des Landes. „Man kann auch alte Socken gut stopfen“, sagt Stampfer. Leider stehe zu oft die Perfektion im Vordergrund. Blick zurück. Zweimal wurde die Burg in den vergangenen Jahrhunderten bereits vor ihrem Verfall gerettet. Im 16. Jahrhundert waren es die Herren von Rost, die unter anderem die Schlosskapelle sowie das Innere der Burg völlig erneuern ließen. Dann, Ende des 19. Jahrhunderts, war es der ungarische Weihbischof Sigmund Bubics, der die Kehlburg sozusagen in neuem Glanz erstrahlen ließ. „Strotzend von Pracht und Schönheit“, meinte der damalige Gaisinger Kooperator. Nach dem Ersten Weltkrieg ging mit dem deutschen Eigentum auch die Kehlburg an den Staat über. Und von diesem erwarb sie einige Jahre später Commendatore Vascellari, ein Industrieller aus Cadore. War die Burg zur Zeit des Kaufes noch bewohnbar, so verfiel sie nach dem Brand von 1944 immer mehr. Erst Mitte der 70er Jahre sprachen sich die Besitzer für eine Restaurierung nur bei einer 50-prozentigen Beteiligung an den Kosten durch das Denkmalamt aus. Dieses zeigte sich einverstanden, für die Restaurierung der Schlosskapelle aufzukommen, doch nicht mehr. Aus der Restaurierung wurde nichts. Die Burg verfiel weiter. Im November 1987 nannten die Vascellaris erstmals einen Verkaufspreis von rund 500 Millionen alter Lire. Ein knappes Jahr später wurde das Kuratorium Kehlburg, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung, aus der Taufe gehoben. Das Ziel: die Rettung der Kehlburg. In den Jahren davor und dazwischen fehlte es freilich nicht an schönen und aufmunternden Worten seitens der Politik. Bei der 1000-Jahr-Feier von Gais 1986 sicherte Silvius Magnago seine Unterstützung bei der Rettung der Burg zu. Ähnli-

Tatenlos dem Verfall der Burg zusehen zu müssen, ist unerträglich.“

Albert Willeit, Architekt und Heimatpfleger



Bürgermeisterin Stifter: „Gespräche wären angebracht“; Landeskonservator Stampfer: „Nutzung muss sich nach Denkmal richten“

che Äußerungen bekam man von den Landtagsabgeordneten Franz Pahl, Oskar Peterlini und Luis Zingerle zu hören. In den Folgejahren ebenso von Luis Durnwalder, den Landesräten Benedikter, Hosp und Berger. Wenn Albert Willeit heute von all den vielen Rettungsversuchen erzählt, huscht immer wieder ein müdes Lächeln über sein Gesicht. Er kennt die Geschichte der Kehlburg wie wohl nur wenige andere in Gais. Als Vizeobmann des Kuratoriums kämpfte er sozusagen an vorderster Front. Und beinahe wäre es gar zu einem Sieg gekommen. „Zwei Drittel der besagten 500 Millionen hatten wir beisammen. Eigentlich hätten wir nur zuschlagen müssen“, sagt der Architekt und ehemalige Bezirksobmann des Heimatpflegeverbandes. Doch setzte sich die Meinung durch, abzuwarten, so ein verfallenes Gemäuer könne schließlich nur billiger werden. Ein halbes Jahr später belief sich der Kaufpreis auf eine Milliarde alter Lire. Aus der Traum. Für Albert Willeit gibt es nach wie vor zu viele offene Fragen: Was wird aus der Burg? Wie weit soll und kann das Land Baudenkmäler in Privatbesitz unterstützen? Tatenlos dem Verfall der Burg zuzusehen, findet er jedenfalls „unerträglich“. Mitte der 90er-Jahre konnten mit den Gebrüdern Seeber geeignete Käufer gefunden werden. Dass ihr Interesse mehr dem Wald

denn der Burg galt, stand von Anfang an fest. Bereits damals, Mitte der 90er Jahre, war da nicht mehr als ein verwahrlostes Gebäude vorhanden. Auf ihre möglichen Pläne für die Burg angesprochen, will Werner Seeber nicht allzu viel sagen. „Wir werden in absehbarer Zeit sicherlich nötige Instandhaltungsmaßnahmen vornehmen. Alles andere steht noch in den Sternen“, sagt der Unternehmer. Konkrete Ideen liegen noch nicht vor, doch will man bereits im kommenden Jahr „einige Dinge in Angriff nehmen“. Im Moment fehle es noch an Zeit und Geld. Einen kleinen Seitenhieb auf das Land kann er sich nicht ganz verkneifen: „Das Land hätte damals genauso gut die Burg kaufen können. Es hatte das Vorkaufsrecht.“ Mit dem Thema auseinandergesetzt hat sich vor einem Monat auch das Südtiroler Burgeninstitut bei einer Tagung in München. „Kulturelles Erbe - Staatsaufgabe oder Privatsache“, so der Titel. Dabei ging es nicht nur um die Frage, wie Konflikte zwischen staatlicher Denkmalpflege und Denkmaleigentümern reduziert werden können, sondern auch um die wachsende Sorge wegen des ständig schrumpfenden Etats für die private Denkmalpflege. „Die Erhaltung eines Baudenkmals ist nicht allein im Interesse des Eigentümers, sondern auch der Öffentlichkeit“, sagt Helmut Stampfer, und dass es hier nicht allein um eine „gesetzliche“, sondern auch „kulturell-moralische Verpflichtung“ geht. Um Erhaltung geht es derweil auch der Ersten Bürgerin von Gais. Über den „sehr desolaten Zustand“ der Kehlburg weiß sie Bescheid. Allein, konkrete Schritte seitens der Gemeindeverwaltung sind noch nicht gesetzt worden. „Das wird sich ändern“, sagt Romana Stifter. „Die Gaisinger hängen an der Kehlburg. Das ist ein Thema, bei dem die Gemeindeverwaltung Farbe bekennen muss.“

Alexandra Aschbacher

Landesreferent Hans Berger zur Uttenheim Feuerwehr:

„Ihr habt Großartiges geleistet!“

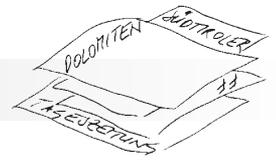


Die Freiwillige Feuerwehr Uttenheim wurde vor 110 Jahren gegründet. Anlässlich des Jubiläumfestes wurden ein neues Einsatzfahrzeug, das erweiterte und adaptierte Feuerwehrhaus und die neue Fahne feierlich eingeweiht. Ein Wermutstropfen ergab sich aus dem allzu frühen Tod des Kommandanten Helmut Niederbacher.

Die Freiwillige Feuerwehr Uttenheim feierte vor zwei Wochen das 110-jährige Gründungsjubiläum. Es hätte wirklich ein Fest der Superlative werden können, zumal auch das erweiterte Feuerwehrhaus, ein neues Einsatzfahrzeug und eine neue Fahne gesegnet wurden. Doch über der Feier hing ein tiefer Schatten, wie Bürgermeisterin Romana Stifter anmerkte. Im Februar 2007 war nämlich Kommandant Helmut Niederbacher plötzlich verstorben. Für die Wehr war dies ein schwerer Schlag,

doch es musste weitergehen. Also sprang der damalige stellvertretende Kommandant Reinhard Kugler in die Lücke und meisterte die durchwegs schwierige Situation mit Bravour. Regierungsreferent Hans Berger zollte den Uttenheimer Wehrmännern in seiner Festrede denn auch Respekt und Anerkennung. „Ihr habt Großartiges geleistet“, meinte er. Die Zeiten hätten sich gewaltig geändert. Viel Technik habe eine moderne Feuerwehr zu bewältigen. „Der Mensch läuft der Technik immer hinterher. Das gilt in allen Lebenslagen“, ist Berger überzeugt. Der Feuerwehrdienst sei zudem mit vielen Entbehrungen verbunden. „Die heutigen Zeiten seien aber von Egoismus, Eigennutz und Protesten geprägt. Die Feuerwehrleute seien jedoch aus einem anderen Holz geschnitzt“, sagte er. Umso schmerzhafter sei die unberech-

tigte Kritik, dass die Feuerwehrhäuser zu großzügig, die Einsatzfahrzeuge zu viel und zu groß seien. „Diese Kritik ist einfach fehl am Platz. Diese Personen sollten nicht das kritisieren, was ihnen letztlich selbst zugute kommt“, mahnt Berger. Ganz selbstverständlich ist der feuerwehreigene Altruismus aber doch nicht. Das weiß auch Berger, der selbst über 40 Jahre lang als aktiver Feuerwehrmann - darunter lange Zeit als stellvertretender Kommandant - gewirkt hatte. Die Wehrmänner müssten ständig einsatzbereit sein und seien auf das große Verständnis der eigenen Familien, Lebensabschnittspartner und nicht zuletzt der Arbeitgeber angewiesen. Die Feuerwehr Uttenheim zählt derzeit jedenfalls 55 Aktive und hat keine Nachwuchssorgen. Berger gratulierte auch zum neuen Einsatzfahrzeug. Das Fahrzeug ersetzt



einen 43 Jahre alten und nicht mehr einsatzfähigen Einsatzwagen. Besonders erfreut zeigte er sich über den gelungenen Um- und Ausbau: „Die Gerätehäuser müssen den aktuellen Anforderungen angepasst werden. Nur so können die Wehren ihrem Auftrag gerecht werden.“ Die Landesverwaltung stehe den Bedürfnissen der Feuerwehren und aller übrigen Zivilschutzorganisationen wohlwollend gegenüber. Allerdings zeige sich immer wieder, dass die Feuerwehren ausnahmslos selbst tatkräftig Hand anlegten, am Bau aktiv mitwirkten bzw. sich auch selbst an der Finanzierung beteiligten. Das war auch in Uttenheim nicht anders. Bürgermeisterin Romana Stifter freute sich ebenfalls riesig über das gelungene Werk. „Ein Stillstand ist bei der Feuerwehr wirklich niemals erlaubt. Mit bescheidenen Mitteln wurde viel erreicht.“

Sie dankte allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Bezirksfeuerwehrpräsident Anton Schraffl nützte das Jubelfest als Plattform für Danksagungen. „Wir sind euch allen zu Dank verpflichtet“, brachte er es auf den Punkt. Die Feuerwehr sei immer da, wenn sie gebraucht werde. „Allerdings“, so Schraffl, „muss schon darauf geachtet werden, dass die Hilfsbereitschaft der Feuerwehr nicht missbraucht wird“.

Es gehe nicht an, dass bei jeder Kleinigkeit einfach die Feuerwehr verständigt werde. Er dankte dann dem langjährigen Landesfeuerwehrpräsidenten Christoph von Sternbach, der im Laufe seines Wirkens wohl bei über 100 Neubauten



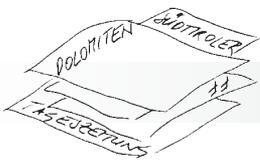
Bei der traditionellen Banddurchschneidung: Der stv. Kommandant, Bezirkspräsident Anton Schraffl, Landtagsabgeordnete Marthi Stocker, Bürgermeisterin Romana Stifter, Landesrat Hans Berger, Uttenheim's Feuerwehrkommandant Reinhard Kögler und Bezirksinspektor Herbert Thaler.



Im Gemeinschaftshaus ist neben der Feuerwehr auch ein Probelokal der Musikkapelle untergebracht.

den jeweiligen Wehren mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat. Zu guter Letzt erklimm Lothar Müller von der Partnerwehr aus Unterwellenborn (Thüringen) das Rednerpodest und überreichte ein Gastgeschenk. Die freundschaftlichen Verbindungen zwischen den beiden Wehren bestehen nun schon seit 10 Jahren und werden jedes Jahr - trotz der rund

600 km Entfernung - auf das Neue geschnürt. Nach der Segnung der neuen Fahne, des neuen Einsatzfahrzeuges und des erweiterten Gerätehauses fand die offizielle Eröffnungsfest mit dem traditionellen Durchschneiden des roten Bandes einen würdigen Abschluss. Im Anschluss daran lud die Feuerwehr Uttenheim zum Büffet.



DIE TAUFERER BAHN

Errichtet wurde die Bahn vor allem aus wirtschaftlichen Gründen: Der Fremdenverkehr war in Taufers und im Ahrntal im Aufblühen, der Handel und das Gewerbe waren auf den Transport von Holz und Vieh mit der Bahn angewiesen. Am 24. August 1905 hieß es in der „Bozner Zeitung“ in Bezug auf den geplanten Bahnbau: „Das Tauferer Tal hat heute brachliegende Wasserkräfte in Hülle und Fülle, ausgedehnte Massen von herrlichem Granit, Marmor, Gips und Kupfererzen, die aber erst bei einem Transportmittel auf dem Schienenstrang verwertet und zu einer großen Geldquelle werden können.“ Als Nebenlinie der Pustertaler Bahn Marburg-Franzensfeste hatte die Strecke Bruneck-Sand in Taufers einen Direktanschluss an das Großraumnetz. Die Tauferer Bahn war nämlich keine Schmalspurbahn, sondern eine elektrische Normalspurbahn in der damals modernsten Ausführung.

Treibende Kraft des Baus war ein Bahnkomitee, das aus Hans von Ottenthal, Josef Webhofer (Bruneck), Josef Jungmann (Sand), Josef Beikircher (Mühlen), Peter Ploner (Pfarrer in St. Johann), Kassian Mittermair (Prettau) und dem Brunecker Rechtsanwalt Hans Leiter bestand. Leiter war der Obmann des Bahnkomitees und unternahm als solcher unzählige Fahrten nach Innsbruck zur Landesregierung und nach Wien zum Eisenbahnministerium, um die Konzessionsbewilligung zu erhalten. Zudem führte er die Verhandlungen mit den Gemeinden und dem Bauunternehmen Riehl aus Innsbruck. Die Grundablöse ging reibungslos vonstatten, die Gemeinde Sand trat den Grund unentgeltlich ab, die Gemeinde Bruneck zeichnete 60.000 Kronen Stammaktien - allerdings unter der Bedingung, dass die Bahn den Strom für den Betrieb vom Brunecker Werk nimmt. Beteiligt waren auch die betroffenen Gemeinden und das Land, die Zentralbank Deutscher Sparkassen und einige Privatperso-



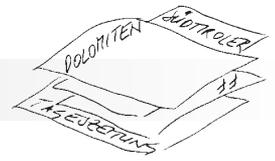
nen. Für die Planung der Bahn war Ingenieur Josef Riehl zuständig, dem ein Touristenbahn-Eldorado im Dolomitenraum vorschwebte. Im Juli 1907 begannen die Bauarbeiten, und zwar gleichzeitig in Bruneck, Uttenheim und Sand. Die Bauarbeiten zogen stets viele Schaulustige an, besonders der Bau der Ahr-Brücke in Uttenheim und des Stationsgebäudes in Sand. Haltestellen wurden in Bruneck, St. Georgen, Gais, Uttenheim, Mühlen, Kematen und Sand in Taufers errichtet. Die gleichzeitig arbeitenden 300 Bahnarbeiter schafften es, die Bahn innerhalb eines Jahres zu errichten. Am 20. Juli 1908 fuhr die Tauferer Bahn das erste Mal die Strecke von Bruneck nach Sand. Im Zug fuhr viel Prominenz mit, darunter Erzherzog Eugen, der Landeshauptmann, der Bezirkshauptmann und Abgeordnete. In Sand wurde der Zug mit Böllern und Klängen der Musikkapelle empfangen. Im Gasthof „Zur Post“ gab es ein Festbankett, bei Anbruch der Dunkelheit erstrahlte Schloss Taufers in „bengalischer Beleuchtung“, wie es in einem Zeitungsartikel im „Pusterthaler Boten“ heißt. Am 21. Juli begann der normale Linienverkehr. Täglich fuhren sechs Züge in jede Richtung, die Fahrt dauerte rund 50 Minuten. Die Bahn bestand aus zwei Waggons, die je 50 Personen fassten. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt betrug in den ersten Jahren zwei Kronen, womit laut „Tiroler“ die Tauferer Bahn die teuerste ganz Tirols war. Allerdings war die Bahn im Verhältnis zur Kutsche billig. Der

„Toll, aber fast unmöglich“

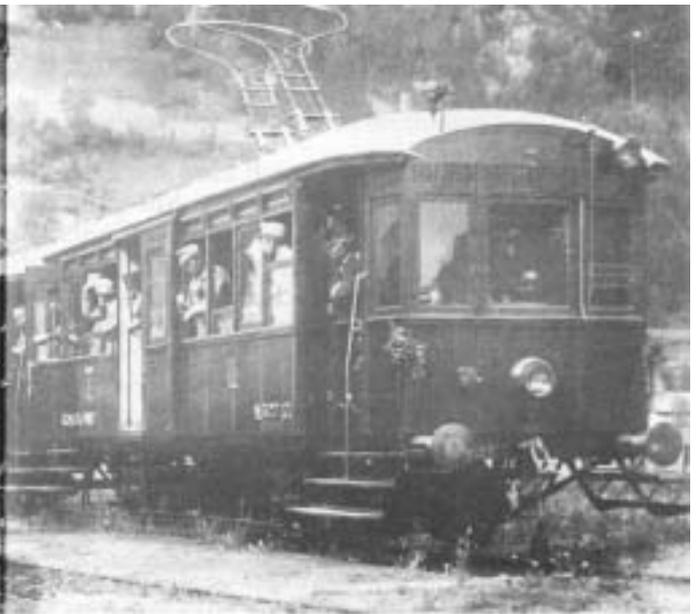
Meinhard Fuchsbrugger, der Kulturreferent der Gemeinde Sand in Taufers, über die Aktionen der Gemeinde Sand anlässlich des Bahnjubiläums.

In Sand gibt es einen kleinen Park bei der Zufahrt zum früheren Bahnhof; dort möchte die Gemeindeverwaltung ein Eck mit einer Dauerausstellung schmücken. Meinhard Fuchsbrugger erläutert: „Gedacht ist an einen Schaukasten mit Fotos und anderen Objekten. Derzeit sind wir mit der Planung beschäftigt und sammeln Materialien. In Familienarchiven gibt es noch viele Unterlagen von der alten Bahn. Wir bemühen uns, Kopien davon für unsere Ausstellung zu besorgen.“ Andere Aktionen zum 100-Jahr-Jubiläum sind bislang nicht geplant, zumal im kommenden Jahr auch das E-Werk und die Wasserleitung von Sand 100 Jahre alt werden. Und wie groß sind die Möglichkeiten einer Reaktivierung der alten Tauferer Bahn? Meinhard Fuchsbrugger meint: „Offiziell gibt es keine Pläne, die Bahn wieder in Betrieb zu nehmen. Natürlich wäre es toll, wenn wir dieses Juwel noch hätten oder wieder in Betrieb nehmen könnten, besonders touristisch ließe sich daraus viel machen. Ich denke etwa an die Zillertalbahn, die auch eine Attraktion für Einheimische und Touristen ist. Aber im Tauferer Tal gibt es große Hindernisse: Die Gründe, auf denen die Gleise verlegt waren, befinden sich mehr oder weniger alle in Privatbesitz, zum Teil sind die Grundstücke auch schon längst verbaut. Man müsste also die Strecke Stück für Stück zurückkaufen - und das dürfte alles andere als einfach, wenn nicht gar unmöglich sein.“

durch den Bahnbau bedingte „kolossale, geradezu amerikanische Aufschwung Tirols in punkto Fremden-



Die Hobbydichterin Hildegard Butz-Seeber aus St. Georgen erinnert sich.

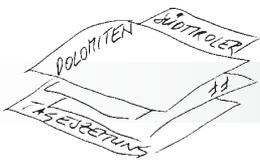


Abschied von den einrückenden Soldaten im Herbst 1914 in Sand (beide Fotos aus: Elisabeth Baumgartner: Eisenbahnlandschaft Alt-Tirol. Verkehrsgeschichte zwischen Kufstein und Ala im Spannungsfeld von Tourismus, Politik und Kultur, Haymon-Verlag Innsbruck 1990)

verkehr" veranlasste den Statthalter Markus Freiherr von Spiegelfeld zur Forderung, die damaligen großen Straßenbauprojekte kräftig zu redimensionieren und stattdessen auf elektrische Kleinbahnen zu setzen... Betrieben wurde die Tauferer Bahn von der Südbahngesellschaft, die auch die Bahnlinie durch das Pustertal gebaut hatte und mehrere Hotels in Sand in Taufers betrieb. Im August 1908 stand die Bahn wegen eines Stromausfalls einige Tage still und die Postkutsche des wegen seines lockeren Mundwerks weitum bekannten Fuhrmanns „Stabeier“ kam noch einmal zu Ehren: „Einem Stellwagen geht der Strom nicht aus“, meinte er verschmitzt. 1919 übernahmen die italienischen Staatsbahnen die Bahn; am 1. Februar 1957 wurde sie eingestellt - ein Opfer des Omnibusverkehrs. Danach geriet die Bahn schnell in Vergessenheit, die Schienen wurden Anfang der 70er Jahre abmontiert, die Gebäude verfielen. Heute sind nur noch einige wenige Reste der ehemaligen Tauferer Bahn erhalten. Die Wissenschaft hat uns gelehrt, je schneller wir von einem Ort zum andern kommen, desto unabhängiger werden wir von Zeit und Raum. Und die Technik hat uns dies auch

weitgehend ermöglicht. Zur Zeit aber, als das Tauferer Bahnl noch seines Weges fuhr, waren wir, die heute ältere Generation, der Zeit noch demütig untertan, und da ist das Bahnl noch schnell genug gefahren. Pünktlich nach seinem Fahrplan ist es vom Brunecker Bahnhof auf Normalspur abgefahren. Die erste Haltestelle war beim Gasthof „Andreas Hofer“, wo die „Tölderer“ meist zugestiegen sind, denn seinerzeit war hier für sie die Einkehrstelle an Markt- und Amtstagen. In der gemütlichen Gaststube dort hat man sich getroffen, bei einem Glas Wein die Marktlage und Vieh- und Holzpreise beredet und dabei auch manchen Handel abgeschlossen, bis die freundliche Wirtin die Abfahrt des Bähnchens drunten am Brunecker Bahnhof erspäht und es den Gästen verkündet hatte. Dann blieb gerade noch Zeit, die Zeche zu bezahlen, Rucksack und Handtasche an sich zu nehmen und zur nahen Haltestelle zu kommen, denn jetzt kam das Bahnl auch schon mit kreischenden Bremsen angerollt, hielt an, und wenn alles darin verstaubt war, erscholl das Klingelzeichen, die Türen wurden wieder geschlossen und mit knirschenden Rädern lief es alsdann wieder an. Die nächste Station war

das drei Kilometer nördlich von Bruneck liegende St. Georgen. (...) Von da ab wurde die Strecke dann so recht romantisch, denn es ging durch erlenbewachsene Auen der Ahr entlang, und die Fahrgäste hatten dabei gar oft die Gelegenheit, seltene Wasservögel, ein aufgeschrecktes Reh oder Männchen machende Hasen zu sehen. Von der linken Seite grüßten Schloss Neuhaus, von rechts hoch droben die einst majestätische, heute leider zur Ruine verfallene Kehlburg, herunter. Mittendrin liegt die Ortschaft Gais (...) Dann ging die Fahrt weiter nach Uttenheim, dort gab es sogar zwei Haltestellen, und weil das Bahnl hier mitten durch das Dorf (...) rasselte, hörte und sah man oft schnatternd und flügelschlagend Gänse und Enten das Weite suchen. Dann ging's durch die „Uttenheimer Gerade“, hier durfte das Bahnl laufen, wie es wollte, vorausgesetzt, dass nicht Schafe und Kühe am Bahndamm promenieren wollten. Bei der Einfahrt nach Mühlen aber musste es sich wieder fangen und auf die Kurven achten. An der Sonnleiten sah man das St.-Walburgis-Kirchl auf einer Anhöhe und ringsum standen, und stehen Gott sei Dank noch, die Berghöfe



wie eingesät, manche auf so steilen Hängen, dass man gar den Hennen Steigeisen anlegen müsste, wie sich der Volksmund scherzhaft ausdrückt. An der Vorderseite eines solchen Hofes war ein ziemlich großes Kreuz angebracht, ich hab es beim Vorbeifahren immer gern gesehen und manchen Gedenkgruß hinübergesandt. Von der Station „Mühlen“ am Ausgang des langen Mülwaldtales gelegen, lief das Bahnl dann einen großen Bogen hinüber nach Kematen, einem sonenseitig gelegenen Dorf mit schönen Bauernhöfen und einem alten Dorfbrunnen. Jetzt konnte man auch schon das Wahrzeichen

von Sand in Taufers sehen, nämlich die wuchtige Tauferer Burg mit dem herrlichen Panorama der dahinter aufragenden Gletscherriesen. Dann noch eine kleine Strecke durch blumenbunte Wiesen, und klingelnd fuhr die kleine Elektrische in ihre Endstation ein. Immer ein bisschen wehmütig denkt die alte Generation noch an die Zeit, als das „Tauferer Bahn!“ seines Weges lief. Im Jahr 1957 wurde es ganz unvorbereitet von einem Tag zum andern eingestellt und durch Busse ersetzt. Es gab in Sand deshalb auch eine Protestaktion. Heute freilich kommt man per Bus in der halben Zeit, knappen

25 Minuten, von Bruneck nach Sand in Taufers, während man vordem mit dem Bahnl fast eine Stunde dieselbe Strecke gefahren ist. Doch fehlt uns samt Zeitersparnis jetzt die Zeit, das zu sehen, was uns dazumal erfreut hat, denn viel zu schnell entschwindet alles unseren Augen. (...) Das herrliche Panorama von und um Schloss Taufers tut sich nicht mehr auf, weil der Bus auf seiner Straße die große Schleife nicht mehr ausfährt. Ja, ja der Raum ist klein geworden und wir haben viel Zeit gewonnen. Verwerten wir die gewonnene Zeit aber auch, dass sie uns und unseren Mitmenschen zum Vorteil wird?

In diesen Tagen vor 50 Jahren

PROTESTKUNDGEBUNG FÜR DEN ERHALT DER LOKALBAHN NACH SAND IN TAUFERS

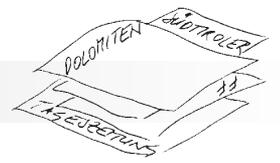
Am 31. Jänner 1957 ist offiziell bekannt geworden, „daß die von den Staatsbahnen betriebene Lokalbahnlinie Bruneck-Sand LT. mit heutigem Tag eingestellt“ werden soll. Der Personen- und Güterverkehr werde „fortan mittels Autobussen bzw. Lastwagen erfolgen“, hieß es. Diese Nachricht löste in der gesamten Umgebung „größte Bestürzung“ aus, weil man die Meinung vertrat, dass „der Autobusverkehr nur einen sehr unzulänglichen Ersatz für die elektrisch betriebene Bahn darstellen“ werde. Die genannte Ordre der italienischen Staatsbahnen hat am 3. Februar in Sand i. T. zu einer Protestkundgebung geführt, wie sie die Gemeinde „seit Menschengedenken“ noch nie erlebt hatte. Bürgermeister Eppacher hatte alle Mühe, die aufgebrachte Menge zu beruhigen, indem er versicherte, alles Denkbare zu unternehmen, um „die Bahn (wieder) zu reaktivieren“. Die Nachteile, die durch die Übernahme des Personennahverkehrs durch eine private Firma entstünden, lägen eindeutig auf der Hand, hieß es. So müssten „Studenten, Arbeiter (und) Staatsangestellte ...in Zukunft ... (für) die Monatsfahrkarte fast um die Hälfte“ mehr bezahlen.; der Frem-



Am 3. Februar 1957 fand in Sand i. T. eine große Protestkundgebung gegen die Auflassung der Eisenbahnlinie hinaus nach Bruneck statt. Foto: „D“

denverkehr verliere „durch die Auflassung der Linie wesentlich an Bedeutung“, weil sie „in Zukunft in den Staatsfahrplänen, in den Touristenkarten und in den Werbeprospekten“, nicht mehr aufscheint und infolgedessen „die Talschaft als zweitrangig betrachtet“ werden wird. Ferner sei zu beachten, dass rund 50 Prozent der Sommergäste Bahnermächtigungen genießen und sich daher urlaushalber künftig in Orte begeben werden, „wo sie die Staatsbahn bis zur Endstation benützen können“. Eine der Hauptschwierigkeiten wird ferner darin bestehen, dass im Zug jeder Reisende sein Gepäck mit sich ins Abteil nehmen konnte, während das bei einem Busverkehr nicht möglich

ist. Und schließlich wird der bisher sehr billige Vieh- und Holztransport in Zukunft, weil nun Lkw notwendig sind, viel kostenintensiver zu Buche schlagen. Die Bevölkerung machte geltend, dass sie in diesem Tal „leider nicht im privilegierten Dolomitengebiet, das ein Weltbegriff ist“, wohne, sondern „in den Zentralalpen wie in einer Sackgasse“ lebe und dass gerade deshalb „die Staatsbahn ... die beste Propaganda (war), um Fremde herzubekommen“. Aus all diesen Gründen sei es einsichtig, wenn in Rom gegen die gefällte Entscheidung geharnischtester Protest eingelegt wurde („Dolomiten“ vom 1. und 6. Februar 1957, Nr. 27 und Nr. 31, Seite 7 und Seite 6).



Die 96-jährige Anna Renzler in ihrem Laden in Gais **NIMMERMÜDE**

Anna Renzler aus Gais ist 96 Jahre alt - und steht noch täglich hinter der Theke des Gemischtwarenladens, den sie über 50 Jahre geführt hat. Ihr Leben war nicht immer leicht, und doch ist sie zufrieden und voller Lebensfreude. Mit 80 Jahren hat sie das Geschäft ihrer Tochter Klara übergeben, aber Geschäftsfrau ist die alte Dame bis heute geblieben. Der „Laden“, wie er in Gais schlicht genannt wird, war einst im alten Schulhaus hinter der Pfarrkirche untergebracht, unweit des Hauses, in dem er sich heute befindet und in dem Anna Renzler wohnt. Sie hat das Geschäft 1948 nach dem Tod der Schwiegermutter übernommen, die bereits in den 1930er Jahren in Gais Lebensmittel, Tabakwaren und Kleinigkeiten aller Art verkauft hatte.



Von Niederdorf nach Gais

In dem Laden mitgearbeitet hat die Schwiegertochter schon vorher. „Während des Krieges und kurz danach kamen viele Soldaten ins Geschäft, deutsche und italienische. Verkauft haben wir damals hauptsächlich Tabak, sonst gab es ja nicht viel. Die Leute kamen mit den Lebensmittelkarten, um ihre Ration Mehl, Zucker oder Reis zu holen. Das war viel Arbeit: Die Karten mussten ganz genau abgerechnet und beim Gemeindeamt abgegeben werden“, erzählt Anna Renzler - und ihre Augen blicken in die Ferne, während ihre schlanken Hände auf ihrem Schoß ruhen.

Geboren wurde sie 1911 als Anna Seyr beim Stocker in Reischach. „Ich hatte eine Zwillingsschwester, gemeinsam haben wir bei der Geburt kaum mehr als ein Kilo gewogen, man konnte uns zusammen in einer Hand halten“, erinnert sich die 96-jährige an frühere Erzählungen. Insgesamt seien sie neun Kinder gewesen, von denen eines bald nach der Geburt gestorben sei. Ein



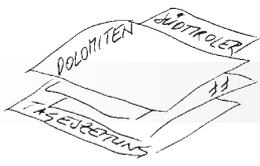
Anna Renzler und ihr „Laden“ in Gais, in dem sie seit bald 70 Jahren tätig ist. Die kleinen Fotos zeigen eine Auswahl des Angebots sowie die schlichte hölzerne Eingangstür zum Geschäft.

Bruder sei mit 25 Jahren im Wald verunglückt, und drei Geschwister seien in jungen Jahren innerhalb einer Woche an Lungentuberkulose gestorben. Anna Renzler erzählt und senkt nachdenklich ihren Blick.

Als junges Mädchen habe sie im Hotel „Bruneck“ als Kellnerin gearbeitet. „Mit 21 Jahren habe ich meinen ersten Mann Jakob Mairhofer geheiratet. Wir hatten beide

nichts, und doch haben wir in Niederdorf einen Obstladen eröffnet. Als er 1939 starb, zog ich mit unseren zwei kleinen Töchtern zur Schwiegermutter nach Gais, denn ein Gemischtwarengeschäft erschien mir doch besser als ein Obstladen“...

1946 heiratete sie zum zweiten Mal: Mit Johann Renzler hatte sie vier Kinder, zwei Mädchen und zwei Buben.



Übernahme des Geschäftes

Als die Mutter ihres ersten Mannes 1948 starb, übernahm sie das Geschäft in Gais und kaufte drei Jahre später das Haus, in dem sich der Laden bis heute befindet und in dem sie mit ihrer Tochter Klara und mit ihrem Sohn und dessen Familie lebt. Das Geschäft hat sie erst ihrer Tochter überschrieben, als sie 80 Jahre alt war. „Ja, auf dem Papier gehört es mir“, sagt ihre Tochter Klara lachend, „in Wirklichkeit aber ist meine Mutter immer noch die Chefin im Haus. Sie steht jeden Tag im Laden, bedient die Kunden und kassiert. Wenn Vertreter kommen, führt sie die Verhandlungen. Vor allem der Obsthändler weiß, dass er ihr nur gute Ware zu bringen braucht.“

Anna Renzler erinnert sich an die harte Zeit beim Kriegsende und wie der Wareneinkauf damals verlief: „Ich musste öfters mit dem Fahrrad nach Bruneck, um Tabak zu holen oder die Butter im Konsortium abzugeben, die die Bauern im Dorf stellten. Einige Male kamen die Tiefflieger, und ich musste den ganzen Tag im Luftschutzkeller ausharren“, erzählt sie - und nickt mit dem Kopf. Ja, so sei es gewesen. Und nach einer Weile erzählt sie weiter: „Damals kam der Lackner aus Uttenheim mit seinem Maulesel und brachte die Ware. Manchmal kaufte ich auch von Reisenden.“

Auch ihre Tochter Klara erinnert sich an frühere Zeiten: „Bei uns spielte sich das Leben in der Küche ab, sie war immer voller Leute. Wer in den Laden kam, um Tabak zu kaufen, trank nicht selten auch ein Glas Wein in der Küche.“ Dabei deutet sie auf die alte Tür, die vom Geschäftsraum in die dahinter liegende Küche führt. Und ihre Mutter fügt hinzu: „Der Laden war immer offen, auch sonntags nach dem Gottesdienst. Wir haben viel gefeiert damals, obwohl die Leute wenig hatten. Einmal kamen sogar mitten in der Nacht Männer aus Mühlbach herunter, und wir haben in der Küche die Tirtlan gebacken, die ich für den nächsten Tag hergerichtet



Anna Renzlers erster Mann verstarb allzu früh. Das Bild zeigt sie mit ihrem zweiten Mann Johann Renzler aus Gais. Foto: Archiv

hatte.“ Heute wie damals verfügt der Laden über eine Tabaklizenz. Außerdem stehen frisches Obst und Gemüse, verschiedene Grundnahrungsmittel, Waschmittel und Hygieneartikel im Angebot. Alles ist auf kleinstem Raum sortiert und übersichtlich in den Regalen eingeordnet.

Es scheint ein bisschen, als sei die Zeit stehen geblieben, stünde da nicht vor dem Fenster eine moderne Kühltruhe. Denn Anna Renzler hat auch Eis und Süßigkeiten im Sortiment. Ihre Tochter Klara sagt dazu: „Wenn meine Mutter im Laden steht, geht kein Kind aus der Tür ohne etwas Süßes, ein Zuckerle, ein Stück Schokolade zu bekommen.“

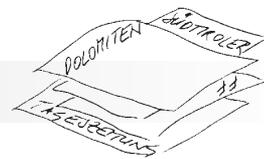
Für die kleinen Kunden gibt es immer kostenlos eine Kleinigkeit.“

Alltag im Gaiser „Laden“

Anna Renzler lächelt, ihre Augen strahlen und ihre Hand gleitet über das schneeweiße Haar. „Manchmal kommen Fremde ins Geschäft, auch deutsche Gäste. Dann sagen sie, ich hätte einen ‚Tante-Emma-Laden‘, in dem es gemütlich zugeht und in dem man noch miteinander reden kann“, merkt sie an. Auf die Frage, ob sie auch schlechte Erfahrungen als Geschäftsfrau gemacht habe, erinnert sie sich an einen einzigen Einbruch

in all den Jahren. „Da wurden aber nur Zigaretten gestohlen.“ Es habe auch einige Kunden gegeben, die nicht zahlen konnten. „Eine Frau hat längere Zeit anschreiben lassen und irgendwann ihre Schulden nicht mehr bezahlen können. Der damalige Pfarrer hat mich gebeten, ihr die Schulden zu erlassen, damit sie nicht im Fegfeuer leiden müsse. So habe ich ihr alles geschenkt“, erzählt sie, zuckt mit den Schultern und fügt hinzu: „Geld macht nicht glücklich. Man braucht es nur, solange man lebt. Ich habe mir immer gedacht, es geht schon irgendwie, auch als ich kein Geld hatte.“ Die Frage, ob ihr vor Jahren die Umstellung auf den Euro Schwierigkeiten bereitet habe, verneint sie mit Nachdruck: „Nein, nein, das ging ganz gut. Ich habe ja auch noch die Zeit der Kronen und Gulden erlebt, und dann kam nach der Lire halt der Euro.“ Anna Renzler hat inzwischen neun Enkel und vier Urenkel, auf die sie ebenso stolz ist wie auf ihre sechs Kinder. „Ich wünsche mir, dass sie alle gesund bleiben und lange leben. Ich bin dankbar für jeden Tag, den ich erleben darf, und - zufrieden“, sagt die 96-Jährige und mit einem Blick zu ihrer Tochter fügt sie an: „Aber ich habe ja auch eine gute Pflege.“

Angelika Plank



„Altes Liedgut zum Klingen bringen“

GESPRÄCH MIT ROBERT SCHWÄRZER ÜBER MUSIK UND LIEDGUT AUS DER OPTIONSZEIT

Steinhaus (ste) - Auf Einladung des örtlichen Bildungsausschusses haben der Volksmusikpfleger Robert Schwärzer, Brigitte Mantinger, Gernot Niederfriniger und Florin Pallhuber vom Institut für Musikerziehung am Dienstag in Steinhaus Musik und Liedgut aus der Optionszeit vorgestellt und auch selbst musiziert. Die „Dolomiten“ sprachen mit Robert Schwärzer.

„Dolomiten“: Was macht die Musik und das Liedgut von damals so interessant?

Robert Schwärzer: Der Musikwissenschaftler Alfred Quellmalz hat im Auftrag der SS-Abteilung „Ahnenerbe“ einen Querschnitt der Volkslieder und Volksmusik in Südtirol dokumentiert und auf Tonbandaufnahmen festgehalten. Absicht des NS-Regimes war es, das Kulturerbe zu dokumentieren und es den Südtiroler Optanten in ihre „neue Heimat“ mitzugeben. Wir wissen, dass es schlicht und einfach unmöglich ist, Brauchtum zu verpflanzen.

Wenn daher auch das ursprüngliche politische Ziel gescheitert ist, so können wir heute dank dieses Auftrags wie nirgends sonst in Europa auf ein einzigartiges Zeitdokument zurückgreifen, das nicht nur schriftlich überliefert ist, sondern anhand von Tonaufnahmen von damals „überlebt“ hat.

„D“: Dabei geht es in erster Linie um die Optionszeit?

Schwärzer: Ja, wir haben heute ein großartiges Ton- und Notenarchiv über das gesungene und gespielte Liedgut in Südtirol in den Jahren 1940 bis 1942. Zu Beginn der vierziger Jahre waren die Chöre wie auch die Volksmusikanten die wichtigsten Kulturträger. Gerade die Kirchenchöre konnten durch die musikalische Gestaltung der Messfeiern und Andachten in den Kirchen die Lieder in der eigenen Muttersprache vortragen.

„Ein einzigartiges Zeitdokument“ Robert Schwärzer

Von 1925 bis Anfang der vierziger Jahre war das Singen außerhalb der Kirchenmauern kaum möglich und auch der Unterricht in der Muttersprache war an der Grundschule strengstens verboten. Damit war der Gebrauch der deutschen Sprache auf den Kirchenraum und die Pfarrschulen beschränkt. Infolge der Abwanderung der Südtiroler drohte neben dem menschlichen Leid auch der Verlust dieser Volkskultur.

„D“: Was geschieht nun mit diesem Archiv?

Schwärzer: Seit geraumer Zeit pflegen und verwalten wir im Referat Volksmusik am Institut für Musiker-



Robert Schwärzer

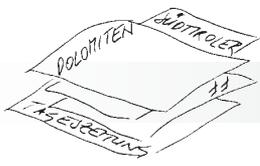
Foto: „D“/ste

ziehung in Bozen dieses wertvolle Archiv. Mit dem Projekt „Zum Klingen bringen“ wollen wir dieses Liedgut unter die Leute bringen. Am Dienstag waren wir auf Initiative des örtlichen Bildungsausschusses mit seinem Obmann Franz Innerbichler in Steinhaus zu Gast. Auch im Ahrntal und im Gebiet Taufers wurden um 1942 viele Lieder gesammelt.

Aus Prettau, St. Jakob, Steinhaus, St. Johann, Luttach, Taufers und Lappach stammen viele Aufnahmen von Chören, Gesangsgruppen, Musikanten und Aufnahmen von Schweglern und Trommlern.

Interview: Stephan Niederegger





War für alle da, die ihn brauchten

ERICH WOLFSGRUBER WAR GASTWIRT AUS LEIDENSCHAFT, BERGRETTUNGSMITGLIED UND VIEL MEHR



Der weit über die Grenzen von Sand in Taufers hinaus bekannte und beliebte Gastwirt Erich Wolfsgruber ist gestern bei einem schweren Verkehrsunfall tödlich verletzt worden. Foto: „D“/mt

Sand in Taufers (mt) - Familie, Beruf, Vereine und Verbände, Freunde, Bekannte: Wenn das Motto „Einer für alle“ zur Charakter-Beschreibung eines Menschen verwendet werden kann, dann mit Sicherheit für Erich Wolfsgruber. Seit 21 Jahren war Erich Wolfsgruber der Wirt vom Gasthof „Sonne“ in Sand in Taufers, und genau so lange war er auch der Mann am Telefon der Sandner Bergrettung. Und obwohl er eigentlich kein Bergretter im Sinne der vorgeschriebenen Kurse und Ausbildungen war, so war er aufgrund seiner Ruhe und seines Organisationstalentes im Hintergrund der „wichtigste Mann im Verein“, wie seine Freunde gestern betonten. Seitdem die Alarmierungen immer mehr über die zentrale Notrufnummer und über die Personenrufempfänger ablaufen, war Wolfsgruber als „Einsatz-Organisator“ nicht mehr so oft gefordert. Aber ohne Erich ging trotzdem nichts: Er verwaltete mit Umsicht und Verlässlichkeit die Kasse des Rettungsdienstes und plante und organisierte, was immer es zu planen und organisieren gab. Auch beim Hotelier- und Gastwirteverband HGV war Wolfsgruber sehr aktiv. Von 1997 bis zum Jahr 2006 in der Landesdelegier-

tenversammlung des HGV und von 2005 bis 2006 auch Mitglied der HGV-internen Gastronomiekommission, wo er aufgrund seines Organisationstalentes und seiner Ideen sehr geschätzt und beliebt war. Auch die Tauferer Sportwelt, vor allem der Bereich Handball, verliert mit Erich Wolfsgruber einen unermüdlichen Motor. Zur Blütezeit des Handballsports in Sand in Taufers war Wolfsgruber auch für die Handballer der „Mann für alle Fälle“. Aber mit der Vereins- und Verbandstätigkeit endete der Einsatz Wolfsgrubers

nicht. Vielen Menschen war er Hilfe und Stütze in kleinen Angelegenheiten, vom guten Wort bis zur Geldspende, vom passenden Ratschlag zur richtigen Zeit bis zu seiner Begeisterung für verschiedene Projekte, wie etwa Hans Kammerlanders Nepalhilfe, oder Unterstützung und Förderung von Vereinen. Wer zum „Sunnila“ kam, ging nie unbeschert von ihm weg. „Sand in Taufers wird nicht mehr so sein wie früher“, formulierten Erichs Freunde gestern die allgemeine Stimmung in der Gemeinde.



In lieber Erinnerung
an Herrn

Erich Wolfsgruber

Gastwirt - Sunnila

*02.06.1956 +08.11.2007

Du hast so gern gegeben,
Gastfreundschaft,
Freudlos und Gemeinnützigkeit.
Du hast so gern gelebt
und viel bewegt auf dieser Welt.
Dieser Abschied
bedeutet keine Trennung,
denn dein beispielhaftes Menschsein
wird immer in uns weiterleben.

